

Ginny the Weasley

# **Changing Past**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# **Inhaltsangabe**

Nach einem typischen Tag mit seiner Familie ändert sich Harrys Leben auf eine unerklärliche Art und Weise. Er reist zurück in sein sechstes Schuljahr - und erkennt, dass alles anders ist, als es war.

Ein Kampf um seine Familie beginnt - ein Kampf wie er ihn noch nie kämpfte.

# **Vorwort**

Nach einem typischen Tag mit seiner Familie ändert sich Harrys Leben auf eine unerklärliche Art und Weise. Er reist zurück in sein sechstes Schuljahr - und erkennt, dass alles anders ist, als es war.

Ein Kampf um seine Familie beginnt - ein Kampf wie er ihn noch nie kämpfte.

# Inhaltsverzeichnis

1. Perfektes Leben
2. Was ist bloss los?!
3. Eine (für einmal) interessante Geschichtsstunde
4. Ich war ein Feind...
5. Erster Schultag
6. Verwirrt - verwirrter - Harry!
7. Bartunglück, Knutschüberfall und Seezauber
8. Verändert
9. Von Freundinnen, Affären und besten Freunden
10. Sieben Mal Schluss
11. Graue, kalte Augen
12. Zuhause
13. Was wenn...?!
14. Streit
15. Traumpaar
16. Kleine Neuigkeit
17. Kleines Lächeln
18. Seegeschichten
19. Träumereien
20. Prüfungen
21. Hogsmeade, Eisbecher und Fliegende Holländer
22. Auswahlspiele
23. Gespräche
24. Zerstört
25. Schlechter Tausch
26. Mal wieder eine andere Zeit
27. Der oder die Potter mag Rothaarige
28. Theoretisch fähig.

# Perfektes Leben

Das ist meine erste Fanfiction. Ich hoffe, sie genügt euren hohen Ansprüchen :)

Viel Spass beim ersten Kapitel!

---

Lily schnappte das letzte Stück Schokokuchen just in dem Moment indem James danach greifen wollte – und grinste ihren Bruder frech an. „Zu spät. Deine Jägerinstinkte sind nun mal nichts im Vergleich zu meinen.“ Molly Weasley war heute bei den Potters zu Besuch gewesen und hatte einen grossen Schokoladenkuchen dagelassen. Ginny hatte ihren Kindern zwar mit Quidditchverbot gedroht, wenn sie den Kuchen anfassen würden – aber das hatte James und Lily nicht davon abgehalten den Kuchen zu verdrücken. Albus war nur ruhig neben den beiden gesessen und hatte in einem Buch gelesen. Er war der Vernünftigste der drei. „Pah, dass ich nicht lache! Du bist ja noch nicht mal in der Hausmannschaft!“ James schien etwas in seinem Stolz gekränkt. „Dass ist nur noch eine Frage der Zeit. Du wirst sehen, nächstes Jahr bin ich die Sucherin von Gryffindor!“ Lily stand auf und ass den letzten Bissen Kuchen. James starrte sie böse an. „James, beruhig dich. Das ist bloss Kuchen. Schreib Grandma, und sie schickt dir zwanzig von denen.“ „Wobei die Grösse des Kuchens eigentlich für zwanzig Tage gereicht hätte.“ Die Stimme ihres Vaters liess die drei Teenager zusammenzucken. Sie wussten dass sie das nicht hätten tun dürfen. „Sagte eure Mutter nicht, ihr sollt den Kuchen leben lassen?“ Harry betrat die Küche auf deren Theke der leere Teller stand. Nur noch ein paar Krümel wiesen darauf hin, dass hier einst ein Kuchen gestanden haben könnte. „Äh, Dad, dass war Lilys Idee!“ James zeigte auf seine Schwester, die sich empört zu ihm umdrehte. „Keine gute Reaktion und jetzt auch noch ein schlechter Lügner! Du hast doch angefangen, den Kuchen in dich reinzustoßen!“ Lily hatte sich vor James aufgebaut und ihre Augen blitzten ihn gefährlich wütend an. James zuckte etwas zurück. Albus verdrehte bloss die Augen und stand auf. „Dad, James hat das erste Stück gegessen. Lily wollte auch und dann haben sie gewettet, wer mehr Kuchenstücke verdrücken kann.“ Harry grinste seinen Zweitältesten amüsiert an. „Und, wer hat gewonnen?“ „Ich!“ „Ich!“ Harry und Albus lachten. „Na, da seid ihr euch aber einig, was?“ „Worüber einig?“ Lilys und James Gesichtszüge froren ein. Ihre Mutter war da. Der Kuchen war weg. Sie starrten sich ängstlich an. „Darüber wer mehr Kuchen frass.“ Harry hatte sich zu seiner Frau umgedreht. Er hatte gewusst, dass sie hinter der Tür stand. Ginny verdrehte die Augen und ging dann langsam auf ihre Kinder zu. „Al, du darfst gehen.“ Albus drehte sich erleichtert um und verliess die Küche schnell. Er wusste dass seine Mutter nicht sehr angenehm war, wenn man Mist gebaut hatte. „Mum, James hat mich angestiftet. Ich bin unschuldig!“ Ginny sah direkt in Lilys Augen. Braun traf Braun. „Lily. Sagst du nicht immer, du hättest mehr Niveau als James?“ Lily nickte schuldbewusst. „Warum lässt du dich dann auf seine Wetten ein?“ Lily blickte auf ihre Füsse und murmelte leise eine Entschuldigung. „Und James.“ „Ja Mum?“ Er sah sie vorsichtig an. „Du solltest langsam wissen, dass ich solche Dinge alles andere als schätze. Du bist siebzehn, also kein kleiner Junge mehr!“ Harry verhexte eine Pfanne so, dass sie Wasser kochte und zauberte zwei Tassen herbei. Er wusste dass James zusammen gesunken war. Er, der immer so stolz darauf war der Älteste zu sein. „Ihr werdet morgen beide zu Fuss zu eurer Grossmutter gehen und sie fragen ob sie irgendwelche anstrengende Arbeiten zu erledigen hat. Diese Arbeiten werdet ihr übernehmen und ohne Magie verrichten.“ James und Lily atmeten erleichtert auf. „Ausserdem habt ihr eine Woche Quidditchverbot.“ Jetzt starrten sie ihre Mutter doch noch entgeistert an. „Mum, nur wegen einem doofen Kuchen?!“ James war total bestürzt. Ginny drehte sich zu Harry um und bat ihn stumm um Hilfe. Er lächelte ihr aufmunternd zu und drückte ihr eine Tasse Tee in die Hand. Ginny seufzte tief und ging zum Esstisch der neben der offenen Küche stand. Sie setzte sich und schloss die Augen. „Es geht nicht um den Kuchen, James.“ Ein Lächeln schlich sich auf Ginny's Gesicht. „Es geht darum, dass euch eure Mutter klar gesagt hat, was sie von euch erwartet.“ Ginny liebte es, ihrem Mann dabei zuzuhören, wie er mit ihren gemeinsamen Kindern sprach. „Ist es denn wirklich so schwer für euch, eine Regel einzuhalten?“ Sie öffnete ihre Augen wieder und ihr Blick fiel auf ihr absolutes Lieblingsfoto im ganzen Haus. Ihr Hochzeitsfoto. „Nein, Dad.“ „Tut uns Leid, Dad.“ Mit diesem Foto verband Ginny einen der vier schönsten Tage ihres Lebens. An diesem Tag hatte sich ihr grosser Held, ihre grosse

Liebe, definitiv für sie entschieden. Seit zwanzig Jahren war sie die Frau von Harry James Potter. Aus dem Lächeln wurde ein Grinsen. „Versucht es nächstes Mal besser zu machen. Und jetzt ab nach oben. Ihr müsst packen. Morgen geht’s wieder nach Hogwarts.“ Ginny hörte wie James und Lily nach oben gingen. „Danke, Schatz.“ Harry setzte sich ihr gegenüber. „Kein Problem. War anstrengend heute, oder?“ Ginny nickte und sah ihren Mann an. „Harry?“ Seine wunderschönen grünen Augen blickten sie fragend an. Ein paar Strähnen seines schwarzen Haars fielen in seine Stirn. Ginny lächelte verliebt. „Ich liebe dich.“ Harry lächelte zurück. Wieder einmal wurde ihm klar wie glücklich er war, mit ihr, mit James, Albus und Lily. Wie schön sein Leben war. Wie perfekt alles lief. Er beugte sich vor und küsste Ginny. „Ich liebe dich auch.“ Harry lehnte sich zurück und beobachtete seine Frau wie sie langsam die Tasse zu ihren Lippen hob. Da bekam Harry plötzlich furchtbare Kopfschmerzen. Er drückte seine Zeigefinger an die Schläfen und begann, sie zu massieren. Er sah Ginny an. Sie hatte einen geschockten Ausdruck auf dem Gesicht. „Harry! Was passiert hier?“ Ihre Stimme klang, als käme sie aus weiter Ferne. Harry starrte Ginny an, die langsam weniger Farbe hatte – sie wurde grau. Das ganze Bild das er sah, verlor an Farbe, bis er nur noch schwarz-weiss sah. Dann verwischte das Bild, wie Sand, der vom Wind weggetragen wird. Ginny’s Hand suchte nach Harry’s, er wollte sie festhalten, doch sie verschwand. Die Kopfschmerzen wurden stärker. Was geschah hier bloss? Harry krümmte sich, er schrie. Dann war alles vorbei.

## Was ist bloss los?!

Harry öffnete vorsichtig seine Augen. Er lag in einem Bett. Er sah rote Vorhänge. Langsam setzte er sich auf und rieb sich die Augen. Er schob die Vorhänge zur Seite - und erstarrte. Er sass auf einem Bett in Hogwarts. Harry schüttelte seinen Kopf um die Vorstellung zu vertreiben. Es änderte sich nichts. Er stand auf und sah sich um. Das übliche Chaos das in Jungenschlafsälen herrschte. Er ging zum Badezimmer und drehte den Wasserhahn auf, spritzte sich das kühlende Nass ins Gesicht und sah sein Spiegelbild. Sein Mund fiel auf. Er sah in graue Augen, die ihn aus seinem, nur um fünfundzwanzig Jahre jüngerem, Gesicht ansahen. Schwarze, schulterlange Haare umrahmten sein Gesicht. Er fuhr sich mit einer Hand durch seine Haare. Seine Stirn wurde frei. Und Harry erstarrte. Da war keine Narbe. Er rieb an der Stelle, an der die Narbe sein sollte. Sie war weg. Dann fiel ihm auf, dass er oben ohne dastand. Er schüttelte den Kopf. Er musste träumen. Denn auch wenn sein Gesicht fast so aussah wie früher, sein Körper definitiv nicht. Er war nicht schwächling. Er war durchtrainiert und gross. Fasziniert von seinem Aussehen spielte er mit seinen Muskeln. Anspannen, betrachten, im Kreis drehen. Er war total vertieft. „Also echt, Potter. Dass du arrogant bist war mir schon immer klar. Aber musst du gleich vor dem Spiegel stehen und dich stundenlang betrachten?“ Harry drehte sich erschrocken um. Draco Malfoy stand vor ihm. Das heisst, nein. Draco Malfoy, wie er früher aussah. Seine Haare trug er allerdings anders. Harry starrte ihn entgeistert an. Was machte Malfoy im Gryffindorschlafsaal? „Harry? Alles klar bei dir?“ Harry starrte geschockt auf den Umhang, den Malfoy trug. Der eigentlich doch grüne Stoff war rot. Und auf der Brust prangte das Gryffindorwappen. „Was geht hier vor sich?“ Malfoy grinste verwirrt. „Okay, Harry, was hast du genommen?“ Malfoy kam langsam mit besorgtem Blick auf Harry zu. „Was machst du hier?“ „Na was wohl?! Ich warte darauf, dass mein bester Kumpel mal vorwärts macht, damit wir runtergehen können um zu frühstücken und um danach mit Ron und Hermine nach Hogsmead zu gehen.“ Harry starrte Malfoy geschockt an. „Bester Kumpel? Ich?!“ Malfoy legte seinen Kopf schief. „Komm schon Harry. Zieh dich einfach an und komm runter in den Gemeinschaftsraum. Ron und Hermine warten auf uns. Und das will was heissen, wenn das verliebteste Pärchen der Schule auf uns wartet.“ Malfoy drehte sich um und verliess den Schlafsaal. Harrys Kopf schmerzte etwas. Er war doch gerade noch in Godric's Hollow, sass Ginny gegenüber und trank Tee. Und jetzt? Stand er als sechzehnjähriger Schüler oben ohne in einem Badezimmer in Hogwarts. Er war definitiv im falschen Film. Trotzdem ging er mit weichen Knien zu seinem Bett und öffnete den Koffer auf dem sein Name stand. Er zog einen Umhang raus und wählte aus den vielen Kleidungsstücken (die er noch nie zuvor gesehen hatte) eine schwarze Hose und ein weisses Shirt. Dann ging er langsam die Treppe zum Gemeinschaftsraum hinunter, in der Hoffnung, aufzuwachen und erfreut festzustellen dass er beim Teetrinken eingeschlafen war. Was ziemlich erbärmlich wäre, wie er fand. Er stand auf der letzten Stufe, als sein Blick an einem Mädchen hängen blieb. Sie hatte leuchtend rotes Haar, das hübscheste Gesicht das er je gesehen hatte und trug...Harry rieb sich die Augen. Ginny Weasley trug einen sehr kurzen Minirock und ein tief ausgeschnittenes Oberteil. Sie trug eigentlich fast nichts. Harry sah Malfoy, der neben Ron und Hermine stand und leise aber bestimmt auf sie einredete. Hermine sah Harry als erste und lächelte ihm freundlich zu. Draco verstummte und Harry ging auf die drei zu. „Hey Harry, gut geschlafen?“ Ron grinste ihn an. So wie früher. „Ähm, ja denke schon.“ „Dein Traum war wohl etwas sehr echt, was?“ Hermine sah ihn mit einem durchdringenden Blick an. „Äh, ja...also...eigentlich bin ich der festen Überzeugung, dass ich jetzt gerade träume. Sagt mal, seit wann ist Ginny so?“ Die drei sahen ihn fragend an. „Wie meinst du denn *so* ?“ Draco runzelte die Stirn. „Na ja...“ Harry räusperte sich. Ron stand ihm immerhin gerade gegenüber. „So...sehr...“ „Billig gekleidet? Schlampenhaft?“ Harry starrte Ron entgeistert an. Wer war er, dass er so über seine Schwester redet? „Ja.“ Ron zuckte die Schultern. „Seit sie in Hogwarts ist und ihren ersten Typen hatte. Sie ist ein bisschen Partygeil.“ „Ein bisschen sehr, wenn du mich fragst.“ Draco beobachtete Ginny nachdenklich. Sie sprach gerade mit einem grossen Typen, mit blondem Haar und braunen, kleinen Augen. Harry spürte ein Ziehen in seiner Brust. „Jaa, Ginny hat halt eben ein paar...nicht so gute Eigenschaften. Gehen wir jetzt essen?“ Ron nahm Hermines Hand und zog sie mit sich. Draco und Harry drehten sich um. Harrys Blick streifte Ginny's. In ihren Augen lag Hass. Harry stieg, nun vollends verwirrt, hinter Draco aus dem Portraitloch. „Draco?“ Harry war vorsichtig. Er traute der ganzen Beste-Kumpels-Sache nicht. „Ja Harry?“ „Welches Jahr haben wir?“ „Bist wohl wirklich total von der Rolle, oder? Heute ist der vierte September 2010.“ Harry blieb wie angewurzelt stehen. Das hiess...er war tatsächlich um

fünfundzwanzig Jahre in die Vergangenheit gereist. In sein sechstes Schuljahr. Zumindest rein von den Zahlen her. Denn Draco wäre schliesslich sein Feind, nicht sein Bester Freund. Und Ron und Hermine wären noch nicht zusammen. Und Ginny...Ginny war in seinem sechsten Jahr ein ganz normales, nettes Mädchen gewesen. Das Mädchen, in das er sich verliebt hatte und das ihn liebte. Doch diese Ginny hier hasste ihn. Was war hier bloss los?!

---

Ich würde mich über ein paar Kommiss freuen!

# Eine (für einmal) interessante Geschichtsstunde

erst mal: danke an Blacky! mein erster kommentar... :) ich gebe mir Mühe, dass meine Ideen weiterhin so überkommen!

Und jetzt... auf zum nächsten Kapitel...Viel Spass!

---

„2010?!“ Harry sass vor einem Teller, überhäuft mit Leckereien, und starrte vor sich hin. „Jaa, Harry. 2010! Sag mal, was geht eigentlich grade bei dir ab?“ Draco war langsam aber sicher genervt von seinem besten Freund. „Was hier abgeht?“ Harry sah auf. „Wer ist Schulleiter?“ „Du...ple...dooahh!“ Ron grinste, stolz über seine verständliche Antwort und mit halboffenem Mund, Harry an. „Nun ja, Ronald. Ich bezweifle, dass Harry deine Antwort verstanden hat!“ Hermine wandte sich angewidert von ihrem Freund ab. „Dumbledore ist Schulleiter, Harry. Könnte es sein dass Professor Snape sich einen Spass erlaubt hat und dir einen Vergesslichkeitstrank in den Kürbissaft gekippt hat?“ Draco und Ron lachten, doch Harry machte ein langes Gesicht. Snape? Spässe? Meinte sie das ernst? „Snape ist also Lehrer.“ Harrys Blick wanderte zum ersten Mal zum Lehrertisch. Der Sessel des Schulleiters war leer. McGonnagall, Flitwick, Sprout, eine schwarzhhaarige Frau die Harry nicht kannte, und...Harry rieb sich die Augen. Neben Severus Snape sass Remus Lupin. Die beiden sahen aus als wären sie in ein tiefes Gespräch vertieft. Für Harry wurde diese Zeit immer merkwürdiger. „Ich muss zu Dumbledore.“ Draco verschluckte sich an seinem Kürbissaft was ihn zum Husten brachte und Hermine war damit beschäftigt, auf Dracos Rücken zu schlagen. „Warum willst du freiwillig zu Dumbi?! Du?“ Ron war der einzige, der die Fassung bewahrt hatte. „Ich muss ihn ein paar wichtige Dinge fragen. Weshalb ist das so eine Überraschung für euch?“ Draco hatte sich langsam wieder von seiner Hustenattacke erholt und atmete erstmals tief durch. „Najaa, du bist Harry Potter. Sohn von James Potter, Patensohn von Sirius Black...und du stehst den beiden in nichts nach.“ Hermine grinste Harry amüsiert an als sie seine Reaktion auf Dracos Begründung sah. Er sass da wie ein nasser Lappen und blickte mehr als verwirrt aus der Wäsche. „Woher wisst ihr so gut wie mein Vater und Sirius in der Schule drauf waren?“ Nun war es an seinen Freunden, verwirrt zu sein. "Harry, wir kennen die beiden schon lange!" Hermine fühlte Harrys Stirn. Vielleicht hatte er Fieber? „Ich schlage vor, wir gehen nach dem Essen sofort zu Dumbi.“ Draco musterte seinen Kumpel besorgt und Ron und Hermine nickten bloss zustimmend. Das war nicht ihr Harry. Er war zu schüchtern, zu nett.

Harry, Ron, Hermine und Draco gingen schnellen Schrittes auf den Wasserspeier zu, der sie noch von Dumbledore trennte. Hermine trat vor und räusperte sich, während Draco Harry zurückhielt, der nicht verstand, warum der Wasserspeier erst mir Hermine sprechen sollte. „Harry, du bist kein Unschuldslamm, also warte bis Hermine uns den Weg frei gemacht hat!“ Draco blitzte Harry genervt an. Er wollte seinen Kumpel zurück. Der Klang von sich verschiebendem Stein lenkte die beiden ab. Hermine hatte den Wasserspeier rumgekriegt. „Kommt schon.“ Ron packte die beiden Schönlinge und zog sie mit sich zu Hermine. Gemeinsam liessen sie sich vom Gargoyle nach oben zu Dumbis Büro tragen. Hermine hob eine Hand um zu klopfen, als Dumbledores Stimme nach aussen drang. „Kommt herein ihr vier.“ Hermine öffnete die Tür und betrat, gefolgt von Ron, Draco und zuletzt Harry, den Raum. Dumbledores durchdringend blauen Augen musterten kurz die vier Schüler. Dann beschwörte er mit einer Handbewegung vier Stühle herauf und bat die Schüler, sich zu setzen. „Was kann ich für euch tun?“ Harry setzte sich etwas gerader hin und sah dann seinem Mentor in die Augen. „Professor, heute Morgen war ich am Abend eines Sommertages in fünfundzwanzig Jahren.“ Etwas verwirrt sah Dumbledore ihn an. „Mr Potter, Sie wissen dass dieser Satz keinen sonderlichen Sinn gemacht hat?“ Harry seufzte. „Vor ein paar Stunden war ich in Godric’s Hollow. Ich sass am Esstisch, zusammen mit meiner Frau Ginny und trank Tee. Kurz zuvor habe ich mich mit meinen drei Kindern James, Albus und Lily unterhalten. Beim Teetrinken ist dann plötzlich alles grau geworden, mein Kopf tat fürchterlich weh und Ginny wurde...weggeblasen...“ Dumbledore hatte ihn gespannt beobachtet. Auch Harrys

Freunde starrten ihn an. „Dann war ich weg und bin im Schlafsaal wieder aufgewacht. Ich habe erkannt, dass ich mich in meinem sechsten Schuljahr befinde, aber dann wäre Malfoy – Draco – mein Feind, Ron und Hermine wären zwar total ineinander verknallt aber es wäre ihnen zu peinlich um es auszusprechen und ich...wäre verliebt in Ginny Weasley. Was alles nicht der Fall ist.“ „Klingt nach Zeitreise.“ Dumbledore stand auf und ging zu einem Fenster. „Mr Potter, bitte lassen Sie uns vier an Ihrer Lebensgeschichte teilhaben.“ Dumbledore drehte sich um, setzte sich und Harry begann zu erzählen. Doch schon als er mit Voldemort begann, wurde ihm klar, dass etwas gewaltig anders war. Nicht einmal Dumbledore wusste, wen Harry meinte. Also begann Harry bei Null. Er erzählte alles, was er über Tom Riddle wusste, wie Voldemort an die Macht kam, erzählte von seinen Eltern, der Prophezeiung, wie er die Narbe bekommen hatte, die ihn jetzt nicht mehr zeichnete, bis hin zu seiner Hochzeit mit Ginny und die Geburt ihrer drei Kinder. Alles. Nach zwei Stunden hatte Harry sein ganzes Leben möglichst detailgetreu erzählt. „Harry.“ Dumbledore lehnte sich näher zu Harry. „Dieser Tom Riddle, von dem du sprachst. Er starb in unserer Zeit mit fünfzehn.“ Harry hielt die Luft an. „Was?“ Dumbledore nickte. „Erst war er ganz plötzlich verschwunden. Einfach nicht mehr anwesend. Für eine lange Zeit. Dann fand man seine Leiche. In unserer Welt gab es nie einen Lord Voldemort.“ Harry nickte langsam. Kein Voldemort. Das hiess, keine Prophezeiung. Also auch keine Narbe, da...Harrys Gesicht hellte sich auf. „Meine Eltern!“ Er strahlte Dumbledore an. „Ja, James und Lily Potter leben. Severus und Lily sind gut befreundet und dein Vater hat gelernt, mit Severus umzugehen. Ausserdem ist Remus Lupin mit Ruby Kellans verlobt. Ist eine Schulfreundin deiner Mutter. Kennst du wahrscheinlich nicht.“ Harry schüttelte den Kopf. Seine Eltern lebten. Er würde sie kennen lernen. „Sirius hat vor dreizehn Jahren eine gewisse Agnes Finnick geheiratet. Sie hatte einen Sohn aus erster Ehe, Seamus, und bekam eine heute vierzehnjährige Tochter mit Sirius. Man muss nicht rätseln, warum die Ehe zwischen Agnes und ihrem ersten Mann in die Brüche ging, oder?“ Harry lächelte etwas. Sirius hatte eine vierzehn Jahre alte Tochter, die aus einer Affäre entstanden ist. „Sie heisst im übrigen Leslie. Nun, Mr Malfoy, Mrs Granger und Mr Weasley, wollen sie noch etwas Schönes anfügen?“ Draco grinste. „Mein Dad ist logischerweise kein Todesser. Er hat eingesehen dass sein Reinblutswahn altmodisch ist und deshalb bin ich jetzt wohl in Gryffindor. Ich bin dein bester Freund, neben Ron, und hoffe, dass ich das bleiben darf, auch wenn du mich in deiner Zeit gehasst hast.“ Dracos Grinsen war zu einem unsicheren Lächeln geschwunden. „Klar, Draco. Ich bin bereit, mein Leben mit dem von eurem Harry zu verschmelzen. Wenn ihr mir sagt, warum Ginny mich hasst.“ Harry hatte sich schon gefragt, ob Ginny doch nur an ihm interessiert gewesen war, weil er der Harry Potter war. Ein Schmerz durchzuckte ihn. Und ihm fiel auf, dass sich bei der erneuten Nennung von Ginnys Namen die anderen versteift hatten. „Das wäre dann wohl mein Job.“ Ron seufzte. Er hoffte, dass der neue Harry ihn nicht doch noch dafür hasste, was seine Schwester getan hatte. „Harry, du hattest eine Schwester, Cora.“ Harry sah ihn fragend an. „Hatte?“ Ron schluckte leer. „Sie ist vor einem Jahr gestorben. Weißt du, Ginny ist seit sie in Hogwarts ist, eine...Schlampe. Cora und Ginny waren im selben Jahrgang. Ginny war Coras Vorbild, und die beiden feierten mit ihren damals vierzehn Jahren leider viel zu heftig. Ginny hatte eine Einladung zu einer Party bekommen und nahm Cora mit. Während Ginny sich mit irgendwelchen Jungs beschäftigte, schmuggelte so ein Arsch Drogen in Coras Cocktail. Cora fiel ohnmächtig zusammen und wachte nie mehr auf.“ Harry starrte auf den Boden. Er hatte sich schon gefreut, dass er eine Schwester hatte. Bis er kapierte, dass sie ihm schon wieder genommen worden war. „Und weshalb hasst Ginny mich jetzt?“ Ron war nicht mehr fähig zu sprechen. Hermine übernahm. „Du hast sie dafür Verantwortlich gemacht, hast sie zum Sündenbock degradiert. Die Weasleys waren auch deiner Meinung. Ginny wurde aus der Familie ausgeschlossen. Es ist eine gegenseitige Hassbeziehung. Sie nahm dir deine Schwester und du nahmst ihr das Leben. In einem gewissen Sinn.“ Hermine sah ihn traurig an. „Hast du dich schon gefragt, warum du keine grünen, sondern graue Augen hast?“ Harry nickte. Kurz war ihm der Gedanke gekommen. „Cora hatte graue Augen. Du hast deine Augen mit einem Zauber verändert und hast dir geschworen, sie erst dann wieder normal aussehen zu lassen, wenn du bereit bist, Ginny zu vergeben.“ Harry konnte wieder nur nicken. Es war ihm zu viel Information auf einmal.

# Ich war ein Feind...

Hey zusammen!

Danke für die Kommiss.

Ein besonderer Dank an **AlbusSeverusPotter!** Dass ich keine Absätze mache ist mir überhaupt nicht aufgefallen. Danke für den Tipp! Ich werde versuchen, längere Kapitel zu schreiben.

Und jetzt wünsche ich euch viel Spass mit dem neuen Kapitel. Ich hoffe, ich erfülle eure Erwartungen!

---

Draco, Ron und Hermine waren in den Gemeinschaftsraum gegangen um den Sonntag noch zu genießen. Harrys Kopf aber war voller Informationen und Fragen. Er verschwand mit dem Besen, den ihm Draco in die Hand gedrückt hatte („Der Harry meiner Zeit musste fliegen, wenn er gestresst war. Also, ich weiß nicht ob du gleich tickst. Aber das hier ist dein...Besen.“) in Richtung Quidditchfeld. Es war ein Feuerblitz, und Harry fragte sich, ob Sirius ihm den Besen geschenkt hatte. Kaum beim Quidditchfeld angekommen, stieg Harry auf den Besen und flog ein paar Runden. Der kühle Wind half ihm beim Denken. Er hatte also eine Schwester. Auch wenn sie tot war, sie war noch immer seine Schwester. Und er gab Ginny die Schuld an allem. Die ganze Sache mit den Augen musste er nochmals mit Hermine besprechen. Seine Gedanken wanderten weiter. Er fragte sich, ob sich irgendjemand vorstellen konnte, was es für eine schreckliche Zeit gewesen war, unter Voldemorts Herrschaft. Warum verschwand Tom Riddle im Alter von fünfzehn Jahren? Und warum starb er? Harry war total verwirrt. Er fand keine einleuchtende Erklärung für die Geschichte.

„Harry! Hey!“ Angesprochener drehte sich auf dem Besen zum Rufenden um. Blonde Haare um ein schmales Gesicht, auf einem schwächlichen, großen Körper fielen Harry ins Auge. Draco. Harry fand es noch immer seltsam, von Draco als sein bester Kumpel zu reden, aber es gefiel ihm auf eine Art. „Potter, komm schon her!“ Harry grinste und setzte zu einem Sturzflug an. Immer schneller flog er auf den Boden zu, und in letzter Sekunde zog Harry den Stiel nach oben und flog knapp über dem Boden Richtung Draco. Der wurde blasser, je näher Harry ihm kam. Langsam wurde Draco nervös. Harry flog noch immer in einer hohen Geschwindigkeit auf Draco zu und es sah nicht so aus, als würde er bremsen. Draco drehte sich um und rannte auf einen Zuschauerturn zu. Harry lachte und drückte sich noch näher an den Besenstiel, um schneller zu werden. Draco hatte keine Chance. Er stolperte, und Harry zog den Besen Zentimeter vor Dracos Gesicht wieder nach oben. Harry lachte. Er war schon lange nicht mehr auf einem Besen gesessen, geschweige denn in Hogwarts geflogen. Vielleicht hatte das Alles ja doch einen Sinn. Aber erst musste er zurück zu Draco.

Aschfahl saß der sechzehnjährige auf dem Boden und zitterte leicht. Seine blauen Augen leuchteten wegen seinem weißen Gesicht und den verstrubbelten, blonden Haaren noch mehr als sonst. Harry landete, noch immer grinsend, vor seinem Kumpel und bot ihm seine Hand an. Mit großen Augen und geschocktem Gesichtsausdruck packte Draco Harrys Hand und ließ sich hochziehen. „Du spinnst, Alter. Ich dachte für einen Moment, dass du mich hasst.“ Harrys Grinsen erstarb. „Wie meinst du das?“ Draco räusperte sich und deutete dann nach oben. „Setzen wir uns?“ Harry nickte und schweigend steigen die beiden Jugendlichen die Treppe zu den Tribünen herauf. Kaum hatte sich Harry gesetzt, platzte Draco mit einer Frage raus. „Wie war ich?“ „Wie warst du wann? In meiner Zeit?“ Draco nickte und schien mit sich zu ringen, ob er das wirklich wissen wollte. „Du warst ein Ekel.“ Harry wandte sich ab. „Nennen wir den Draco, den ich kannte, Malfoy. Denn du bist nicht mehr so.“ Aus dem Augenwinkel sah Harry wie Draco nickte. „Im ersten Jahr, schon bevor wir richtig in Hogwarts angekommen waren, hast du mir klargemacht, dass es zwei Arten von Zauberfamilien gibt. Du warst das gute Beispiel, Ron das Schlechte. Ich mochte dich von Anfang an nicht. Du kamst nach Slytherin, ich nach Gryffindor. Ich weiß nicht, ob es bei euch auch solche Probleme gibt, aber in meiner Zeit haben sich Slytherins und Gryffindors grundsätzlich verabscheut.“ „Wir verabscheuen uns nicht gerade, es ist eher...eine Art...sich nicht so zu mögen...“ Harry lachte. „Voldemort war ein Slytherin, also mochte ich das Haus nicht. Und dich noch weniger. Du hast den Jungen beleidigt, den ich als ersten in meinem ganzen Leben

Freund nennen konnte. Und du hast Hermine, nachdem Ron und ich uns mit ihr angefreundet hatten, Schlammbhut genannt.“ Draco riss erschrocken die Augen auf. „Ich war einer dieser dreckigen Reinheitsfanatikern?!“ Harry lächelte seinen Freund traurig an. „Ja, warst du. Deine Familie war eine der schlimmsten. Und du hast deinem Vater alle Ehre gemacht und eine reinblütige Irin, Astoria Irgendwas, geheiratet.“ Draco grummelte etwas von „Hirnverbrannter Idiot.“ „Was hast du gesagt?“ „Dass ich ein hirnerkrankter Idiot war, ein Papaarschkriecher.“ Harry lachte laut auf. „Draco, wie bei Merlins brennender Unterhose kommst du auf Papaarschkriecher?!“ Draco lachte leicht mit. „Ron, du und ich hatten Muggelkunde diese Woche, und da ging es um Schimpfwörter. Arschkriecher wurde erklärt...naja, dass Muggel damit sich einschleimen meinen, und nicht...du weißt schon.“ Draco war etwas rot geworden. „Ist ja auch missverständlich.“ Sagte Harry, bemüht, nicht gleich wieder loszulachen. Draco sah ihn grinsend an. „Nur dass du's weißt. Hier bist du als Zauberer aufgewachsen. Das heißt, du hattest auch keine Ahnung, was es bedeutet!“ Jetzt konnte Harry nicht mehr. Er lachte und lachte. Lachte sich sämtliche Verwirrung, Angst und Trauer von der Seele. Zusammen mit seinem besten Freund, der sein Feind gewesen war.

Lauthals diskutierend, betraten Draco und Harry den fast verlassenen Gemeinschaftsraum. Die meisten waren noch beim Abendessen, aber Harry und Draco hatten keine Lust auf viele Leute gehabt und hatten sich von den Hauselfen in der Küche verwöhnen lassen. „Ich gehe gleich mal in den Schlafsaal und schreibe einen Brief nach Hause. Bis später irgendwann!“ Draco sprang die Stufen zum Schlafsaal hinauf und ließ Harry allein zurück. Allein mit Ginny Weasley. Wie auf Kommando stand sie auf und setzte sich in die dunkelste Ecke des Raums. Sie wollte nicht mit ihm reden. Ob Harry wollte oder nicht, es versetzte ihm einen ziemlichen Stich. Er setzte sich auf die Couch vor dem warmen Feuer und schloss die Augen.

Er sah die Gesichter von James, Al und Lily. Und er sah Ginny, lächelnd, mit leuchtenden Augen. Er seufzte. Er vermisste seine Familie. Und es war gerade mal ein Tag vergangen, seit er in der Zeit gereist war. Was wäre, wenn er in dieser Zeit nicht mit Ginny zusammen käme? Es würde wahrscheinlich keines seiner geliebten Kinder geben. James, der Frauenheld, könnte nicht sämtlichen Mädchen den Kopf verdrehen, Albus würde weder Vertrauensschüler, noch Präsident des Duellierklubs werden und Lily...Lily würde mit ihrem einzigartigen Lachen keine Mitmenschen glücklich machen können. Eine einzelne Träne fand ihren Weg über seine Wange. Wenigstens werden Rose und Hugo real werden. Seine und Ginnys Patenkinder. Rose hatte seit kurzem einen Freund. Ein seltsamer Junge. Eldir Orstlov oder so etwas. Ein Bulgarier. Hermine war natürlich froh, dass ihre Tochter einen Freund hatte, der sie glücklich machte. Ron hatte da eher seine Probleme gehabt. Aber Eldir war ihm lieber gewesen als Scorpius, Dracos Sohn und Rosies Exfreund. Hugo war Hüter bei den Hufflepuffs. Er hatte, abgesehen von Quidditch, keine besonderen Fähigkeiten. Aber Harry sah in Rons Augen, wie stolz er auf seinen Sohn war. Auch wenn Hugo wohl nur wenig davon zu spüren bekam. „Wow, du siehst mich und attackierst mich nicht?“ Ginnys Stimme ließ ihn zusammensucken. Er sah zu ihr hin. „Warum sollte ich das tun?“ „Weil du mich hasst. Und weil morgen schließlich der Todestag deiner Schwester ist. Ich dachte, du würdest mich ins Jenseits befördern wenn du mich in den Tagen rund um den Todestag triffst.“ Harry starrte ins Feuer. „Ich gehe jetzt schlafen.“ Ginny hatte alles so trocken und unberührt gesagt. War es ihr so egal, was er von ihr dachte?

# Erster Schultag

Ich habe es endlich geschafft!!! Tut mir leid für die lange Wartezeit. Hatte eine Schreibblockade und mein Computer hatte die Idee, alle drei Minuten alles Neugeschriebene zu löschen... GRRR!!!!

Jetzt ist aber das neue Kapitel da. Etwas länger als sonst, ich hoffe es gefällt euch!

Viel Spass!

---

„Na los Harry! Aufstehen! Lupin erwartet uns!“ brüllte Ron, direkt neben Harrys Ohr. Mit einem Satz stand Harry im Bett und blickte gehetzt um sich. Ron und Draco standen, schon vollständig angezogen, um sein Bett herum und lachten sich kaputt. „Haha, wie witzig.“ Mit beleidigter Miene stieg Harry vom Bett runter und ging ins Bad um zu duschen und sich anzuziehen. „Draco?“ Ron flüsterte um sicherzugehen dass Harry nichts hörte. „Ja?“ „Was meinst du, kommen meine Schwester und Harry zusammen?“ Draco seufzte. „Ich bezweifle es stark...“ Ron nickte mit nachdenklichem Gesicht. Dann packte er seine Schultasche und hängte sie sich um. „Ich geh schon mal vor. Hermine dreht durch wenn sie so lange warten muss.“ Draco grinste seinen Freund an und stellte sich vor den Spiegel um sich ausgiebig zu betrachten. Seine blonden Haare trug er kurz, vorne etwas aufgestellt. Graublau Augen leuchteten aus seinem kantigen, schmalen Gesicht hervor. Der schwarze Umhang ließ ihn blässer wirken, als er war. Draco lächelte. „In meiner Zeit hattest du längere Haare. Die hast du dann, schleimig wie du warst, nach hinten geegelt bis kein Haar mehr stand.“ Harry stand fertig angezogen und mit noch nassen Haaren ein paar Schritte hinter Draco und beobachtete ihn amüsiert. „Und mir sagt man dann, ich sei arrogant.“ Kopfschüttelnd und grinsend nahm Harry seine Tasche und wartete auf Draco. Dann gingen sie gemeinsam frühstücken.

„Guten Morgen!“ Lupins Stimme ließ Harry zusammen zucken. Er hatte sie seit mehr als zwanzig Jahren nicht mehr gehört. „Guten Morgen, Professor!“ Nach der Begrüßung schwieg die ganze Klasse. Harry fand es seltsam. Noch zwei Minuten zuvor hatte hier ein totales Chaos geherrscht. Kaum hatte Lupin den Raum betreten hatten sich alle benommen. Harry lächelte leicht, als er Lupin dabei zusah, wie er ein paar Buchstaben an die Tafel schrieb. Lupin war wohl ein sehr beliebter Lehrer. „Heute“ -Er drehte sich zur Klasse um -„Haben wir das Thema Zauberstabslose Magie. Wer kann mir etwas zu diesem Thema sagen? Mrs. Granger?“ Hermine lächelte und stand auf. „Mit Zauberstabsloser Magie meint man die Fähigkeit, ohne seinen Zauberstab zu benutzen Magie einzusetzen. Die Magie wird mit verschiedenen Handstellungen gesteuert. Man kann keine Zauberstabslose Magie verwenden, solange man Ungesagte Zauber nicht einsetzen kann.“ „Gut gemacht. Fünf Punkte für Gryffindor. Nun, ich gehe davon aus, dass ihr die Ungesagten Zauber langsam aber sicher beherrscht. Also los, räumt eure Bücher weg und schnappt euch *nicht* eure Zauberstäbe. Wir versuchen uns ein erstes Mal an Zauberstabsloser Magie!“ Das versetzte die Klasse in Aufregung. Schnell waren die Schulsachen weggeräumt und die Bänke an die Wände gezaubert. „Stellt euch zu Paaren zusammen. Gut, jetzt werde ich euch ein Mal zeigen, wie das Ganze aussehen könnte.“

Er hob die rechte Hand, ballte sie zu einer Faust. Dann bewegte er den Arm nach vorne und ließ seinen Zeige- und Mittelfinger nach vorne schnellen. Ein grüner Blitz krachte in die Wand und hinterließ einen Riss. „Das war ein Beinklammerfluch. Während ich den Arm nach vorne bewege spreize ich Mittel- und Zeigefinger. Wie beim Peacezeichen.“ Die Klasse lachte leise. „Dann kommen die Finger am Ende der Armbewegung wieder zusammen und die Magie, der Zauber, wird quasi rausgeschleudert.“ Er machte dasselbe nochmals. „Jetzt seid ihr dran.“ Er drehte sich um und stieg auf den kleinen Absatz um die Klasse zu beobachten. Hermine und Lavender schleuderten ihre Arme wild umher, Ron sah aus als würde er wie ein Roboter tanzen und Neville hatte so ein rotes Gesicht, dass sofort klar war dass er Ungesagte nicht beherrschte. Nur Draco schien etwas zu bewirken. Bei ihm stoben immerhin schon ein paar rote Funken aus den Fingerspitzen. Lupin beobachtete seine Schüler weiter, als er von einem lauten Knall abgelenkt wurde. Er sah erst zu Seamus, ob er wieder einmal etwas in die Luft gesprengt hatte, doch der starrte entsetzt zu Draco

und Harry. Lupin folgte Seamus' Blick und atmete überrascht aus. Harry stand da, mit Mittel- und Ziegefingern auf Draco zeigend, der auf dem Boden lag. Die Beine an seinen Körper geklebt. „Mr Potter.“ Harry drehte sich langsam zu Lupin um. „Gratuliere. Sie haben Zauberstabslose Magie erlernt.“ Harry sah das stolze Glitzern in Lupins Augen und grinste ihn frech an. „Danke, Professor.“

„Unglaublich, Alter! Total Krass!“ Die vier saßen gerade am Gryffindortisch um zu Mittag zu essen. Obwohl sie seit der Verteidigung gegen die dunklen Künste zwei Kräuterkunde und eine Muggelkunde Stunden hinter sich gebracht hatten, hatte sich Ron noch nicht erholt. „Das war total überraschend, für uns alle Ron. Also, sei jetzt doch endlich mal ruhig, okay?“ Hermine sah ihren Freund flehend an. „Is' ja gut...“ Beleidigt konzentrierte sich Ron jetzt auf seinen überfüllten Teller. „Harry? Findest du nicht, dass du es nicht nötig hast, den Unterricht zu besuchen?“ Harry sah seine beste Freundin verblüfft an. „Du hältst es nicht für nötig den Unterricht zu besuchen? Bist du wirklich die Hermine, die ich kannte oder hast auch du ein total anderes Leben hinter dir?“ Hermine lächelte. „Nun, ich liebe die Schule, das Lernen, Bibliotheken, all das genauso, wie sie deine Hermine liebte. Aber du beherrscht den ganzen Unterrichtsstoff doch schon lange! Du hast uns erzählt du leitest in deiner Zeit das Aurorenbüro und bist der Berater des Zaubereiministers?“ Harry grinste stolz und nickte. „Das bin ich.“ „Dann kannst du das alles schon. Das hat man in Verteidigung, in Kräuterkunde und, nach Dracos Erzählungen zu urteilen, auch in Muggelkunde bemerkt. Was übrigens sehr gefährlich war, denn du bist bei uns bei deinen Eltern aufgewachsen und hast nicht sonderlich viel von der Muggelwelt mitgekriegt.“ Hermine sah ihn tadelnd an. „Und was soll ich deiner Meinung nach tun? Zu Dumbi rennen und ihn fragen, ob er für mich die Schulbank drückt, damit ich den Grund für meine bescheuerte Zeitreise herausfinden kann?“ Harry biss wütend in sein Hähnchenbein. Eben war Ginny in die Grosse Halle gekommen. Mit einem Typen. Ein Slytherin. „Warum nicht? Wahrscheinlich hat Professor Dumbledore noch eine bessere Idee, wie du vom Unterricht freikommt, als dass er für dich geht.“ Hermine's Blick war mitfühlend. Sie hatte gemerkt, was Harrys Stimmung so verschlechtert hatte. Harry stand missmutig auf. „Dann geh ich mal. Wir haben ja eine Freistunde.“ Er drehte sich um und verließ die Grosse Halle möglichst schnell. Der Typ und Ginny hatten begonnen, rumzuknutschen.

Kaum aus der Halle, rannte Harry los. Er spürte die blinde Wut, die Eifersucht und die Verzweiflung. Er wollte in seine Zeit zurück. Zu seinen Kindern. Zu seiner Arbeit. Und zu Ginny. Tränen ließen seine Sicht verschwimmen, Harry versuchte, sie weg zu blinzeln. Doch es half nicht. Er blieb stehen und ließ seine Tränen zu. Er stand am See. Es war etwas kühl. Die Seeoberfläche war glatt, fast keine einzige Welle war zu sehen. Harrys Tränen versiegteten schon wieder. Langsam ging Harry näher ans Wasser. Er setzte sich auf einen Stein und zog seine Schuhe aus. Dann hielt er seine nackten Füße ins kalte Wasser. Er schauderte. Aber es tat sehr gut. Es war beruhigend. Er atmete tief ein und schloss seine Augen. So blieb er sitzen.

„Harry? Hey, Harry!“ Er öffnete seine Augen vorsichtig. Hermine's Gesicht tauchte vor ihm auf. Sie sah besorgt aus. „Was machst du für ein Scheiß?! Komm, steh auf.“ Sie packte ihn am Oberarm und zog ihn nach oben. Harry ließ es geschehen. Er stand jetzt im dunklen Wasser. Erst jetzt fiel ihm auf, dass die Sonne nicht mehr schien. „Du bist den ganzen Nachmittag nicht in den Unterricht gekommen. Ich dachte erst, du wärst so verletzt wegen Ginny und diesem Goyle, dass du dich verbarrikadiert hast oder...etwas Besseres zu tun hattest...Erst als du auch nicht zum Abendessen kamst, haben wir angefangen dich zu suchen.“ Harry ging schwankend weg vom Wasser. Seine Füße schmerzten höllisch. Er setzte sich ins Gras und besah sich seiner Füße. Sie waren ganz weiß und eiskalt. „Komm, ich kenne einen Zauber.“ Hermine setzte sich ihm gegenüber ins Gras und berührte mit ihrer Zauberstabspitze Harrys linken Fuß. Sofort durchflutete eine angenehme Wärme Harrys Fuß. Dasselbe beim rechten Fuß. Harry lächelte Hermine dankbar an. „Du bist die Beste Hexe, die ich je kennen lernte, weißt du das?“ „Danke. Ich fühle mich geehrt.“

„Hermine, was hast du gemeint als du sagtest, wir dachten du hättest etwas Besseres zu tun?“ Hermine strengte sich an, einen unbeteiligten Gesichtsausdruck zu machen. „Ich habe nichts Spezielles damit gemeint.“ „Ich habe es an deiner Stimme bemerkt, dass du mir fast etwas gesagt hättest, dass ich nicht wissen sollte.“ Ertappt sah Hermine auf den See. „Na ja, erinnerst du dich? Wir sagten dir gestern doch, dass du deinem Vater und Sirius in Nichts nachstehst. Das bezog sich auf deine Streiche und auf...die Frauensache.“ Harrys Blick wurde immer verwirrter. „Hä?“ „Du bist ein Aufreißer, der beliebteste Typ der Schule. Sämtliche Frauen, außer Ginny und ich, sind total in dich verschossen!“ Hermine sah Harry unsicher an. „In mich?“ Hermine

nickte. Harry sah total geschockt aus. „Oh.“ Sein Blick schweifte ab. Ausser Ginny und Hermine. Ginny. Sie liebte ihn nicht. Sie fand ihn noch nicht einmal nett. „Bin ich ein Arschloch?“ Hermine lächelte leicht. „Du bist etwas arrogant, aber erträglich. Und wenn du mit Arschloch, jeden Tag eine Neue meinst, dann nein. Du bist mit einem Mädchen mindestens für zwei Wochen zusammen. Also, ein kleines Arschloch bist du schon...“ Harry nickte. „Ich bin also ein arroganter Casanova, der unfähig dazu ist, eine Beziehung zu führen, hasse das Mädchen, dass ich in meiner Zeit geheiratet habe und bin mit Draco Malfoy befreundet.“ Hermine nickte. „Und ich habe graue Augen. Warum eigentlich genau?“ „Wie schon gesagt, Cora hatte graue Augen und als sie starb hast du mit einem Zauber deine Augenfarbe verändert.“ „Was für ein Zauber?“ Hermine runzelte ihre Stirn. „Es war kein Zauber wie Stupor oder so. Du hast dir einfach geschworen, Ginny zu hassen, und solange du sie hasst, oder ihr nicht vergeben hast, bleiben deine Augen grau.“ Harry sah sie zweifelnd an. „Ich hasse Ginny jetzt aber nicht mehr. Ich liebe sie. Das heißt, rein theoretisch müssten meine Augen wieder grün sein.“ „Ja, das wäre wohl so. Kann nur bedeuten, dass die ganze Sache doch komplizierter ist, als ich dachte.“ Harry schloss seine Augen. Diese Zeit war wirklich sehr anstrengend und kompliziert. „Ginny ist also mit Goyle zusammen?“ Bei der Vorstellung, wie der Goyle aus seiner Vergangenheit Ginny küsste, wurde ihm schlecht. In Harrys Vergangenheit war er dick, verfressen und dumm. Hier war er groß, schlank, ziemlich gutaussehend – und dumm. „Ginny? Oh nein. Sie ist die weibliche Version deines Paten, nur noch schlimmer. Sie hat jeden Tag einen Neuen. Goyle wird demnach morgen kein Thema mehr sein.“ „Und Ron ist das egal?“ Harry war erstaunt. Passten die Weasley Brüder hier nicht auf ihre Schwester auf? „Ron hat sie schon lange aufgegeben. Er hält sie für eine Schlampe, sie ist nicht seine Schwester. Er hat sie aus seinem Leben gestrichen. So gut es geht.“ „Aber...ich meine, Ron und Ginny leben doch im selben Haus in den Ferien?“ Hermine schüttelte den Kopf. „Ginny wurde von Molly und Arthur rausgeworfen. Die Weasleys sind deiner Meinung. Ginny ist Schuld an Coras Tod.“ Harry starrte sie bestürzt an. „Sie haben sie rausgeworfen?! Wegen mir?“ Sie nickte bloss. „Das ist auch der Grund, weshalb sie dich so sehr hasst.“ Harry schluckte leer. Er hatte Ginnys Leben zerstört. Er war schuld.

"Mr Potter." Harry drehte den Kopf in die Richtung, aus der die Stimme gekommen war. Dumbledore stand vor ihm. "Sir, was machen sie im Gemeinschaftsraum der Gryffindors?" Harry stand schnell aus dem roten Sessel auf und wandte sich Dumbledore zu. "Nun, manchmal überkommt mich die Lust, meinen alten Gemeinschaftsraum zu bestaunen. Ich verbinde sehr viele schöne Erinnerungen mit diesen Räumlichkeiten." Harry beobachtete den Schulleiter skeptisch. Das ist garantiert nicht der Grund weshalb Dumbledore um ein Uhr morgens im Gryffindorgemeinschaftsraum steht. "Nun Mr Potter, Sie haben Recht. Der eigentliche Grund, warum ich hier bin, ist, dass ich von Professor Lupin darüber unterrichtet worden bin, dass Sie heute grosse Begabung in einem sehr schwierigen Thema zeigten." "Ja. Um genau zu sein, beherrsche ich Zauberstablose Magie seit meiner Aurorenausbildung." Dumbledore nickte und schien Harry mit seinen blauen Augen zu scannen. Harry fühlte sich unwohl. "Ich habe eine Idee, Mr Potter. Sie beherrschen sämtlichen schulischen Stoff. Warum legen Sie in einer Woche nicht die Abschlussprüfungen ab und kümmern sich danach darum, Ihr Leben zurück zu bekommen?" Harry seufzte. "Darf ich in Hogwarts bleiben?" Dumbledore lächelte verständnisvoll. "Sie glauben nicht daran, in ihre Welt zurück zu kommen, oder?" Harry starrte in die Glut des Feuers. "Darum wollen Sie in Hogwarts bleiben. Bei Mrs Weasley." Harry nickte schwach. "Gehen Sie schlafen. Sie brauchen Erholung." Dumbledore drehte sich um und ging zum Portraitloch. Harry machte sich auf den Weg zu den Schlafsälen. "Und, Harry?" Genannter drehte sich überrascht zu Dumbledore um. "Gib nicht auf." Mit einem letzten Lächeln verliess Dumbledore den Gemeinschaftsraum. "Werde ich niemals." Leise betrat Harry kurze Zeit später den Schlafsaal der Sechstklässler und legte sich schlafen.

# Verwirrt - verwirrter - Harry!

So, und gleich noch ein (sehr) kurzes Kapitelchen...damit ihr was zum Nachdenken habt.. :)

---

Harry stand in einer achteckigen Halle. Der Boden und die Wände waren aus weissem Marmor. Er sah nach oben. Die Wände schienen unendlich hoch. Es war sehr hell. Harry ging ein paar Schritte vorwärts. Jeder Schritt hallte. Wo war er? "Hallo, Harry." Eine Gestalt kam auf ihn zu. "Wer bist du?" Eldir hob seinen Kopf und lächelte Harry an. "Eldir?! Was tust du hier? Wo sind wir?" Eldir lächelte weiter. "Du befindest dich in der Halle des Schicksals. Weisst du, das Schicksal lässt sich beeinflussen." Er ging auf eine Wand zu und berührte sie. Innert Sekunden waren die weissen Wände und der Boden von einer schwarzen Schrift bedeckt. Tausende von Wörtern standen geschrieben. "Wir können unser Schicksal durch Entscheidungen verändern. Es gibt nur eine Sache, die vorbestimmt ist. Die Liebe. Es gibt einen Menschen auf dieser Welt, der für dich gemacht ist. Natürlich kannst du dich auch mit jemand anderem einlassen, aber das würde ich dir nicht empfehlen. Es funktioniert nicht so perfekt...ich frage mich..." Suchend ging Eldir langsam der Wand entlang. Er schloss die Augen und murmelte etwas vor sich hin. Harry beobachtete ihn verwirrt. Warum bei Merlins brauner Unterhose stand er mit dem Freund seiner Nichte in der Halle des Schicksals?!!

Eldir schien inzwischen gefunden zu haben, was er suchte. Er berührte die Wand ein weiteres Mal. Plötzlich waren die Worte wieder verschwunden. Sie hatten einem riesigen Bild Platz gemacht. Es zeigte Harry und Ginny. Bei ihrer Hochzeit. Harry starrte auf Ginnys Gesicht. Sie lächelte ihren frisch angetrauten Ehemann liebevoll an. Es war Harrys Lächeln. Sie schenkte es nur ihm. Sehnsüchtig ging Harry langsam auf das Bild zu. Er vermisste dieses Lächeln. "Ginny und du. Ihr seid füreinander bestimmt. Das heisst aber nicht, dass ihr bald zusammen kommt. Es kann auch gut sein, dass ihr nie zueinander findet." Harry sah Eldir an. Er erinnerte Harry an jemanden, aber er wusste nicht an wen. "Pass auf, welche Entscheidungen du triffst, Harry." Nickend wandte sich Harry wieder dem Bild zu. "Harry? Fragst du dich nicht, wie du in dein sechstes Schuljahr zurück reisen konntest?" Eldir musterte Harry von hinten. "Doch. Warum fragst du?" Eldir lachte trocken. "Erkennst du mich wirklich nicht?!" Harry drehte sich schnell zu Eldir um, doch er verblasste schon und kurz darauf senkte sich Schwärze über die Halle.

"Harry! Potter!! Mann! Wach auf!!!" Langsam öffnete Harry die Augen und sah in ein Paar graublau Augen, umrandet von blondem Haar. Draco. "Harry, weisst du wenn du schon mitten in der Nacht rumplapperst, solltest du lernen, dann aufzuwachen wenn ich dich wecke und nicht erst nach einer halben Stunde Dauer-rütteln..." "Von was hast du geträumt?" Jetzt war auch Ron in Harrys Sichtfeld aufgetaucht. "Vom Freund deiner Tochter." Rons Gesichtszüge entgleisten. Entsetzt starrte er seinen Kumpel an. "Waaaas?" Harry grinste. "Du hast in meiner Zeit Hermine geheiratet und ihr habt eine Tochter, Rose, und einen Sohn, Hugo." Ron nickte langsam. "Und warum träumst denn DU vom Freund MEINER Tochter?!" Harry setzte sich auf und zuckte mit den Schultern. "Keine Ahnung."

# Bartunglück, Knutschüberfall und Seezauber

hey, danke an alle kommi schreiber!

es sind ein paar fragen gestellt worden.

@**Svenni**: Eldir ist sein Vorname. Sein ganzer Name ist Eldir Orstlov. Er ist Bulgarier und ja, er hat etwas mit Riddle zu tun (Eldir -> ridle)...mehr verrät ich nicht! :)

@**Annemaus**:

Ich gebe zu, an Remus' pelziges problemchen hatte ich noch nicht gedacht. ich denke aber eher nicht, denn da Voldi nie an der macht war, wird wohl greyback nicht so durchgeknallt sein und sich auf die lauer gelegt haben...muss mir das ganze aber noch überlegen.

und zum verhältnis zwischen Harry und Snape: ich werde ein Chap posten, in dem das alles zur sprache kommt. grundsätzlich: harry ist mit snape um sich herum aufgewachsen... :)

und jetzt...viel Spass mit dem neuen Chap!!

---

*"Und warum träumst denn du vom Freund meiner Tochter?!"* Harry setzte sich auf und zuckte mit den Schultern. *"Keine Ahnung."*

"Okay. Vielleicht...kommst du ja mal noch drauf. Jedenfalls können wir uns jetzt für die Schule fertig machen. In einer Viertelstunde hätten wir so oder so aufstehen müssen." Draco sah seinen besten Freund noch ein letztes Mal an und ging dann ins Badezimmer, gefolgt vom, immer noch verwirrten, Ron. Harry rieb sich die Augen. Woher kam ihm Eldir so verdammt bekannt vor? Nach einer Weile entschied er sich dafür, dass er im Moment keine Lösung finden würde und ging zu seinen Freunden ins Badezimmer um zu duschen.

Er öffnete die Tür und sah Draco, der, mit einem Tuch um die Hüfte, vor dem Spiegel stand und sich seine noch nassen Haare frisierete. Harry hatte sich an das eitle Verhalten seines Kumpels gewöhnt, aber was Ron tat, verwunderte ihn. Er stand ebenfalls nur mit einem Tuch bekleidet vor einem anderen Spiegel. Und zeigte mit seinem Zauberstab auf sein Gesicht. Er schien total konzentriert zu sein, also wandte sich Harry an Draco. "Was macht Ron da?" "Er lässt sich ein Dreitagebart wachsen. Hermine scheint da drauf zu stehen..." Harry und Draco verkniffen sich das Lachen. Ron war total in Hermine verknallt. Er tat alles, um ihr zu gefallen. Harry stellte sich grinsend unter die Brause und genoss das warme Wasser das über seinen Körper floss. "Ron? Ich weiss, Hermine mag Bärte. Aber so heftig...ich zweifle, dass sie das sexy findet..."

Harry schob den Duschvorhang etwas zur Seite um zu sehen, was Draco meinte. Der stand nur da und hielt sich am Waschbecken fest um nicht umzukippen vor Anstrengung. Er versuchte offenbar, sich nicht allzu sehr ansehen zu lassen, wie gerne er laut losgelacht hätte. Ron konnte Harry aber leider nicht sehen. Also entschied er sich dafür, fertig zu duschen, verliess die Dusche und wickelte sich ein Tuch um. Ron stand vor ihm, mit einem langen, roten Vollbart. Harry hatte das Bedürfnis, sofort laut loszulachen. "Vielleicht findet Hermine Dumbledore heiss..." Jetzt konnte sich Draco nicht mehr zurück halten. Laut lachte er los. Er krümmte sich vor lachen und stürzte dann zu Boden. Draco schien sich nicht mehr zu erholen. "Ihr seid bescheuert! Ihr beide!!!" Ron drehte sich zum Spiegel um und strich sich geschockt über seinen Bart. "Das wollte ich nicht..." Harry erinnerte sich an sein viertes Schuljahr. Ron im Kleid das aussah wie von seiner Grosstante Bessy. Jetzt schien Ron noch verzweifelter zu sein. "Okay Ron..." Harry versuchte ruhig zu bleiben. Dann sah er den traurigen Blick in Rons Augen und entschied sich dafür, seinem Freund zu helfen. "Was hast du denn gemacht?" "Keine Ahnung...ich hab den Spruch genommen der Haare wachsen lässt...Harry wen Hermine mich so sieht, dann, dann..." Draco hatte aufgehört zu lachen und strich verstohlen ein paar Lachtränen aus seinem Gesicht. Er hatte bemerkt dass Ron verzweifelt war. "Okay, da muss es doch ein Gegensatz geben. Lass mich mal sehen, Ron."

Draco nahm seinen Zauberstab von der Ablage über den Waschbecken und zeigte auf Rons Gewucher. Der

Bart zog sich etwas zusammen und wurde grellgrün. Reflexartig zog Draco den Kopf ein - keine Sekunde zu spät. Ron hatte mit der Faust ausgeholt und schlug an Draco vorbei. Er hatte soviel Schwung, dass er sich einmal um sich selbst drehte und dann umfiel, direkt in Harrys Arme.

"Wir rasieren dich einfach. Draco, hol eine Schere." Harry schnappte sich Rons Rasierer und Rasierschaum. Kaum hatte Draco ihm die Schere in die Hand gedrückt, schnitt er Rons Bart nahe am Gesicht ab. Dann drückte er Ron aufs Fensterbrett und begann, Rons Bart einzuschäumen. Dann rasierte er seinen besten Freund vorsichtig. "Warum kann er das nicht selber machen?" Draco beobachtete die Szene belustigt. "Rasierer sind scharf. Ron ist nervös und dreht langsam durch. Er wäre nicht fähig dazu sich zu rasieren..." Harry war einigermaßen zufrieden mit seiner Arbeit und gab Ron einen Lappen um sich das Gesicht zu waschen. "So, und jetzt gehen mir möglichst schnell frühstücken. Und Ron? Das nächste Mal lässt du dir einfach auf normale Art einen Bart wachsen, okay?" Ron grinste verlegen und nickte. "Danke Harry..."

Ron biss gerade in sein Marmeladenbrot, als ein Schrei die Gryffindors zusammenzucken liess. "Harry, mein Liebster!" Geschockt liess Genannter den Löffel fallen. "Ihr habt nicht erwähnt dass ich eine Freundin habe." Ron zuckte die Schultern, Draco grinste fies und Hermine lächelte. "Du hast zwar keinen bösen Zauberer besiegt, aber du bist Harry *James* Potter." Dünne Arme schlangen sich um Harrys Oberkörper, und lange blonde Haare fielen über seine Schulter. "Ich habe dich sooo vermisst! Die nervige Feier meiner Mum war so unnötig. Viele reden, nichts kommt raus...ich hasse solche Anlässe." Das Mädchen löste sich von ihm und quetschte sich zwischen Draco und Harry. Dann lächelte sie ihn mit leuchtenden Augen an. "Habe ich dir auch gefehlt, Süßer?" Harry fiel auf, dass ihr pinkes Oberteil einen viel zu tiefen Ausschnitt hatte. "Ähem, ja, natürlich..." Verloren lächelnd sah Harry zu Hermine, die sich erbarmte. "Leslie, Harry sollte frühstücken. Weisst du, ein ungenährter Mann bringt nicht die erwünschte Leistung." Leslie nickte "Ich verstehe. Na dann, bis später, mein Schatzileinchen!" Sie drückte Harry einen Kuss auf die Wange und ging davon. "Wer?!" "Leslie Black, die Tochter deines Paten. Seit ihr klar ist, dass du ein Typ bist und sie ein Mädchen steht sie auf dich." Ron grinste und biss ein weiteres Stück von seinem Brot ab. "Du hast sie immer ignoriert, aber jetzt hat sie ziemlich viele doofe Verehrer. Du bist mit ihr zusammen weil Sirius dich darum gebeten hat auf sie aufzupassen." Harry starrte Draco entsetzt an. "Aber sie mag mich wirklich, oder?" Seine Freunde nickten. Verzweifelt knallte Harry seinen Kopf auf den Tisch. "Ich bin so ein Arsch." "Dein Vater, Harry, war schlimmer." Harry drehte sich langsam um. Von der Tonart klang es nach dieser Person, aber es war eine nette, freundliche Stimme...Harry starrte den Mann vor sich mit grossen Augen an. "Was, hast du mich noch nie gesehen?" Snape lächelte freundlich. Er *lächelte!!!* "Komm Harry, ich muss mit dir reden." Er drehte sich um und ging davon. Harry schüttelte den Kopf wie ein nasser Hund. Snape hatte gelächelt, seine Haare waren kurz geschnitten, nicht fettig, er sagte Harry, nicht Potter, er redete freundlich, nicht verbissen...das war nicht Snape. Das war ein Alien. Etwas von der Rolle sah Harry zu seinen Freunden. "Sein Name ist Severus Snape, Zaubertränkemeister. Und du hast nichts mit ihm." Hermine grinste amüsiert und Draco lächelte. Ron schien nichts mitbekommen zu haben, er war so sehr in sein rotes Spiegelei vertieft dass er sich genommen hatte. Langsam stand Harry auf und lief Snape nach. Ihm fiel auf, dass Snape einen blauen Umhang trug, keinen alten, schwarzen. Sie verliessen die Grosse Halle, gingen Treppen hinunter und viele Gänge entlang.

Harry hatte die Orientierung schon lange verloren, als Snape eine Tür öffnete und einen Raum betrat. Harry folgte ihm. Die Wände waren in einem hellen Blauton gestrichen. Ein paar wenige Möbelstücke standen im Raum, eine Couch, zwei Sessel, ein Kamin und viele Bücherregale. Alles in Blau und Grau. Drei Türen führten vom Raum weg. Gegenüber des Kamins war ein wandgrosses Fenster eingelassen durch das man ins Wasser sah. Harry sah genauer hin. Man sah Meermenschen. Grindelohs. "Wow." Snape grinste den Schüler an. "Du warst schon so oft hier unten. Doch das Fenster findest du jedes Mal unglaublich." "Das ist der Schwarze See..." Harry erinnerte sich an sein viertes Schuljahr. Das Trimagische Turnier. Der Weihnachtsball. Hermine mit Krum, ein eifersüchtiger Ron und...Ginny. Wie sie mit Neville tanzte. "Harry, der Grund, warum ich dich hierher geholt habe ist, dass Albus mit mir geredet hat. Er sagte, du seist nicht mehr derselbe Harry, weil du aus einer, nicht zu dieser Zeit passenden, Zukunft kommst." Harry drehte sich um und nickte. "Er erwähnte ausserdem, dass du einer der besten Auroren deiner Zeit warst und du deshalb keinen Unterricht mehr besuchen musst. Allerdings wäre es zu auffällig, wenn wir dich einfach vom Unterricht freistellen. Deshalb wirst du jeden Morgen einen Zauber ausführen. Komm."

Snape drehte sich um und ging auf eine der Türen zu. "Du wirst dich fragen, wo du hier bist." Er öffnete die Tür und Harry erhaschte einen Blick in einen dunklen Raum, bevor Snape die Sicht versperrte indem er in die Türöffnung stand. "Lumos." Harry betrat den Raum, oder besser Gang, der nun von hunderten Fackeln beleuchtet wurde. "Das vorhin war das Wohnzimmer meiner Wohnung, in der ich mit meiner Frau, Professor Rebecca Snape, lebe." Harry hörte den Stolz in Snapes Stimme. Die beiden gingen den Gang entlang. "Sie unterrichtet Arithmantik und lernt den Erstklässlern das Besenfliegen. Deshalb wirst du sie wohl äusserst selten zu Gesicht bekommen. Vielleicht hast du sie mal am Lehrertisch gesehen. Schwarze lange Haare, wunderschöne Augen...na, eben einfach die Schönste von allen." "Ihr seid noch nicht lange verheiratet?" Snape nickte. "Seit drei Wochen. Die schönsten Wochen meines Lebens." Harry nickte. Er erinnerte sich an ein Spiel der Holyhead Harpies, Ginneys Mannschaft. Es war das Finalspiel der Saison, Ginny war Kapitänin. Sie waren seit zwei Wochen verheiratet. Harry hatte nach dem Spiel mit einem Fan der Gegenmannschaft gesprochen, hatte ihm von Ginny vorgeschwärmt. Der Fan hatte gefragt welche sie gewesen sei. "Lange, rote Haare, wunderschönes Gesicht, umwerfendes Lächeln, perfekter Flugstil...na, eben die schönste und beste von allen!" Ein schmerzhafter Stich in seinem Herzen sorgte dafür, dass die Tränen die sich in seinen Augen gesammelt hatten, die Wangen runterliefen. Snape schien davon nichts zu bemerken.

Er ging einfach weiter, bis er vor einer langen Treppe stand, die in die Tiefe führte. "Der Gang, den wir gerade entlang gelaufen sind, gehört nicht zu meiner Wohnung. Er gehört zu Hogwarts' Geheimnissen. Wir werden jetzt zum Grund des Sees gehen. Dort werde ich dir den Zauber beibringen." Sie begannen, die Treppe runterzusteigen. Mit zunehmender Tiefe wurde es kälter. Die Schritte hallten. Was vorhin noch Holzboden war, ist jetzt tiefschwarzer Stein. Die Wände waren aus demselben Stein, allerdings glitzerten die Wände. "Was sind das für Wände?" "Grundsätzlich sind der Boden und die Wände aus schwarzem Diamant, in den Wänden sind allerdings noch feine Silberstücke eingearbeitet." "Diamanten?! Der ganze Gang??" "Ja. Dumbledore wollte etwas Unglaubliches bauen." Das war ihm gelungen.

Endlich waren sie am Ende der Treppe angekommen. Nach einer Abbiegung fiel Harrys Kinnlade nach unten. Vor ihm erstreckte sich ein langer, endlos scheinender Gang. Es gab keine richtigen Wände, bloss Glas, das sich in einem Halbkreis über dem schwarzen Boden abhob und den Gang vom See trennte. Durch das Wasser entstand ein wunderschönes Farbenspiel. Man sah bis ganz nach oben, an die Seeoberfläche. Harry sah hunderte von Fischen und zauberhaften Geschöpfen. Und Harry sah den Riesenkraken. "Das wäre auch ohne Diamantboden unglaublich." Snape lächelte. "Ich weiss. Dumbledore hat ganze Arbeit geleistet, was? Komm, wir müssen weiter. Am Ende des Gangs befindet sich ein Raum." "Wir müssen den ganzen Weg laufen?" Harrys Füße taten nur bei der Vorstellung schon weh. "Nein, wir können uns auf diese Platten stellen." Snape deutete auf zwei schwarze Steinplatten, die etwas erhöht waren. "Die bringen uns nach vorne." Er stellte sich auf die erste Platte und verschwand. Harry stellte sich auf die andere Platte. Es klickte und wurde schwarz um ihn, dann schüttelte es ihn richtig durch, und dann hatte er das Gefühl, als sässe er auf dem Dach des Fahrenden Ritters während der ein Rennen fuhr. Plötzlich hielt er an. Harry dachte schon, er würde fallen, als ein Druck ihn wieder richtig hinstellte. Dann verschwand die Schwärze wieder und Harry stand vor Snape in einem grossen Raum. Die Wände waren ebenfalls aus Glas und der Boden war sandig. Zumindest wirkte er so, denn als Harry seinen Fuss auf den Boden stellte spürte er harten Grund. "Das hier ist ein Raum, den Dumbledore kurzfristig gebaut hat. Über Nacht." Harry sah sich um. Grosse überfüllte Bücherregale standen neben einer sehr bequem aussehenden Couch. Ein Tisch mit vier Stühlen, ein Bett, Muggeltrainingsgeräte, eine Duellierpuppe und einige Dinge, bei denen Harry nicht ganz sicher war, was sie waren, füllten den Raum. "Das hier ist dein Raum, Harry. Du wirst dank diesem Zauber sehr viel Zeit für dich haben. Diese Zeit kannst du hier verbringen. In den Büchern nach Lösungen suchen, dir ein paar Muskeln antrainieren, neue Zauber lernen...tu was du willst. Dir steht ein eigener Hauself zur Verfügung. Er kann dich hierher und wieder raus bringen. Rebecca schätzt es nicht, wenn andauernd Leute durch unsere Wohnung latschen." Mit einem Knall erschien ein Hauself, grosse blaue Augen, blonde Haare mit einem gut genährten Körper der in einem blauen Kleid steckte. Vorne war das Wappen von Hogwarts gestickt. "Darf ich vorstellen? Tiffany." Snape nickte dem Hauselfen zu. "Guten Morgen, Mr Potter. Nennen sie mich wie sie wollen, aber am liebsten nenne ich mich Tiffany..." "Dann werde ich dich auch Tiffany nennen." Tiffany lächelte, und verneigte sich vor Harry. "Bitte, nicht verneigen." "Tiffany tut, was Mr Potter von ihr will. Darf Tiffany Mr Potter und Mr Snape mit einem Getränk oder einem kleinen Imbiss erfreuen?" "Für mich nichts Tiffany, danke. Ich werde bald wieder gehen." "Ähm, ich...nein danke. Ich melde mich, wenn ich doch etwas möchte..." Tiffany nickte, schnippte und disapparierte.

"Nun, Harry. Komm, ich zeige dir jetzt den Zauber." Snape führte Harry zu einem langen Teppich, der bis zur Wand ging. Oberhalb des Teppichs prangte eine Zielscheibe auf der Wand. "Hier kannst du Zauber üben, die nicht zum Duellieren gebraucht werden." Snape hob seinen Zauberstab. "Du musst an die Wirkung denken, die der Zauber hat. Passend zur Wirkung ändert sich die Zielscheibe. Um dir zu zeigen, wie heftig die Wirkung ist." Die Zielscheibe begann, sich zu verformen. Dann sah Harry Menschen, die am Glas vorbei gingen. "Rheoli Amser." Die Menschen blieben stehen, wie sie waren. Wie eingefroren. "Der Zauber wirkt nicht, wenn du ihn hier anwendest. Ausserhalb dieses Raums funktioniert er allerdings genau so, wie du es an der Wand siehst. Jetzt hast du die Kontrolle darüber, wie die Zeit vergeht. Während den Unterrichtsstunden kannst du folgendes sagen: Cyflym." Die Menschen bewegten sich plötzlich in einer unglaublichen Geschwindigkeit. "Willst du zurück zur Vereisung sagst du Aros." Sofort blieben die Menschen stehen. "Um die Zeit wieder normal laufen zu lassen benutzt du wieder deinen Zauberstab. Amser Dduw." Die Menschen gingen wieder normal weiter. "Bei all diesen Zaubersprüchen bist du der einzige, der normal bleibt. Jetzt du. Versuch es mal."

Snape trat zurück und Harry stellte sich vor den Teppich. "Rheoli Amser." Die einen Menschen blieben stehen, die anderen gingen allerdings normal weiter. "Noch mal." "Rheoli Amser!" Jetzt gingen die einen wieder los. "Gut. Du musst üben. Du wirst das schaffen. Benutz die anderen drei Zauber." Harry senkte seinen Zauberstab. "Cyflym." Die wenigen, die noch immer stehen geblieben waren, bewegten sich unnatürlich schnell. "Aros!" Jetzt waren alle vereist. "Warum funktioniert das jetzt bei allen?" "Aros ist der einfachste der vier. Von der Aussprache her und wegen der Reaktion. Es kann sein, dass du Rheoli Amser falsch ausspricht und Aros richtig. Deshalb funktioniert Aros vielleicht trotz dem Fehler bei Rheoli Amser." Harry nickte. Er hatte noch nie von diesen Zaubern gehört. "Amser Dduw." Die Menschen gingen wieder normal. "Sehr gut, Harry. Üb diese Zauber. Und benutze sie nur, um den Unterricht zu überspringen." "Lernen die anderen gleichviel?" Snape nickte und grinste. "Hermine wird nicht zu kurz kommen, keine Angst." Harry lächelte. Er war glücklich darüber, dass er in dieser Welt eine gute Beziehung zu Snape hatte.

"Noch ein Letztes, Harry. Wenn die Menschen vereist sind, bekommen sie alles mit. Zwar erinnern sie sich nur noch schwach an die Ereignisse, aber nütze es nicht aus. Das heisst, wenn du Ginny siehst während sie vereist ist - küsst sie nicht. Egal wie sehr du es möchtest." Harry nickte. "Ich würde sie auch lieber küssen, wenn sie bei Sinnen ist..." Snape lachte. Das hatte Harry noch nie gehört. Sein Lachen. "Das empfehle ich dir auch. Also, wir sollten zurückgehen. Vor deiner Abschlussprüfung kannst du ja einen Zeitstopp einlegen um den Stoff zu wiederholen. Komm jetzt. Deine Freunde vermissen dich bestimmt." Snape drehte sich um und ging auf die Transportplatten zu. "Du kannst ja Tiffy um eine Mitapportier Möglichkeit fragen." Snape drehte sich zu Harry um, winkte, und stellte sich auf die Platte. Dann verschwand er. "Tiffy?" Mit einem Knall tauchte die kleine Hauselfin auf. "Mr Potter möchte zu seinen Freunden?" "Ohne dass sie viel bemerken, ja." Tiffy nickte, nahm Harrys Hand und drehte sich. Harry hatte das Gefühl, als würde er durch einen viel zu dünnen Schlauch gepresst. Endlich bekam er wieder genug Luft. "Tiffy erwartet Mr Potters Aufträge." Ein Knall, und Tiffy war weg.

---

Entschuldigt dass es so lange gedauert hat. Ich bin einfach nicht vorwärts gekommen!

Die Zaubersprüche habe ich selber erfunden. Das ist Walisisch...keine Ahnung ob die Übersetzung wirklich stimmt, aber ich fand es sieht noch ziemlich *magisch* aus... :)

Rheoli Amser -> Zeitmanagment (klingt doof, oder?)

Cyflym ->schnell

Aros ->warten

Amser Dduw ->Zeit (zu) Gott

# Verändert

SorrySorrySorrySorrySorrySorrySorrySorry...

Mein Computer hatte ne voll Panne...die FF ist gelöscht!! Tja, jetzt brauche ich noch länger, bis das nächste Kapitel on sein wird. Ich gebe mir aber Mühe!

Viel Spass mit dem neuen Kapitel!

---

Kaum war Tiffy verschwunden, kam auch schon Draco um die Ecke und grinste seinen Freund an, als er ihn erkannte. "Hey, na, hast du dich gut mit Sev unterhalten?" "Sev?" Draco klopfte Harry auf die Schulter. "Irgendwie niedlich..." "Wer? Ich?" Draco nickte. "Du weisst, dass 'niedlich' ein ziemlich doofes Wort ist?" Draco lachte auf. "Jaa, schon klar. Aber wenn du mich mit Tellergrossen Augen anstarrst weil ich meinen Paten Sev nenne, dann bist du niedlich - niedlich unwissend. Komm schon, wir haben Unterricht."

Harry beschloss, die Zauber erst noch etwas zu üben bevor er sie anwendete. Ausserdem fand er es sehr interessant, die Leute, die er in seiner Zeit gekannt hatte, zu erleben, wie sie ohne Krieg gewesen wären.

McGonagall war zwar noch immer streng, aber wenn Schüler scherzten, lachte sie meistens mit. Sie trug einen Ehering. Sie schien glücklich.

Seamus war offenbar mit seiner Halbschwester zusammen beim Fest ihrer Mutter gewesen, denn Harry sah den sechzehnjährigen erst im heutigen Unterricht. Er sah eigentlich ziemlich gleich aus wie in Harrys Erinnerung, aber sein Verhalten zeigte, dass er mit einem Mann aufgewachsen war. Sirius war wohl ein ziemlich gutes Vorbild, wenn Harry das Selbstvertrauen von Seamus richtig einschätzte. Leslie traf Harry auch öfters mal in den Gängen an. Sie warf immer die Arme um ihn und versuchte, ihn zu küssen, aber Harry konnte es nicht. Er vertröstete sie immer wieder auf später, weil er so viel zu tun hatte. Draco und Ron fanden das natürlich zum Schreien komisch, aber sie tat Harry leid. Denn jedesmal, wenn er sie vertröstete, sah er die Gekränktheit in ihren Augen. In ihren blauen Augen, die aus ihrem symmetrischen Gesicht herausstachen. Der weisse Teint ihrer Haut war nicht unschön. Aber die Sommersprossen fehlten. Und die blonden Haare waren...zu wenig rot. Und überhaupt. Wie sollte er die Tochter seines Paten küssen, wohlwissend dass er selbst eine andere liebte, die ihn allerdings hasste? Wohlwissend dass der Harry dieser Zeit wohl einige andere Freundinnen neben Leslie gehabt hatte?

Der Tag ging schnell vorbei. Abends sass Harry im Gemeinschaftsraum der Gryffindors. Er fragte sich zum ersten Mal, wie seine Eltern wohl waren. Ihm wurde plötzlich bewusst, dass er sie kennenlernen würde. Seine Eltern lebten, Sirius war nie in Askaban, Remus musste sich wegen seines kleinen pelzigen Problemchens keinerlei Gedanken mehr machen. Falls Remus das Problemchen überhaupt hatte..."Hey, Potter." Harrys Herz machte einen Sprung. Diese Stimme, wenn auch voller Hass, gehörte zu dem einen Mädchen. "Ja, Ginny?" Er sah ihr in die Augen. Braun, neben Sommerprossen, umrahmt von einer roten Mähne. Die Luft schien sauerstoffleer zu sein. Harry sah Erstaunen in ihren wunderschönen Augen. "Ich soll dir von Dumbledore ausrichten, dass du deinen Eltern schreiben sollst..." Harry lächelte sie freundlich an. Sie zuckte zurück. "Hör auf, so zu tun, als fändest du mich nett, klar?" Sie drehte sich um und ging mit wehenden Haaren davon. Harry meinte, das Wort Arsch vernommen zu haben, aber die Idee von Dumbledore fand sein Hirn zu gut, um jetzt einer Beleidigung nachzukommen. Er packte Pergament und Feder aus, und begann zu schreiben.

*Hey Mom, hey Dad!*

*Das Schuljahr hat verwirrend angefangen. So vieles ist neu...Ich weiss ja nicht, was Dumbledore euch gesagt hat. Aber vielleicht sollten wir mal reden.*

*Tja, weiter weiss ich eigentlich nicht, was ich schreiben könnte. Ich hab euch lieb!*

*Harry*

Einigermassen zufrieden legte er die Feder weg um ein neues Pergament zu nehmen.

*Hey Sirius!!*

*Wie gehts dir so? Viel zu tun mit Agnes? Sag mal, wie lange soll ich noch so tun, als ob ich in Leslie verliebt wäre? Ich fühl mich nicht so wohl dabei.  
Wie auch immer. Hattet ihr ne schöne Feier?  
Bei mir ist momentan alles ziemlich kompliziert.  
Man hört sich,  
Harry*

An sein fünftes Schuljahr erinnert lehnte Harry sich zurück, um kurz in Erinnerungen zu schwelgen. Er dachte an all die Briefe, zwischen Sirius und ihm, die Eule, die ihn biss, bevor Sirius ihn im Brief warnte. Wie eine Flut fielen die Erinnerungen in Harrys Kopf ein und liessen ihn zufrieden lächeln. Was einigen Personen im Gemeinschaftsraum nicht verborgen blieb. Ron, der mit Hermine neben dem Feuer sass und Zauberschach spielte, stupste seine Freundin an, um auf Harry zu zeigen. "Was er jetzt wohl denkt?" "Oder an wen..." Hermine und Ron grinnten etwas traurig. Sie hofften, dass Harry Ginny zurück bekam. Auch Draco blieb das glückliche Träumen seines besten Freundes nicht verborgen. Amüsiert lächelnd wandte er sich dann aber schnell wieder seinen Hausaufgaben zu. Nur noch ein paar Augen musterten Harry misstrauisch. Und im Kopf hinter den Augen fragte sich Ginny Weasley, seit wann Potter in ihr diese Wirkung hatte. Dieses sanfte Glücksgefühl.

Endlich erwachte Harry wieder aus seinem Tagestraum. Glückliche wegen der Erinnerungen, begann er damit, auch Remus zu schreiben. Und Ruby...komisch. Harry hatte nie daran gedacht, ob es jetzt einen Teddy geben würde. Sein Patensohn.

# Von Freundinnen, Affären und besten Freunden

uuund weiter gehts....

---

Es war ein schöner Tag, die Sonne schien, es war überraschend warm für September und Harry sass gerade am Frühstückstisch der Gryffindors. Ohne seine Freunde, denn er war sehr früh aufgestanden. Er biss gerade in seine Siruptorte, als eine einzige Eule in die Halle flog. Sie landete vor ihm und streckte Harry ihr Bein entgegen. Daran war ein Brief befestigt. "Na, warst ganz schön fleissig...von wem ist denn der?" Harry band den Brief los, gab der Eule ein paar Krümel Brot und öffnete den Brief. Die Eule flog wieder davon.

*Guten Morgen, Harry!*

*Zuallererst: Albus hat mit uns geredet. Er sagte, du seist nicht mehr derselbe. Und den Grund weshalb, den hat er uns auch gesagt. Also, kein Wunder das vieles Neu ist für dich. Wir hoffen natürlich trotz allem, dass du eine gute Zeit hast.*

*Wie wärs wenn du übers Wochenende nach Hause kommst (oder zumindest dorthin, wo der Harry unserer Zeit lebte... (: ) ? Wir könnten uns unterhalten und du wärst nicht andauernd im Einflussgebiet von Leslie... :P*

*Wie du dir vielleicht denken kannst, wurde der ganze Teil mit "Wie wärs..." von deinem Vater geschrieben. Jetzt bin ich wieder dran. Aber wirklich, komm doch her. Draco, Ron und Hermine kannst du ja auch mitbringen.*

*Schreib sobald als möglich!*

*Liebe Grüsse*

*Mom & Dad*

"Was ist so lustig, Schatz?" Harrys Grinsen starb. Soviel zum Thema Einflussbereich von Leslie... "Meine Eltern haben geschrieben." Er drehte sich um, doch vor ihm stand nicht Leslie. Oder wenn doch, dann wäre sie über Nacht drei Jahre älter, schwarzhaarig und eine Slytherin geworden. "Süss..." Sie küsste ihn ohne Vorwarnung und setzte sich neben ihn. "Du solltest diese Leslie etwas von dir lösen. Dann krieg ich dich ja nie zu Gesicht, wenn sie weiterhin so klammert..." Sie lächelte Harry mit blendend weissen Zähnen an. Harry grinste etwas verloren zurück. Wer zur Hölle war das denn jetzt?! "Jedenfalls wollte ich dich fragen ob Dray und du dieses Halloween wieder ne Party organisiert." Dray?! Sie schnappte sich Harrys Gabel und stach ein Stück seiner Siruptorte ab. "Äh, darüber...haben wir noch nicht gesprochen..." Nervös fuhr er sich durch seine Haare. "Süsser, nicht gleich nervös werden. Ihr habt ja noch genug Zeit, um eine Party auf die Beine zu stellen. Vorallem eine, die die letztjährige übertrifft." Sie grinste ihn verliebt an. "So, ich muss jetzt los. Bree aufwecken." Sie stand auf, küsste ihn zum Abschied und ging schnellen Schrittes aus der Grossen Halle. Verwirrt wabte sich Harry wieder seiner Siruptorte zu. "Ich dachte, du seist mit der Tochter deines Paten zusammen? Aber, wie sagt man so schön...Arschlöcher bleiben Arschlöcher." Ginny grinste ihn fies an. "Dummerweise haben Väter die Angewohnheit, ihren Töchtern nur das Beste geben zu wollen. Was also, wird Sirius tun wenn er erfährt, dass du seine Tochter mit der Tochter seiner Cousine betrügst?" Tochter von Sirius Cousine? Entweder Tonks, dafür wäre sie aber zu jung, oder..."Bellatrix?!" Ginny verdrehte die Augen. "Nein, du Idiot. Bellatrix ist die MUTTER deiner Freundin...deine Freundin heisst Scarlett...hast wohl zu viele Affären, als das du dir ihre Namen merken könntest, was?" "Jaa, vorallem erinnere ich mich an keine mehr." "Du Armer. Musst du jetzt alle nochmals flachlegen? Und so jemand wie du wirft mir vor, ein schlechtes Vorbild zu sein." Wütend ging Ginny davon. Doch Harry kannte sie zu gut, als das er den kleinen Funken von Schmerz in ihren Augen hätte übersehen können. Irgendetwas war zwischen Ginny und ihm vorgefallen. Etwas anderes als Coras Tod. Aber was? Er wurde vom Nachdenken abgehalten, als Draco ihm vor den Augen herumfuchtelte, verzweifelt versuchend, Harrys Aufmerksamkeit zu bekommen. "Du liebst diese Siruptorte wohl sehr wenn du so mit ihr in Gedanken bist." Ron grinste Harry an und begann, seinen wiedermal überfüllten Teller leer zu fegen. "Ja, man könnte meinen die Torte sei dein Bester Kumpel...was ist los mit dir?" Draco sah ihn fragend an. "Hast du Ginny getroffen?" Hermines Stimme klang trocken, als würde sie Daten von irgendwelchen geschichtlichen Ereignissen aufzählen. "Ja, das auch. Ich habe aber auch Scarlett

kennengelernt." Draco grinste verstehend. "Der Harry den wir kannten war weder treu noch sonst irgendwie dazu geschaffen, eine Beziehung zu führen." Draco setzte sich. "Aber nachdem du mit Scarlett auf unserer letzten Halloweenparty rumgeknutscht hast, warst du etwas treuer. Hast dich mehr mit Scar getroffen als mit den fünf anderen." Harrys Kinnlade klappte runter. "Fünf!" Ron verschluckte sich an seinem Spiegelei. Während Draco ihm auf den Rücken klopfte drehte sich Harry zu Hermine. "Ich muss später mit dir reden. Allein." Sie nickte. Die beiden assen schnell fertig und sagten Ron und Draco, dass sie schon vorgingen. "Also? Was ist los?" Sie standen in einer Nische etwas abseits von den Hauptgängen. "Habe ich irgendwann mal was mit Ginny gehabt?" Hermine sah ihn forschend an. "Nicht, dass ich wüsste. Warum?" Harry schloss seine Augen. "Sie...hat mich heute morgen...so angesehen...so sah sie mich in meiner Welt bloss an, wenn ich über Cho geredet habe...bevor wir zusammen waren. Und immer, wenn ich nach der Schlacht mit einer anderen Frau geredet habe. Bevor wir wieder zusammen waren." Hermine lächelte. "Du meinst, es könnte sein, dass sie etwas für dich empfindet?" Harry lächelte traurig. "Aber diese Blicke habe ich bei meiner Ginny gesehen, diese Ginny hier ist jemand total anderes. Wie auch immer, ich werde übers Wochenende zu meinen Eltern gehen." "Schön." Harry grinste. Sie grinste zurück. Und dann sah Harry in ihren Augen etwas, das ihn verunsicherte. "Weisst du Harry...du bist zwar nicht mehr der Harry, den ich...in und auswendig kannte...aber vom Aussehen her bist du derselbe..." Harry sah seine beste Freundin verständnislos an. "Was meinst du damit?" "Wir, du und ich, hatten eine kleine, rein körperliche, Beziehung. Knutschten manchmal rum. Nie mehr, dafür ist Ron zuständig. Zumindest sagten wir vor den Sommerferien, dass Ron meine Nummer eins bleiben soll." "Ich war wirklich ein totales Arschloch." Hermine nickte. "Ja, warst du. Aber jetzt bist du das nicht mehr. Und, ganz ehrlich, das macht dich unwiderstehlich." Sie kam näher, wollte ihn küssen. "Nein, Hermine!" Harry trat einen Schritt zurück. "Ich weiss nicht, was zwischen uns war. Aber du und Ron, ihr gehört zusammen, du und ich, das, das funktioniert nie." Sie kam wieder näher. Jetzt stand sie direkt vor ihm. Er konnte nicht mehr weiter zurück. "Es ist mir egal, ob du denkst, dass es hält oder nicht. Lass es uns probieren. Ron langweilt mich." Dann küsste sie ihn. Verzweifelt versuchte Harry, von ihr wegzukommen. Aber er war in die Ecke gedrängt. "Hermine? Harry? Was..." Erschrocken löste sich Hermine von Harry und starrte mit weit aufgerissenen Augen in das Gesicht von Ron. Draco stand neben ihm, unfähig, etwas zu tun. Er starrte bloss Harry an. "Ron, es..." "SAG mir nicht dass es dir leid tut." Er blieb überraschend ruhig. "Ich...werde jetzt in den Schlafsaal gehen. Alleine. Keiner folgt mir." Er drehte sich um und rannte davon. Hermine starrte ihm nach. "Wir haben Unterricht." Sie schnappte ihre Tasche und ging. Draco starrte noch immer Harry an. "Draco, sie hat mich geküsst. Sie hat gesagt, ich und sie hätten schon vor den Ferien eine...Beziehung gehabt..." Harry sah seinen besten Freund verzweifelt an. "Naja. Eigentlich waren es Hermine und der andere Harry." Harry schüttelte den Kopf. "Was für ein...ich finde keine Worte!!" Wütend begann Harry, hin und her zu gehen. "Harry, unser Harry war ein egozentrisches, arrogantes Arschloch. Meine erste Freundin hat mit mir Schluss gemacht. Angeblich weil sie keine Zeit hätte für einen Freund. Ein paar Monate später hat mir unser Harry gebeichtet, dass er mit ihr in einer Besenkammer war...du siehst, die Freundinnen seiner besten Freunde ausspannen gehörte zu seinen Spezialitäten." "Das Problem ist nur, dass er dieses Mal mit seiner besten Freundin rumgeknutscht hat, die gleichzeitig die Freundin seines besten Freundes war." Draco zuckte mit den Schultern. "Du warst das nicht. Hermine ist die Untreue. Du hast das ganze weder angefangen, noch weitergeführt." Harry nickte langsam. "Gehen wir in den Unterricht."

## Sieben Mal Schluss

Nach einer seeehr seeehr langen Pause melde ich mich zurück....hatte keine Ideen, keine Zeit und kein Internetzugang!! (Frechheit, oder?!) Jedenfalls wünsche ich euch viel Spass mit dem nächsten Kapitel!

---

Als Harry und Draco ins Schulzimmer kamen, sass Hermine in der ersten Reihe, starr, als wäre sie aus Stein. Harry setzte sich nach hinten, Draco neben ihn. "Hoffentlich hat sie ein schlechtes Gewissen..." Harry nickte. "Ron wird wohl nicht kommen, was?" Sein bester Freund schüttelte den Kopf. Seine blauen Augen schienen ihn zu röntgen. "Was ist?" Draco räusperte sich. "Was wolltest du Hermine sagen?" Harry lächelte. "Du bist nicht neugierig. Neeeeein...." Harry sah nach vorne. Flitwick kletterte gerade auf seinen Bücherstapel, um den Unterricht zu beginnen. "Guten Morgen die Herren und Damen! Heute werden wir lernen, wie man..." Harry schaltete ab. Sein Blick wanderte aus dem Fenster, wo er sich irgendwo verlor. Draco beobachtete ihn besorgt. Was war los mit ihm? War es nur Hermine? Oder vermisste er es einfach, wieder in seinem Leben zu sein?

Nach Zauberkunst schlurften die beiden Freunde durch die Gänge. Sie hätten jetzt Wahrsagen, aber weder grosse Lust zu gehen, noch einen Grund dazu. Sie würden so oder so gute Noten kriegen. "Also Potter, erzähl was los ist." Sie setzten sich auf eine Fensterbank. "Ich habe heute mit Ginny gesprochen. Sie...ich glaube, da war mehr zwischen uns. Mehr als bloss die Tatsache dass sie die beste Freundin meiner Schwester war. Ausserdem frage ich mich, wer diese fünf Mädchen sind." Draco sah nachdenklich aus dem Fenster. "Du warst mit Ginny zusammen. So, dass es niemand wusste. Bloss Ginny, du und ich. Aber mir hast du es auch nur gesagt, weil ich es selber rausgekriegt habe. Aber, ganz ehrlich, ich habe keine Ahnung was passiert ist dass ihr euch so sehr hasst. Oder besser gesagt, wie du auf die Idee kamst, sie sei Schuld an Coras Tod." Harry nickte. "Meinst du, ich könnte mit ihr reden?" Draco lachte trocken auf. "Wenn du sie entführst, an einen Stuhl fesselst und ihr Veritaserum einflösst, warum nicht?" Draco sah seinen besten Freund an. Er hatte höllische Angst, das sah er in seinen Augen. "Harry, irgendwie überzeugen wir sie schon davon, dass du ihr Traumtyp bist. Denk an den Traum. Die Schicksalshalle. Ginny und du, ihr gehört zusammen. Pasta." Harry lächelte leicht, wollte etwas sagen, dann stockte er. "Was hast du gesagt?" "Dass ihr zusammengehört." Harry schüttelte den Kopf. "Nachher!" "Pasta...." Harry lachte. "Du meinst basta, oder? Nicht Pasta?" "Einfach das, was die Muggel sagen...." "Basta. Pasta sind Teigwaren, Spaghetti zum Beispiel." Draco sah ihn verwirrt an. "Weisst du was? Ich gehe übers Wochenende zu meinen Eltern. Komm mit. Meine Mum ist doch muggelstämmig, sie weiss was Spaghetti sind. Dann kocht sie es sicher mal für uns, oder?" Draco nickte. "Jaa, ich denke schon. Wär cool, ich hab James und Lily schon lange nicht mehr gesehen. Ach, übrigens. Ich kann dir ein Treffen mit all deinen Affären organisieren, wenn du willst." Harry zuckte geschockt zusammen. "Natürlich einzeln, du Holzkopf. Meinst du ich will, dass du von ihnen zerstückelt wirst?" "Ich dachte schon...naja, ich denke, das wär ne gute Idee. Dann würde ich nicht mehr überfallen werden." "Machst du mit ihnen Schluss?" Harry nickte. "Auch mit Leslie und Scarlett?" Harry musterte seinen Fingernagel. "Ich denke ja. Was Scarlett betrifft. Leslie...ich warte noch auf eine Antwort von Sirius." Draco nickte. "Okay, dann geh ich jetzt mal los und suche deine Girls zusammen. Einzeln. Bye, bis später!" Draco stand auf und ging. Harry beschloss, sich in seinen Trainingsraum zurück zu ziehen. "Tiffany?" Mit einem Knall tauchte die Hauselfin neben ihm auf und winkte. "Tiffany soll Mr Potter zur Glaskugel bringen?" "Gerne Tiffany. Aber warum winkst du mir zu?" "Tiffany soll sich nicht verneigen!" Sie grinste ihn mit grossen Augen an. Dann nahm sie seine Hand und disapparierte.

Harry landete alleine im Raum. Er ging zur Zielscheibe und hob seinen Stab. Er dachte an die Zeit, die er kontrollieren konnte. Dann wurden Menschen aus der Zielscheibe. "Rheoli Amser!" Ausnahmslos alle blieben stehen. Harry grinste. Sein Blick schweifte wieder durch den Raum. Und blieb an seinem Spiegelbild hängen. Ob der Harry dieser Zeit viel trainiert hatte? Plötzlich hatte er Lust, sich auszuupern. Er stellte sich auf die Transportplatte. Wieder das Klickgeräusch, schwarz, durchgeschüttelt, umfallen und in der letzten Sekunde

gefangen werden - und schon stand er wieder im Diamantengang. Hier müsste er doch eigentlich ausserhalb des Raums sein. Er hob seinen Zauberstab. "Rheoli Amser!" Dann stellte er sich wieder auf die Platte. Zurück im Raum sah Harry nach oben. Durch das Glas sah er einige Fische. Sie schienen im Wasser zu schweben, nichts bewegte sich. Er grinste. Dann begann er, an Muggelgeräten zu trainieren. Verschwitzt und total fertig sah er sich danach im Raum um. Dumbledore hatte an alles gedacht, ausser an eine Dusche. Dann musste er wohl oder übel durch ganz Hogwarts latschen, denn Tiffy war sicher ebenfalls vom Zauber gelähmt. Ein Versuch wars trotzdem wert. "Tiffy?" Zu seiner Überraschung tauchte der Hauself auf. "Mr Potter?" "Wie, was...ich dachte alles bleibt stehen??" Tiffy lächelte. "Nun, Mr Potter liegt richtig. Allerdings lebt Tiffy in einem Raum, der, wie dieser hier, immun ist dagegen. Ich werde deshalb nie verzaubert. Tiffy kann aber so tun als ob, wenn es Mr Potter gefällt!" "Nein, nicht nötig. Würdest du mich vielleicht in meinen Schlafsaal bringen? Ich brauche eine Dusche." Tiffy nickte, nahm wieder seine Hand und disapparierte mit ihm.

Harry landete sanft neben seinem Bett. Er sah sich kurz um. Die Vorhänge um Rons Bett waren zugezogen, ein klares Zeichen dass Ron allein sein wollte. Langsam ging Harry ins Bad, duschte, und zog sich frische Klamotten an. Dann ging er in den Gemeinschaftsraum und lachte kurz darüber, wie einige der Schüler aussahen. Die köstlichsten Grimassen schnitten sie! Dann hatte er Erbarmen. "Amser Dduw!" Und schon bewegten sich alle wieder. Lärm füllte den Raum, es schien niemand bemerkt zu haben, dass sie für eine längere Zeit bewegungslos gewesen waren. Harry grinste und verliess den Gemeinschaftsraum, nur, um fast von Draco überrannt zu werden. "Sorry Harry! Ich hab dich gesucht. Heute Abend, nach der Schule, triffst du dich mit den fünf. Eine nach der anderen. Okay?" Harry nickte. "Ich gehe noch kurz meine Bücher holen, wenn du warten willst." Harry lächelte und stellte sich an die Wand gegenüber der Fetten Dame. Dann hob er wieder seinen Stab. "Rheoli Amser." Alles blieb stehen. "Cyflym." Innert Sekunden tauchte Draco auf, Harry sah wie er davon ging, mit etwas, das aussah wie Harry, nur durchsichtiger. Schüler strömten an ihm vorbei, scheinbar ohne ihn zu bemerken. Harry ging langsam zur Grossen Halle. Er sah durch die Fenster, wie die Sonne wanderte. Ein Blick auf seine Uhr verriet ihm, dass die letzte Stunde vorbei war. "Amos. Amser Dduw!" Jetzt ging Harry schneller zur Grossen Halle, die schon ziemlich gefüllt war mit Schülern die zu Abend assen. Von weitem erkannte Harry Draco, der neben Ron sass. Hermine sass ziemlich weit von den beiden weg. Hoffentlich kam das wieder gut. Harry ging zu Draco und Ron. "Wo treffe ich sie?" Draco sah ihn verwirrt an. "Alter, du bist echt schlimm. Ich hab dir doch gerade gesagt, bevor du gegangen bist, dass die erste Amy heisst und im Verwandlungszimmer auf dich wartet. Und die restlichen hab ich dir auf ein Pergament geschrieben, dass du in deine Tasche gesteckt hast..." Harry nickte. Dann drehte er sich um und ging. Tiffy würde ihm sicher später etwas Essen vorbei bringen.

Vor dem Verwandlungszimmer durchwühlte er noch seine Tasche - und tatsächlich! Da war eine Liste mit Namen und Orten. Harry schüttelte den Kopf. Das waren nicht fünf, das waren sieben mit Scarlett. Und das war es, was der frühere Harry als treu bezeichnete? Draco hatte wohl zu jedem Mädchen noch eine Eigenheit hingeschrieben.

#### Amy (Verwandlungszimmer)

*Sie ist eine Ravenclaw, sechzehn und übertreibt manchmal etwas heftig...*

Harry steckte die Liste in seine Umhanttasche und betrat das Zimmer.

"Endlich! Ich habe soo lange auf dich gewartet!" Dracos Notizen zu urteilen eine Minute. "Hey Amy." Sie wollte sich schon in seine Arme werfen und ihn küssen, als er seine Hände abwehrend hob. "Nein, Amy. Ich...ich werde das hier jetzt beenden. Ich will mich nicht mehr mit dir treffen." Er sah ihr an, dass sie nur darauf gewartet hatte. "Tja, Potter. Lestrange ist halt doch besser, was?" Ihre Stimme war gleichgültig. Sie drehte sich um und verliess mit wehendem blondem Haar das Zimmer. War ja noch glimpflich verlaufen. Harry sah auf seine Liste.

#### Janet (Geheimgang vor Hufflepuffg. raum)

*Hufflepuff, siebzehn, eifersüchtig...viel Spass!!*

Na toll. Sie wird ihm den Kopf abreissen.

Harry erreichte das Bild zum Gemeinschaftsraum der Hufflepuffs schnell. Gegenüber des Gemeinschaftsraums...Harry drehte sich um. Ein Fackelhalter, ohne Fackel daran, fiel ihm auf. Er zog daran,

und merkte, wie ein Stück Stoff von der Wand wegkam. Dahinter war ein schwarzer Gang. Er ging hinein. Janet müsste hier sein. "Janet?" Seine Stimme hallte. "Ja, Harry, ich bin hier. Geh weiter." Harry tat wie geheißen. Der Gang wurde spärlich beleuchtet. Dann wurde er etwas grösser. Harry war nun in einem Raum, in dem eine Couch stand und ein Tischchen. Ein Mädchen mit braunen, langen Haaren sass dort und lächelte ihn an. Sie wirkte unschuldig. "Hey." "Hey Harry. Hast auf dich warten lassen. Wen hast du denn noch getroffen?" Ihre Stimme klang jetzt leicht hysterisch. "Draco sagte mir, du könntest später kommen, weil du noch etwas machen musst...dich mit jemandem triffst. Wer war sie?!" Sie war inzwischen aufgestanden und starrte Harry böse an. "Ich habe mich mit Leslie getroffen. Du weisst schon, dieses kleine Mädchen, dem ich vorspielen muss als ob?" Harry hasste sich für diese Worte. Es war gemein. Doch Janet lächelte. "Sie ist ja so peinlich..." Sie machte ein Geräusch, dass so klang wie Umbridges Lachen. "Wie heisst du nochmal zum Nachnamen?" Janets Lächeln erstarb. "UMBRIDGE! DU ELENDR IDIOT! DAS MUSS ICH MIR NICHT BIETEN LASSEN! Einfach meinen Namen vergessen!!! Elendes Halbblut!" Janets Stimme brach und sie rannte davon. Dann kam sie wieder zurück. "Es ist übrigens AUS! Nur dass du das kapiert hast!" Harry nickte. Janet rannte davon. Harry seufzte. Noch fünf. Er nahm wieder die Liste zur Hand.

Lucy (Vertrauensschülerbad)

*Gryffindor, 14, weinerlich...BLEIB STARK!! :P*

Draco schien langsam etwas nachzulassen. Harry ging los. Vor dem Bad blieb er stehen. Er wusste das Passwort nicht. Er klopfte an. Und sofort öffnete sich die Tür. Ein kleines, schwächliches Mädchen mit grossen Kulleraugen stand vor ihm. "Hi Harry..." Ihre Stimme quiekte. Es klang so, als hätte sie geweint. "Hi Lucy. Hör mal, warum ich mich heute mit dir treffen wollte..." Lucy nickte. "Du machst mit mir Schluss, oder?" Harry nickte. Lucys braune Kulleraugen füllten sich mit Tränen. Es tat ihm Leid. "Entschuldige." "Sch...sch...schoon oohookahay...." Sie drehte sich von ihm weg. "Man sieht sich." Harry verliess das Bad. Er fühlte sich mies. Trotzdem nahm er die Liste wieder.

Lola (Eingangportal)

*Hufflepuff, 15, Treiberin der Schulmannschaft (seeeeehr begabt!!*

)

Na toll. Zum Glück traf er sie nicht auf dem Quidditchfeld. Harry beeilte sich. Er wollte alles möglichst schnell hinter sich haben. In der Eingangshalle traf er noch Draco an. "Wie läufst?" Harry schnaubte. "Drei hab ich hinter mir. Du lässt mich absichtlich durch das ganze Schloss rennen, oder?" Draco lachte. "Dann ist jetzt Lola dran? Schau jetzt schon mal nach, wer als nächstes kommt...es könnte sein, dass du flüchten musst..." Bevor Harry etwas sagen konnte was Draco davon gegangen. Harry hörte aber auf seinen Rat.

Stella (Steg beim Schwarzen See)

*Ravenclaw, 17, ganz easy.*

Klang gut. Aber erst musste er Lola überleben. Harry ging durch das Eichenportal. Und da stand sie. Lola. Sie hatte kurze, schwarze Haare, trug einen grauen Trainingsanzug und sah aus, als ob sie locker zehn Typen verprügeln könnte. "Hallo, Potter. Falls du mit mir Schluss machen willst, würde ich mir an deiner Stelle einen guten Schutzzauber überlegen..." Ihre Stimme klang tief und aggressiv. "Ich lasse mich nicht von dir erpressen. Ich mache Schluss, hier und jetzt. Ich halte dieses ewige Geheimhalten nicht mehr aus." Harry hatte zwar keine Ahnung, was er sagte, aber offenbar nützte es etwas. "Dann können wir doch offiziell zusammen sein!!" Lola kam näher. Es war ein komischer Anblick, wie sie vor ihm stand, dieser Halbmann, und ihn, Harry um eine Beziehung anflehte. "Such dir einen Typen, der dich liebt. Das hast du verdient. Aber ich bin das nicht." Dann ging Harry an Lola vorbei. "Okay..." Harry schüttelte den Kopf. Da hatte er sein ganzes Leben gerade mal zwei Freundinnen gehabt, bei der mit der einen irgendwie automatisch Schluss war und die andere...mit Ginny musste er Schluss machen. Aber er wollte es nicht. Und jetzt? Jetzt durfte er sieben Mädchen klar machen, dass er sie nicht mehr wollte, dabei hatte er sie nie gewollt!

Schon von weitem sah Harry Stella auf dem Steg sitzen. Er ging zu ihr und setzte sich neben sie. Seine Beine liess er baumeln. Die Sohlen seiner Schuhe berührten die Wasseroberfläche. "Na, auch schon da?" Sie

lächelte ihn lieb an. Von all den Mädchen, die Harry bis jetzt getroffen hatte, war sie die natürlichste. Diejenige, die Ginny am Meisten glich. Vom ersten Eindruck her. "Ja, bin aufgehalten worden. Hör zu, Stella. Ich-" "Du machst Schluss." Harry sah sie entgeistert an. Woher wusste sie das? Lucy hatte es geahnt, Lola hatte es gewusst, und sie auch. "Woher?" "Naja, Janet kam schimpfend in die Grosse Halle gelaufen. Sie erzählte laut, dass du sie total mies behandelt hast. Aber ich denke, sie hat nur wieder übertrieben. Jedenfalls habe ich da gewusst, dass du heute Schluss machst. Weil du dich mit allen getroffen hast, mit denen du irgendetwas am Laufen hattest." Harry nickte. Toll. Jetzt war er Schulthema Nummer eins. "Und woher wusstest du, mit wem?" "Ich bin ziemlich...beliebt. Ich bin mit Amy, Lucy und Luna befreundet. Und von allen habe ich gewusst, dass sie was mit dir hatten. Gegenseitig haben sie sich nichts erzählt, aber mir dafür umso mehr. Sie wussten ja nicht, dass ich auch eine von ihnen war." Da war etwas in ihrer Stimme, das Harry zeigte, dass sie gerade so tat als sei sie stark, als wäre es ihr egal. "Es tut mir leid, dass ich so ein verdammtes Arschloch war, Stella. Du bist toll. Du hast jemanden besseren verdient." Er legte seine Hand auf ihre Schulter, lächelte sie noch einmal an und ging. Sie erinnerte ihn unglaublich heftig an Ginny. Er seufzte und nahm die Liste wieder raus. Stella hatte etwas von einer Luna gesagt...

### Scarlett (Quidditchfeld)

*Kennst du ja schon...seeehr Besitzergreifend.*

Oh nein. Scarlett. Harry hoffte, dass sie nicht das Wahnsinnige ihrer Mutter geerbt hatte. Mit schnellen Schritten ging er zum Quidditchfeld. Langsam wurde es wirklich dunkel. Scarlett flog gerade, als Harry das Feld betrat. Er beobachtete sie eine Weile, dann winkte er ihr, um auf sich aufmerksam zu machen. Sie war eine wirklich gute Fliegerin. Scarlett landete neben ihm. "Hey." Ihre Stimme klang leise. Da war nichts mehr übrig von der Scarlett heute morgen. "Hallo. Du weißt es schon?" Scarlett nickte. "War nicht zu überhören. Harry, ich...ich wollte nur fragen...wieviele hattest du neben mir? Abgesehen von Leslie und dieser...Janet..." Sie sah ihn traurig an. "Sechs." Sie schluckte schwer und sah weg. "Ich, ich dachte du würdest mich...mögen. Mehr als die anderen. Weißt du, seit einem Jahr...seit dieser Party...es war eine ungewöhnlich lange Zeit für dich. Und irgendwann hat sich dann diese dumme Idee in meinem Kopf festgesetzt, dass du mich wirklich magst, dass ich dich...sozusagen gezähmt habe. Aber das wird wohl keine jemals schaffen, oder?" Sie sah ihn wieder an. Eine Träne glitzerte in ihrem Augenwinkel. „Oder zumindest bin ich nicht diejenige, die das tun wird.“ Scarlett sah zu Boden. „Es tut mir leid Scarlett.“ Sie nickte. „Schon okay. Ich...ich finde es gut, dass du jetzt mal mit allen Schluss machst. Du wirst irgendwann schon noch erwachsen.“ Sie lachte kurz. „Tschüss, Harry, Es war...sehr schön.“ Dann verschwand sie in Richtung Schloss. Von allen Mädchen war Scarlett am Schlimmsten gewesen. Sie war weder wütend, noch gekränkt, sie war einfach nur enttäuscht. Und das hatte man ihr angesehen. Harry fuhr sich durch seine Haare. Noch eine. Das wird dann wohl diese Luna sein. Er nahm wieder die Liste hervor und las die letzten Informationen darauf.

### Luna (Verbotener Wald, bei den Thestralen...war ihre Idee!!)

*15, Ravenclaw...und seeeeehr gewöhnungsbedürftig....*

Ein schrecklicher Verdacht kam in Harry auf. Bitte lass es nicht Luna Lovegood sein...Immer wieder wiederholte er diesen Satz auf dem Weg in den Verbotenen Wald. Die Lichtung der Thestrale hatte er schnell gefunden. Und die Bestätigung seines Verdachts. Luna Lovegood, barfuss, mit Radieschen Ohringen, stand da und streichelte einen Thestral. "Hey Luna." Sie drehte sich um. Ihr typisch verträumter Gesichtsausdruck. Und die Brille, um Schlickschlupfe zu erkennen. Alles war da. Mit einem einzigen Unterschied. Er hatte diese Luna hier geküsst. Wenn nicht mehr. "Seit wann sagst du nicht mehr Loony? Du warst der einzige, der das durfte." Toll. Harry war also ein eingebildeter Frauenheld gewesen, der auch noch so kindisch und idiotisch war, dass er bei diesen miesen Mobbingattacken gegen Luna mitgemacht hatte. Harry war richtig froh, dass Voldemort in seiner Zeit an der Macht gewesen war. "Seit dem ich erwachsener wurde. Ich beende jetzt alles, was zwischen uns war. Ausser Freundschaft. Wenn du willst, dann kannst du immer zu mir kommen und mit mir reden." Luna nickte und lächelte. "Ist schon okay, Harry. Ich habe ja nicht geglaubt, dass du mich küsst." Harry sah sie verwirrt an. "Hä?" Luna summt eine Melodie vor sich her. "Luna? Heisst das ich habe dich nie geküsst?!" Luna nickte. "Nein, hast du nicht. Ich bin ja auch erst seit Anfang des Schuljahres deine Freundin. Oder eine davon." Sie summt weiter. Glücklicherweise drehte sich Harry um. "Bis später, Luna!" "Bis später, Harry..." Er sah sie nochmals an. Sie drehte sich im Kreis, summt noch immer eine Melodie, und hatte die

Augen geschlossen. Typisch Luna. Wenigstens sie war noch normal.

# Graue, kalte Augen

Endlich habe ich es mal wieder geschafft!

---

Als Harry im Schlafsaal ankam, sass Draco auf seinem Bett, gegenüber lag Ron auf seinem und lachte. „Worüber redet ihr?“ Harry ging auf seine besten Freunde zu. „Draco hat mir gerade erzählt, dass du mit Lola Schluss machen wolltest, als er dich das letzte Mal gesehen hat...“ Draco grinste. „Und wir haben uns überlegt, was sie mit dir angestellt hat. Unser kreativster Einfall war, dass sie Knotenknüpfen an dir geübt hat.“ Harry schlug leicht auf Dracos Hinterkopf während er sich neben ihn setzte. „Und, was hat sie schlussendlich gemacht?“ Ron setzte sich auf und sah Harry neugierig an. Er schien nicht mehr an Hermine zu denken. „Ich habe gesagt, dass ich das ewige Geheimhalten nicht mehr aushalte. Sie verstand das so, dass ich sie als meine offizielle Freundin nehmen möchte.“ Ron prustete los. „Dieses Mannsweib?! Was glaubt die von dir?“ Ron kriegte sich nicht mehr ein vor Lachen. Draco lachte nicht. Er sah Harry an – und er wusste, dass er gerade drauf und dran war, Ron eine reinzuhauen. „Ron.“ Er lachte weiter. „Ron! Ron!! RON!!!“ Nun schrak er zusammen und starrte Draco an. „Sei ruhig. Harry, vorhin ist eine Eule angekommen. Sie sitzt unten im Gemeinschaftsraum. Ich glaube sie hat einen Brief von Sirius bei sich.“ Harry nickte und stand auf. Langsam verliess er das Zimmer. Draco sah Ron vorwurfsvoll an. „Was? Was hab ich denn getan?“ „Das ist Harry Potter, Auror, Ehemann und Vater – klingt das für dich nach einem Typen, der über Mädchen lacht, egal wie sie aussehen?“ Ron schüttelte den Kopf. „Er kann das nicht ab. Ein bisschen witzeln, okay, aber nicht so. Vor allem hat er Stella getroffen...“ Draco legte sich auf sein Bett. „Stella? Dieses unauffällig, auffällige Mädchen aus Ravenclaw?“ Draco nickte. „Warum ist das so wichtig?“ „Sie ähnelt der Ginny, die Harry geheiratet hat.“

.....

Währenddessen, im Gemeinschaftsraum

.....

„Ginny? Kann ich bitte die Eule haben?“ Seine Stimme schreckte sie auf. Ganz vertieft hatte sie über die Federn der weissen Eule gestrichen. War ihren Gedanken nachgegangen. Hatte die anderen im Gemeinschaftsraum ignoriert. Jetzt stand er neben ihr. Und sah sie aus grauen, kalten Augen an. Coras Augen.

Sie schubste die Eule ans Ende des Tisches. Harry nahm den Brief, der am Bein der Eule festgemacht war, und knüpfte ihn los. Dabei fielen ihm seine schwarzen Haare ins Gesicht. Sie persönlich hatte es ja mehr gemocht, als er seine Haare noch etwas kürzer und verstrubbelter getragen hatte und seine Augen noch dieses strahlend schöne Smaragdgrün hatten, seine Augen noch strahlten wenn er sie ansah. Und seine Lippen...sie schüttelte ihren Kopf. Sie hatte Cora getötet. Seine Schwester. Er wird ihr nie vergeben. „Ginny? Alles okay bei dir?“ Sie war wohl mal wieder abgetaucht. Harry sah sie besorgt an. Nein. Er sah sie herablassend an. Er würde nie um sie besorgt sein. Nie. Nie. Nie. Nie mehr. „Was sollte sein?“ Sie schaffte es, ihre Stimme kalt und hassend klingen zu lassen. Manchmal fragte sie sich, wie sie das immer wieder schaffte. „Du...hast so ausgesehen als würde dich etwas bedrücken.“ Harry lächelte leicht. Plötzlich kapierte sie, was er da spielte! Er hatte mit all seinen Tussen Schluss gemacht – und jetzt brauchte er neue Schlampen! Wobei Luna und Stella nicht dazu gehörten. Sie waren toll. Aber der Rest...“Ähm, Ginny?“ Mist! Sie war schon wieder abgedüst mit ihren Gedanken! „Du stehst neben mir. Da bedrückt mich einzig und allein die Tatsache, dass ich mich übergeben will.“ Weil ich mir so sehr wünsche, dich zu umarmen, anzulächeln, zu küssen...Ginny, Stopp! Du denkst hier immerhin über Potter nach! „Na dann.“ Harry sah sie noch ein letztes Mal an. Und dieses Mal war sie sich sicher. Sie hatte Schmerz in seinen Augen gesehen. Sie wusste es. Ihr Herz verstand, warum. Doch ihr Kopf ignorierte es einfach.

.....

Harry ging langsam weg vom Tisch und verliess den Gemeinschaftsraum. Als er die Treppe runtergekommen war, hatte er sie sofort gesehen. Wie sie dagesessen hatte, gedankenverloren, und über die Federn der Eule strich. Am Tisch in der hintersten Ecke des Raumes. Um sie rum war niemand, die Gryffindors sahen sie nur manchmal abschätzig an. Er war zu ihr hin. Hatte seinen Namen auf dem Umschlag

gesehen. Und hatte Ginny angesprochen. Sie hatte ihm lange in die Augen gesehen. Und er hatte Schmerz in ihren lesen können. Er kannte seine Ginny in und auswendig – und diese Ginny hier war nicht unbedingt anders. Sie versteckte es einfach.

Er entschied sich dazu, endlich den Brief zu lesen.

*Hey Harry!*

*Bei Agnes und mir läuft es super! Die Feier war toll. Obwohl Leslie ziemlich genervt war von Seamus...aber der Junge hat schliesslich auch noch Losergene in sich. Du verstehst...sein Vater ist nun mal...na ja!*

*Jedenfalls, wegen der Sache mir Les. Mach mit ihr Schluss, ich will dich ja zu nichts zwingen. Aber bitte, mach es vorsichtig und pass trotzdem auf sie auf!*

*Kannst ja mal deine Mum fragen wie du machen könntest...sie ist schliesslich Les' Patentante!*

*Man hört sich, Harry!*

*Sirius*

Harry las den Brief nochmals durch. Konnte es sein, dass Sirius ein schlechter Stiefvater war? So klang es zumindest. Seine Mum war also die Patentante von Leslie. Interessant. Das hiess, dass er noch mehr fragen musste.

„Harry?“ Rons Stimme war etwas unsicher. Er wollte sich entweder entschuldigen, oder er wusste nicht, ob er störte.

„Ja, Ron?“ Harry drehte sich zu seinem besten Kumpel um. Er stand unsicher da, trat von einem Bein aufs andere und starrte auf seine Füsse. „Tut mit Leid dass ich über Lola gelacht habe. Es ist nur...“ Harry lächelte traurig. „Du versuchst, Hermine zu vergessen.“ Ron nickte überrascht. „Weißt du, ich habe es ja immer vermutet. Aber Draco fand, dass du, auch wenn du ein Arsch wärst, wenigstens deinen Freunden gegenüber loyal seist. Also, ich meine natürlich unseren Harry, nicht dich!“ Er sah Harry bestürzt an. „Alles klar. Ich glaube, ich habe noch nicht jeden Scheiss erfahren, den euer Harry gemacht hat. Ich fühle mich, als ob noch etwas Wichtiges auf mich warten würde.“ Ron räusperte sich. „Harry?“ Harry seufzte. „Wenn du mir jetzt sagst, dass du auch was mit mir hattest frage ich mich langsam aber echt!“ Ron wich angewidert zurück. „Nichts gegen dich oder Schwule...aber du bist echt nicht mein Typ!“ Harry grinste ihn an. „Ach? Lass mich raten – längere, hellere Haare?“ Ron nickte. „Was ich dir sagen wollte, Draco sagt ihr beide geht übers Wochenende zu dir. Naja, du hast ein Mädchen in Godric's Hollow. Rachel Woods. Sie ist ein Muggel, weiss aber von den Zauberern.“ Harry starrte Ron entgeistert an. Er hatte nicht mal bei sich zu Hause Ruhe vor Mädchen? „Danke für die Warnung.“ Die beiden standen noch ein paar Minuten da und sahen auf das Hogwarts Gelände, als sich Ron umdrehte und fand, dass es dunkel werde. Schweigend gingen sie zum Gryffindorturm. Fast schweigend. „Ron?“ „Ja?“ „Bist du wütend?“ „Warum sollte ich?“ „Ich...also Harry...und...Hermine...“ Ron schwieg und sah verletzt auf den Boden. „Das ist nicht dein Fehler. Du bist mein bester Kumpel. Ich verzichte nicht auf dich, bloss weil Hermine mich betrogen hat.“ Harry packte Ron am Arm und schubste ihn an die Wand. „Bloss weil Hermine dich betrogen hat? Ron! Du LIEBST Hermine! Ich weiss das! Ich sehe es dir an!“ Ron starrte ihn böse an. Harry wusste dass dieser Blick nicht für ihn gedacht war. „Ich...weiss....ICH WEISS DAS VERDAMMT! NATÜRLICH LIEBE ICH SIE!!! ABER WAS SOLL ICH DEINER MEINUNG NACH TUN?!“ Ron war Harry bedrohlich nahe gekommen. „Kämpfen.“

Und auf einmal verpuffte die Wut und Ron sank verzweifelt zusammen. „Wie, Harry? Wie kämpfe ich um ein Mädchen, dass mich betrogen hat, ohne meine Würde zu verlieren, wie kämpfe ich um ein Mädchen, dem ich scheiss egal bin?“ Ron verbarg sein Gesicht hinter seinen Händen. Harry setzte sich neben ihn. „Wie, Ron, wie kämpfe ich um ein Mädchen, das ich mehr liebe als alles andere? Wie kämpfe ich um ein Mädchen, das mich im Gegenzug zu meiner Liebe hasst? Und das auch noch berechtigt?“ Die beiden sassen da, an eine Wand gelehnt, irgendwo in Hogwarts – und waren in Gedanken doch nur bei ihren Angebeteten.

---

Das wars mal wieder! Ich hoffe, es hat euch gefallen!

Schreibt doch Kommis!

Bis bald (versprochen!)

# Zuhause

Und, weils so schön war, gleich nochmal! Das nächste sollte dann spätestens Donnerstag kommen!

Vielen Dank an alle, die Commis schreiben! Ist echt toll, man hat dann plötzlich wieder Lust, zu schreiben! Ein besonderes Dankeschön geht an **Annemaus** und **Svenni**! Danke, dass ihr so oft Kommis schreibt! Ich werde echt versuchen, mal Kapitel um Kapitel zu liefern. Bin grade in Schreibleaune!!

---

Harry fühlte sich nicht so wohl. Er fragte sich gerade, ob das an der Tatsache lag, dass Ron und Hermine vor einiger Zeit zusammen aus der Grossen Halle gegangen waren, um zu reden, oder daran, dass Draco neben ihm sass und einer Slytherin auf den Hinterkopf starrte. Aber wahrscheinlich lag der Grund für sein Unwohlsein darin, dass er heute seine Eltern kennen lernen würde. Er sah seinen besten Freund nachdenklich an. „Draco, falls du versuchst, sie zu hypnotisieren würde ich vor sie hinstehen und ein Pendel benutzen.“ Draco schien ihn nicht gehört zu haben. Harry wandte sich entnervt von ihm ab. Er wusste genau, dass Draco dieses Slytherinmädchen anhimmelte. Seit sie Ron und ihn am Mittwoch gefunden hatte und sie beide wachgerüttelt hatte (Ron und er waren doch tatsächlich auf dem Boden eingeschlafen!) war Draco fasziniert von ihr. Okay, eigentlich erst, seit sie den beiden dabei zugehört hatte, was sie für Probleme haben und Ron zusammen geschrien hatte weil er so ein Weichei war und Harry sagte dass er es einfach mal mit „nett sein“ versuchen soll. Ron hatte ihr Ausbruch etwas gebracht. Er hatte Hermine direkt angesprochen und mit ihr ausgemacht, dass sie erstmal bloss Bekannte seien, die sich neu kennen lernen. Ron wollte das Vertrauen zu Hermine wieder aufbauen. Denn, auch wenn sie ihn betrogen hatte, liebte er sie trotzdem. Harry seinerseits war nicht weitergekommen bei Ginny. Er lächelte sie immer an, grüsste sie wenn er sie sah und sagte kein böses Wort über sie (wie könnte er auch?!). Trotzdem. Sie würdigte ihn nur hasserfüllten Blickes. Immer noch. Zurück zum Thema – Dracos Angebotete.

Sie begleitete Harry und Ron noch zum Gemeinschaftsraum und lieferte sie an Draco ab. Erstaunlicherweise wusste sie das Passwort von einer gryffindorschen Freundin, die mächtig nach Lavender klang. Draco war erfreut, dass eine hübsche Slytherin seine verloren geglaubten besten Freunde zurückbrachte und redete noch lange mit ihr. Seit Mittwoch hatten sie sich aber nur knapp gegrüsst, wenn sie überhaupt auf Draco reagiert hatte. Seit Mittwoch sass Draco bei jedem Essen abwesend am Haustisch und starrte auf ihren, offenbar bezaubernden, Hinterkopf. „Draco!“ Harry rüttelte an seiner Schulter und riss ihn so aus seiner stillen Ich-wälze-mich-im-Selbstmitleid-weil-ich-das-Mädchen-meiner-Träume-nicht-kriege-Party. „Hä, was? Wo? Wer?“ Harry lachte. „Du solltest sie ansprechen, Draco.“ „Wen?“ „Astoria.“

.....

Wenn sie bei seinem Lachen nicht aufgehört hätte, dann definitiv bei ihrem Namen. Astoria. Eine ihrer einzigen Freundinnen in Hogwarts. Auch wenn es die wenigsten wussten. Sie, Stella und Luna. Alle anderen...waren nicht an ihr interessiert.

Sie hatte ihrem Bruder dabei zugehört, wie er mit Hermine die Grosse Halle verlassen hatte. Sie hatte bemerkt, dass Draco bloss auf einen Punkt am Slytherintisch starrte und dass Harry etwas beschäftigte. Sehr beschäftigte. Darum war sie auch so überrascht gewesen, sein wundersch- wunderschreckliches Lachen zu hören. Als sie dann zu den beiden sah, wie Draco gehetzt umher blickte und Harry ihn belustigt beobachtete lachte sie fast selbst. Aber nur fast. Ihre neueste „Eroberung“ sass schliesslich neben ihr. Timot, oder so etwas... jedenfalls hörte sie dann Astorias Namen. Aus Harrys Mund.

„Warum sollte ich sie ansprechen?“ „Weil du in sie verknallt bist.“ „Bin ich nicht!“ „Bist du doch.“ „Ich kann das nicht.“ „Was? Abstreiten dass du in jemanden verliebt bist?“ „Ich bin nicht verliebt!“ „Aber verknallt.“ „Das ist ein Unterschied!“ „Welchen Unterschied gibt es denn da?“ „Verknallt ist, wenn man jemanden einfach gutaussehend findet. Wenn man jemanden ein bisschen kennt. Gerne an sie denkt. Verliebt ist schon stärker. Du hast schon mit ihr gesprochen, denkst nur noch an sie, möchtest sie besser

kennenlernen...“ „Also bist du doch verliebt.“ „Bin ich nicht!“ „Du hast gerade beschrieben, was verliebt sein ist. Und du hast dich selbst beschrieben. Logische Schlussfolgerung daraus?“ Harry sah Draco abwartend an. „Wann kommt das nächste Hogsmeade Wochenende?“ „Gut so, Draco.“ Das Thema für ihn erledigt, wandte sich Harry seinem Müsli zu und Draco widmete sich wieder seiner Lieblingsbeschäftigung - Hinterkopfstarren. Ginny ihrerseits spürte Tims Hand, die er unangenehm weit oben auf ihrem Oberschenkel abgelegt hatte. „Du darfst hier nicht parken. Parkverbot! Ausserdem ist es eine Einbahnstrasse, das heisst du darfst nicht von meinem Knie aufwärts gehen.“ Timmy, oder wie er hiess, sah sie verständnislos an. „Was gehtn mit dir ab, ey?“ „Ausgesprochen schöne Sprache. Was ich damit sagen wollte – verpiss dich, Tommy!“ Seine blauen Kulleraugen wurden noch grösser, als er entsetzt seine Hand von ihrem Bein nahm, aufstand und rief, dass er verdammt noch mal Zacharias hiesse. Schön für ihn. Ihr ziemlich egal. Harry war aufgestanden, Draco ebenso, und zusammen mit Dumbledore verliessen sie die Grosse Halle.

Ginnys Herz registrierte nebenbei noch, dass Harry ihr zugelächelt hatte und Zacharias anrempelte, als er rausging. Ihrem Kopf war das natürlich total egal.

.....

„Ich heisse verdammt noch mal Zacharias!“ Überrascht von diesem Ausbruch wandte Harry seinen Blick dem Jungen zu, der, mit rotem Gesicht, Ginny wütend anstarrte. Die sah ihn bloss gelangweilt an. Offenbar hatte sie sich nicht an seinen Namen erinnert. Auch wenn er diese Szene irgendwie lustig fand, verspürte er trotzdem den Stich in seinem Herzen. Sie hatte schon so viele Typen gehabt, dass sie nicht mal mehr deren Namen wusste. Er wollte Zacharias unbedingt in einen Wackelpudding verwandeln! Und das nicht nur, weil seine eigentliche Vergangenheit mit Zacharias Smith ihn beeinflusste. Das wusste er. Smith hatte seine Ginny angefasst. Jetzt doch etwas wütend ass er noch den Resten Müsli, der auf seinem Löffel lag, nur um sich fast gleichzeitig zu erheben und mit Draco und Dumbledore aus der Grossen Halle zu gehen. Natürlich vergass er dabei nicht, dass er nett sein soll. Also lächelte er Ginny an. Und er rempelte Smith, der ihm erstens im Weg stand und zweitens Smith war, an. Er nervte ihn. Und ganz langsam kam in ihm der Verdacht auf, dass er zwar die Erfahrung eines 41-jährigen hatte, sich allerdings wie ein sechzehn jähriger, hormongesteuerter Teenager benahm. Was ihm irgendwie gefiel – auch wenn er ganz genau wusste, dass er hart um Ginnys Liebe wird kämpfen müssen.

Kaum in Dumbledores Büro angelangt, drückte er Harry schon Flohpulver in die Hand, wünschte ein schönes Wochenende und Harry verschwand, nachdem er laut „Potter“ gerufen hatte, in einem grünen Feuer.

Das erste was ihm auffiel war, dass es sehr gut roch. Irgendwie kam ihm der Geruch seines Zuhauses bekannt vor, doch es war weniger als eine flüchtige Erinnerung. Das nächste, das Harry wahrnahm war, dass etwas, oder jemand, schweres auf ihm landete und stöhnend von ihm runterrollte. „Geh das nächste Mal aus dem Weg, Harry! Mein Bauch will nicht noch mal Bekanntschaft machen mit deinen Knien.“ Harry entschuldigte sich leise, stand auf und klopfte sich den Russ von der Kleidung. Dann sah er sich um. Draco und er standen in einem schönen, grossen Wohnzimmer. Die Wände waren in zarten Gelbtönen gestrichen, der Boden mit rötlichem Parkett belegt. Es standen drei grosse Sofas im Raum, ein grosser gläserner Salontisch und die ganze hintere Wand war voller Bücherregale. Zwei Türen führten vom Raum weg. Und als Harry sich umdrehte stockte ihm der Atem. Diese Wand war vollkommen aus Glas. Bloss der marmorne Kamin verminderte die Aussicht. Doch er passte perfekt ins Bild dieses Wohnzimmers. Durch die Fenster sah man einen Pool, rund herum dunkler Parkett verlegt. Einige Liegestühle standen auf dem Boden. Und hinter dem Pool erstreckte sich eine wunderschöne Landschaft. Harry sah einen Wald, ein Fluss, der sich durch den Wald schlängelte, grasbewachsene Hügel und die Sonne, die über die Szenerie schien. Er fühlte sich wohl.

„Harry, Draco! Herzlich Willkommen!“ Seine Stimme klang beruhigend. Tief, melodios. Harry schloss seine Augen. „James! Schön, dich mal wieder zu sehen.“ „Das beruht auf Gegenseitigkeit!“ Er wusste, dass sich die beiden umarmten. „Hallo, Draco.“ Ihre Stimme liess sein Herz vor Freude hüpfen. Er hatte sie noch nie gehört. „Harry!“ Genannter drehte sich langsam um. Vor ihm standen sein Vater und seine Mutter. Draco war einige Schritte zurückgetreten, wusste er doch, dass Harry seine Eltern nicht kannte.

James trug seine schwarzen Haare kurz genug, dass sie wirr von seinem Kopf abstanden. Seine braunen Augen blickten stolz und liebevoll hinter den Gläsern seiner rechteckigen Brille hervor. Er war etwa gleich

gross wie Harry, trug Jeans und ein rotes Hemd, dessen Ärmel er hochgekremgelt hatte. Er sah gut aus.

Lily trug ihre rote Mähne offen, einige Strähnen fielen in ihr weiches Gesicht. Grüne Augen, seine Augen, sahen Harry voller Liebe an. Sie trug ebenfalls Jeans, dazu ein roter Pullover. Harry fragte sich gerade unnötigerweise, ob sich seine Eltern immer absprachen, was sie anzogen, als eben jene auf ihn zukamen und ihn umarmten. Erst sein Vater, der ihm danach noch stolz auf die Schulter klopfte und dann seine Mutter. Sie roch gut. Sie roch nach Geborgenheit. „Na los, ihr beiden. Sir Emerick hat extra für euch einen riesigen Schokokuchen gebacken.“ Lily lächelte ihren Sohn an, dann ging sie durch die offene Tür in den nächsten Raum. „Sir Emerick ist euer Hauself, den ihr aber bezahlt.“ Flüsterte ihm Draco leise zu. Sie betraten das Esszimmer, welches gleichzeitig auch die Küche war. Auf dem Esstisch stand ein grosser, mit Schokolade überzogener Schokokuchen. Wehmütig erinnerte Harry sich an seine Kinder. Wettessen. Ob er diese Szenen jemals wieder erleben würde?

Seine Eltern und Draco hatten Platz genommen, als ein alter Hauself angetrottet kam. Sein Gesicht war voller Falten und sein kleiner, schwächlicher Körper war mit einem T-Shirt der Schicksalsschwestern bekleidet. „Wer hat ihm das T-Shirt gegeben?“ Seine Mutter lächelte ihren Sohn an. „Deine Schwester hat es ihm geschenkt als sie zwölf war. Sie war ein totaler Fan der Schicksalsschwestern. Sir Emerick mochte die Musik ebenfalls. Also entschloss sich Cora dazu, ihr Lieblingsshirt Sir Emerick zu schenken.“ „Zu seinem Geburtstag, muss Mrs. Potter noch erwähnen. Sir Emerick bekam es zum Geburtstag von Miss Potter geschenkt! Das schönste Geschenk, das man Sir Emerick überhaupt machen konnte!“ Der Elf lächelte Harry breit an als er damit begann, den riesigen Kuchen in menschengerechte Stücke zu schneiden.

„Draco, was meinst du, wer schafft mehr Kuchenstücke? Ein siebzehnjähriger oder eine vierzehnjährige?“ Draco sah ihn mit grossen Augen an. „James und Lily?“ Harry nickte, seine Eltern sahen abwartend zu Draco. „Ähm, ich, also, ich meinte James Sirius und Lily Luna, Harrys Kinder.“ Die Beiden nickten und sahen dann zu ihrem Sohn. „Erzähl uns doch deine Geschichte, Harry.“ Dann verteilte Lily allen noch ein Stück Torte und lächelte ihren Sohn an. Dieser begann zu erzählen.

---

Danke, **Readingrat** und **Svenni**, dass ihr mir gesagt habt dass das Ende fehlt...da ist wohl irgendwas schief gelaufen...hmmm...naja, der Rest ist jetzt auch da!

# Was wenn...?!

So, wieder ein neues Chap!

@ **Annemaus**: Diese Treffen kommen noch, nur keine Angst! :D muss mir noch ein paar coole Situationen ausdenken. Denn es wäre Schade wenn Harry Fred, Colin, Dobby und Co. einfach so "im vorbeigehen" sieht...

Viel Spass!

---

Harry sah seine Eltern gespannt an. Was würden sie jetzt wohl von ihm denken? Er wusste ja nicht, was Dumbledore ihnen alles erzählt hatte. Lily sagte erst mal gar nichts. Sie schien ihre Finger sehr interessant zu finden. Draco trommelte nervös mit den Fingern auf den Tisch. "Das heisst also...dass du Ginny Weasley geheiratet hast." Harry lächelte dümmlich. "Ja, das wäre von Vorteil wenn sie drei Kinder von mir hat und sich Potter nennt." Draco grinste ihn nervös an.

"Wie ist sie?" Fast hätte Harry die Stimme seiner Mutter überhört. Sie hob langsam ihren Kopf und sah ihn an. "Wie ist Ginny in deiner Welt?" Harry sah nachdenklich aus dem Fenster. Wie war Ginny? "Sie...hat mich geliebt, nicht gehasst. Sie spielte lange Zeit bei den Holyhead Harpies. Sie war eine grossartige Mutter. Und sie beherrschte - " "Ich meine nicht was sie gemacht hat, Harry. Ich meine, wie war sie?" Lily sah ihren Sohn abwartend an. Ihr war es unmöglich, zu begreifen, dass ihr eigener Sohn die Mörderin ihrer Tochter liebte! Und wer in einer Welt ein Mörder war, war überall ein Mörder.

"Sie war hübsch. Erst fiel sie mir nicht auf. Sie war bloss eines der Mädchen in Hogwarts, mit dem Unterschied, dass sie Rons Schwester war. Ich glaube, sie war lange schon in mich verliebt, bevor ich kapiert habe, dass sie...einfach...also...perfekt war..." Er sah seiner Mutter an, dass sie ihm nicht glaubte. "Perfekt?!" Ihr Stimme triefte vor Zynismus. "Ja. Perfekt, Mum. Ich habe mich in meinem sechsten Schuljahr in sie verliebt, ich habe sie seit dann immer geliebt, und ich habe sie geheiratet, vier Jahre nach ihrem Schulabschluss. An dem Tag, an dem ich in der Zeit zurück gereist bin, feierten wir unseren zwanzigsten Hochzeitstag. Ginny Weasley war perfekt - perfekt für mich. Und sie ist es noch immer. Auch in dieser Zeit. Ich weiss das. Und wenn ihr es nicht akzeptiert, ist das euer Problem." Harry stand auf. Mit jedem Wort, dass er sagte wurden die Gesichter seiner Eltern ungläubiger, abweisender und herablassender. Er hielt es hier nicht mehr aus. "Sir Emerick." Der alte Hauself tauchte sofort vor Harry auf. "Würdest du mir bitte mein Zimmer zeigen." Sir Emerick nickte und ging auf die Tür zum Wohnzimmer zu. "Hier entlang, Mr Potter, Sir."

Harry folgte dem schwächtigen Elfen durch das Wohnzimmer, die Eingangshalle, die Marmortreppe hinauf, den ganzen Gang nach hinten, dann eine weitere Treppe hinauf. Der Elf hüpfte, um an den Türknäufel anzukommen und öffnete die Tür zu einem grossen, in rot und schwarz gehaltenem Zimmer. Sehr dunkles Holz, alles stoffige in den Gryffindorfarben. "Das Bad ist gleich durch die Tür auf der rechten Seite des Zimmers, Sir." "Danke, Sir Emerick." Der Elf verliess das Zimmer. Harry schloss die Tür. Ein grosses Bett, ein Schrank, ein Teppich, ein Schreibtisch, ein Eulenkäfig und Bücherregale. Die Wand über seinem Bett war mit Fotografien vollgepflastert. Neugierig ging Harry näher. Es waren Fotos seiner Eltern, seiner Freunde und eines Mädchens. Mit langen, schwarzen Haaren. Und grauen, strahlenden Augen. Sie lachte. Neben ihr stand ein anderes Mädchen. Ihr rotes Haar hätte Harry unter tausenden erkannt. Und diese Augen...Er liess sich auf sein Bett sinken. Wenn er den Kopf hob, konnte er durch ein grosses Fenster dieselbe Kulisse sehen, wie untem im Wohnzimmer. Es war Mittag. Ginny war wahrscheinlich gerade auf dem Weg nach Hogsmeade. Mit einem Typen. Der nicht Zacharias hiess. Vielleicht ja Blaise. Oder irgendein Sohn eines Todessers, von dem Harry nichts wusste.

Plötzlich überkam ihn die Verzweiflung. Was, wenn er Ginny nie von sich würde überzeugen können? Was, wenn er es schaffte, aber seine Eltern ihn dafür hassten? Was, wenn er nie mehr zurück kam? In seine Welt? Was sollte er dann tun?

.....

Zur gleichen Zeit, in der Küche

.....

"Draco, warum ist er gegangen?" "Naja, lasst mich überlegen...weil ihr wissen wolltet, wie seine Ehefrau ist, die er liebt, und ihr es ihm nicht abgekauft habt, dass sie toll ist...könnte das der Grund sein?" Draco stand auf. "Oder vielleicht war es auch, weil er seine Eltern das aller erste Mal in seinem Leben richtig getroffen hat - und diese nichts besseres zu tun hatten, als ihn zu verurteilen weil er Ginny Weasley liebt." Lily und James sahen sich schuldbewusst an. "Aber wahrscheinlich war es ein Mix aus beidem. Entschuldigt mich. Ich gehe nach oben." Schnell drehte er sich um und verschwand.

Eine seltsame Stille breitete sich in der Küche aus.

"Meinst du, Harry liebt diese Ginny, die wir kennen auch?" Lily war aufgestanden und stützte sich nun auf der Theke der Küche ab. "Ja." Lily drehte sich zu ihrem Mann um. "Warum meinst du?" James lächelte. "Weil er geschockt sein wird wenn er das nächste Mal in den Spiegel sieht."

---

Ich weiss, etwas kurz. Aber immerhin etwas, oder? Ich erwarte von euch allen einen Vorschlag, woran James erkennen konnte, dass Harry Ginny liebt! xD

Quatsch! Schreibt mir 'nen Kommi, wenn ihr Lust habt.

# Streit

So, da wäre auch schon das nächste Kapitel!

War wohl doch nicht so ein schweres Rätsel, was? :P hatte gehofft, dass ihr die Lösung findet! Was ihr ja auch getan habt.

Danke vielmals für die lieben Kommiss! das macht ja richtig Lust zu schreiben!!

Aber jetzt hör ich auf, euch voll zu labern und lasse euch das neue Kapitel lesen!!

Viel Spass!

---

Leise klopfte Draco an die Tür zu Harrys Zimmer. Niemand reagierte. „Harry?“ Nichts. Ob er überhaupt noch da drin war? Vielleicht hatte er Coras Zimmer entdeckt. Vorsichtig öffnete er die Tür und steckte seinen Kopf ins Zimmer. Harry sass auf seinem Bett. Er hatte seinen Kopf auf die Hände gestützt. Immer wieder erzitterte sein Körper. „Harry...“ Er ging langsam auf seinen besten Freund zu. Etwas unsicher blieb er vor ihm stehen, eine Hand ausgestreckt, um sie auf seine Schulter zu legen, aber irgendetwas hielt ihn davon ab. Draco liess seine Hand wieder sinken. „Was...was ist...wenn...“ Harrys Stimme zitterte. Langsam hob er den Kopf. Traurige, grüne Augen sahen Draco an. „Was wenn ich Ginny nie mehr...umarmen kann...“ Seine Stimme war nicht mehr als ein Flüstern. Draco starrte ihn entsetzt an. „Harry, sieh mich an!“ Verwirrt sah Harry zu ihm. „Was?“ Draco grinste. „Harry, du wirst sie wieder umarmen. Du wirst sie wieder küssen. Du wirst sie wieder heiraten. Wenn nicht, fress’ ich nen Besen!“ Harrys Gesicht verzog sich zu einer ungläubigen Grimasse. „Klaaar, Draco. Erzähl keinen Scheiss!!“ Draco grinste weiterhin vor sich hin, was Harry nur noch wütender machte. „Was grinst du so bescheuert?!“ „Sieh in einen Spiegel. Dann siehst du’s!“ Verwirrt ging Harry zur Tür, die in das Badezimmer führte. „Wow.“ Das Badezimmer war halb so gross wie sein Zimmer. Eine grosse Dusche, eine runde Badewanne, Waschbecken und ein riesiger Spiegel. Alles modern und – welche Überraschung – ebenfalls in rot. Eine Wand war leer, nichts stand davor. Aber darauf sah man das Meer. Unten etwas Strand, und etwas über der Mitte der Horizont. Die Sonne stand hoch am Himmel – passend zur Uhrzeit. Harry fühlte sich sofort etwas entspannter. Trotzdem hatte er nicht vergessen, warum er hier stand. Er ging zum Spiegel und sah sich an. Alles wie immer. Schwarze, schulterlange Haare, graue Augen. Harry schüttelte seinen Kopf, schloss die Augen und öffnete sie dann langsam wieder. Nein. Er träumte nicht. Seine Augen waren grün. Smaragdgrün, wie die seiner Mutter. Der Schwur war gebrochen. Jetzt würde es leichter werden, Ginny zu erobern, dessen war er sich sicher.

.....

„Mrs. und Mr. Potter, Sir Emerick hat das Mittagessen vorbereitet. Wenn Mr. Potter und Mr. Malfoy herunterkommen, können die Herrschaften speisen!“ Lily lächelte dem Elfen freundlich zu. „Danke sehr, Sir Emerick. Ich werde die beiden holen gehen.“ Sie stand vom Sofa auf, küsste ihren Mann, der neben ihr gesessen hatte und ging zur Tür. „Lily?“ „Ja?“ Sie drehte sich nochmals zu James um. „Soll ich mitkommen?“ Lily lächelte ihn traurig an. „Er ist mein Sohn. Auch wenn er ein anderer Mensch ist. Im Grunde war unser Harry ja auch...nicht ganz so arrogant wie er immer tat. Ausserdem habe ich ihn wütend gemacht. Ich habe mich falsch verhalten. Also werde ich das auch wieder lösen.“ Sie verliess das Wohnzimmer und liess James allein zurück. Er stand ebenfalls auf und trat ans Fenster.

:\_:~::~:\_:FLASHBACK\_::~:\_:~::~:\_:

Kinderlachen erfüllte die Luft. James hörte, wie jemand in den Pool sprang. Er ging aus der Küche ins Wohnzimmer und verliess das Haus durch die Glastür. Der Boden war nass. Harry und Cora schwammen im Pool umher. Heute war Coras zehnter Geburtstag. Sie stieg aus dem Becken, nur um sofort wieder reinzuspringen. Harry lachte und wick seine Schwester aus. Dann tauchte er unter und zog seine Schwester an den Beinen mit sich. Sie kreischte, doch als ihr Bruder sie wieder losliess schwamm sie sofort zum Beckenrand und hielt sich fest. Erst dachte James, sie würde husten, doch dann lachte sie aus voller Kehle. Sie sah zu ihrem Vater. Ihre grauen Augen leuchteten vor Freude.

:\_:~::~:\_:FLASHBACK ENDE\_::~:\_:~::~:\_:

Er schluckte die Trauer, die sofort wieder aufzusteigen schien, herunter. Er hatte gehört, dass jemand die Treppe herunterkam. „Hey.“ Dracos Stimme war fröhlich. „Na? Wie geht's ihm?“ James drehte sich zum besten Freund seines Sohnes um. Er zuckte mit den Schultern. „Als ich reinkam gings ihm...beschissen. Dann habe ich ihm gesagt, er solle sich im Spiegel ansehen und dann gings ihm besser. Als Lily reinkam ist seine Laune wieder gesunken. Ich dachte, dass ich ja doch nur störe. Also bin ich hergekommen.“ James nickte. „Spielen wir eine Runde Schach?“ „Aber gern doch!“

.....

„Harry, Liebling...es tut mir leid.“ Seine Mutter sah ihn traurig an. „Es ist nur...sie ist die Mörderin meiner Tochter.“ Harry fuhr sich durch seine Haare. „Was ist an diesem Tag überhaupt geschehen?“ Lily seufzte. „Es war der fünfte September vor einem Jahr. Ein Samstag. Cora hatte uns eine Woche vorher geschrieben. Sie sagte, sie würde am Samstagabend mit Ginny gerne nach Hogsmeade gehen. Ein guter Kumpel von Ginny habe Geburtstag. Sie wollten an seine Party. Dazu brauchte sie unsere Erlaubnis. James und ich dachten, dass wohl nichts dabei wäre. Die beiden waren vierzehn, verdammt...ich dachte, dieser gute Kumpel sei ebenfalls vierzehn und wolle einfach ausserhalb von Hogwarts feiern. Also liessen wir sie gehen.“ „Moment. Heisst das, in dieser Zeit dürfen Schüler einfach sagen: An dem und dem Tag würde ich gerne ne Party in Hogsmeade feiern, oder wie geht das?“ Lily nickte. „Das wäre möglich. Weißt du, wir werden nicht bedroht. Wir haben weder Krieg noch gibt es irgendwelche dunklen Magier. Jedenfalls dachten James und ich, dass diese Party schon kontrolliert werden würde. Und dass Cora alt genug war, um zu entscheiden was richtig sei. Ginny und Cora gingen also zur Party. Cora war angeblich ziemlich schnell allein, weil sich Ginny mit ihrem ‚Guten Kumpel‘ beschäftigte. Es war das erste Mal, dass Cora so etwas tat, das musst du mir glauben...jedenfalls, sie hat Drogen genommen.“ „Muggeldrogen?“ Lily schüttelte den Kopf. „Nein. Mit Drogen meinen wir Zauberer spezielle Zaubertränke. Die eigentlich Gifte sind, aber mit dem richtigen Gegenmittel schaden sie nicht, sorgen nur für einen Rausch. Cora hat erstens zuviel getrunken und zweitens kein Gegenmittel gekriegt.“ Harry sah seine Mutter lange an. „Und welche Schuld trägt Ginny daran, dass Cora sich vergiftet hat?“ Lily sah ihn lange an. Seine jetzt grünen Augen musterten sie aufmerksam. „Ginny hat Cora in diese Welt eingeführt. Ginny hat Cora zu dieser Party mitgebracht. Ginny hat Cora auf der Party alleingelassen.“

„Cora wollte in diese Welt! Cora wollte zu dieser Party! Und Cora WOLLTE dieses Gift trinken! Ihr könnt nicht Ginny die Schuld geben, weil niemand auf Cora aufgepasst hat! Cora war vierzehn, und, wie du selbst gesagt hast, hätte sie alt genug sein sollen um zu wissen, was sie tun kann und darf!“ Harry war aufgesprungen, startete seine Mutter wütend an und atmete schnell. „Harry, du selbst-“ „Ich habe n i c h t s gesagt. Weder, dass Ginny Schuld ist, noch dass sie eine Mörderin ist. Das war nicht ich. Das war der arrogante, egozentrische Harry Potter, das Arschloch. Ich bin das nicht. Ich bin Harry James Potter, der Junge-der-Überlebte, der Auserwählte, derjenige, der Lord Voldemort tötete, Leiter des Aurorenbüro, Träger des Merlinordens Erster Klasse, Vater von James Sirius, Albus Severus und Lily Luna Potter. Und ich bin verheiratet, seit zwanzig Jahren, mit Ginevra Molly Potter, früher Weasley!“ Er holte ganz tief Luft. „Also, NEIN, ich habe nie behauptet, dass meine grosse Liebe meine Schwester, die ich nie kannte, ermordet hat!“ Lily und Harry sahen sich lange an. Er sah Schmerz in ihren Augen. Und ganz langsam wurden ihre grünen Augen feucht. „Es...tut mir...leid...“ Langsam ging Lily aus dem Zimmer und schloss die Tür hinter sich.

.....

„Sollten wir hoch gehen?“ Draco und James sassen da, zwischen ihnen das Schachbrett mit einigen schon zerstörten Figuren. „Ich denke, ich gehe mal nach Lily sehen.“ Schnell stand James auf und ging rauf zu Harrys Zimmer. Vor der Zimmertür fand er seine Frau. Sie sass weinend an die Wand gelehnt da. Ihre Schluchzer waren heftig, ihr ganzer Körper zitterte. „Lily, alles in Ordnung.“ Er kniete sich neben sie und nahm sie in den Arm. „Es wird schon wieder. Harry ist verwirrt, er hat keine Ahnung was er machen soll.“ Lily kuschelte sich in James' Arme und weinte weiter, wenn auch nicht mehr ganz so heftig wie zuvor.

Langsam ging Harrys Zimmertür auf und Harry trat auf den Flur. „Mum...es...mir tut es auch leid.“ Er kniete sich auf Lilys andere Seite und sah sie entschuldigend an. „Ich sehe aus wie ein sechzehnjähriger, vorreifer Idiot. Aber ich bin ein 41 Jahre alter Mann, der sich nur schwach an seine Eltern erinnern kann. Als ich sechzehn war...gab es euch nicht. Ich hatte bloss meine Freunde, Ron und Hermine, und die Weasleys. Ende meines sechsten Jahres kam dann Ginny dazu. Als meine Freundin. Ich liebe sie. Und...sie ist keine Mörderin. Ich glaube, wir übersehen in dieser ganzen Geschichte etwas.“ Lily hatte aufgehört zu weinen. Sie setzte sich wieder etwas aufrechter hin. Dann sah sie ihren Sohn an. Ihre Augen waren gerötet, doch sie lächelte. „Weißt du, auch wenn du uns nicht kennst. Wir kennen dich. Ich kenne dich. Und ich liebe dich,

Harry. Du bist mein Sohn. Ich weiss, ich sollte Ginny vergeben. Aber ich kann es nicht. Weil ich Cora noch immer schrecklich vermisse. Genauso wie dein Vater, Sir Emerick und dein früheres Ich es taten. Als du diesen Sommer nach Hogwarts gingst hattest du graue Augen, Hass und Schmerz im Herzen und eine unglaubliche Wut im Magen. Ich...es geht mir zu schnell, verstehst du?“ Harry nickte. „Ich verstehe. Wir sollten herausfinden, was geschehen ist, an diesem Abend.“ Lily und James nickten. „Ich wollte dir übrigens sagen, dass es zu Mittag gibt.“ Die drei lachten. Dann standen Harry und James auf und zogen Lily hoch. „Und, Mum?“ „Ja, Liebling?“ Harry sah seine Eltern schüchtern an. „Ich sagte zwar, dass ich euch nicht kannte. Aber ich liebe euch trotzdem.“ Seine Eltern lächelten ihn liebevoll an. Dann gab ihm Lily einen Kuss auf die Wange und die Familie machte sich auf den Weg ins Wohnzimmer, wo Draco sich mit Gästen unterhielt.

---

Ich hoffe es hat euch gefallen?

Ich versuche, bis Montag minimum vier Kapitel hochzuladen. Kann aber nichts versprechen ausser dass es ganz sicher zwei sein werden!

Liebe Grüsse,  
eure Ginny the Weasley!!

# Traumpaar

tadaaa! Das nächste Kapitel ist daa!!

Ich glaube, ich kann es tatsächlich schaffen! Juhuu!!

Jedenfalls viel Spass!

---

„Sev, Becca! Welch Überraschung!“ Lily ging lächelnd auf die Gäste zu und umarmte die beiden. „Wir dachten uns, dass wir euch schon viel zu lange nicht gesehen haben.“ Severus umarmte auch James kurz, dann zog Rebecca James in eine Umarmung. „Und da wäre Harry Potter.“ Rebecca sah ihn an. Ihm fiel auf dass Severus nicht übertrieben hatte, als er sagte, Rebecca sein schön. Ihre schwarzen Haare fielen über ihre Schultern und rahmten ihr ebenmässiges Gesicht perfekt ein. Augen vom tiefsten Blau, dass Harry je gesehen hatte musterten ihn. „Ich muss sagen, vom Äusseren her hast du dich nicht sonderlich verändert.“ Rebecca ging auf Harry zu und umarmte ihn ebenfalls. „Ich weiss, du kennst mich nicht. Aber ich bin deine Patentante, die beste Freundin deiner Mum.“ Sie lächelte und drehte sich dann zu ihrem Mann um. „Na, Harry? Hast du schon gelernt für deinen Abschluss?“ Severus umarmte ihn kurz. „Naja. Ich weiss nicht ob ich lernen muss. Ich hab meinen Abschluss ja schon einmal gemacht.“ Draco sah Harry verwirrt an. „Warum redet ihr jetzt schon davon, dass Harry den Abschluss macht?“ Die Erwachsenen drehten sich erstaunt zu Draco um. Harry schlug sich gegen die Stirn. „Das hab ich total vergessen! Draco, ich werde am Montag meinen Abschluss machen.“ Sein bester Freund starrte ihn mit offenem Mund an. „Soll Sir Emerick für Mr. und Mrs. Snape decken?“ Lily lächelte dem Hauselfen zu und nickte. „Mr. Malfoy sollte seinen Mund schliessen, Sir Emerick spürt ein Lüftchen!“ Dann drehte er sich um und ging in die Küche zurück, während sich James, Lily, Severus, Rebecca und Harry schlapp lachten. Draco starrte die fünf nur missmutig an. „Also echt, ich bin bloss geschockt, dass Harry den Abschluss macht...Bleibst du eigentlich in Hogwarts, oder wie wird das?“ Draco sah Harry fragend an. „Jaa, denn dort bin ich in Ginnys Nähe.“ Die Anwesenden nickten. „Du solltest ihr bei nächster Gelegenheit mal ganz tief in die Augen schauen.“ Becca grinste Harry an. „Sir Emerick hat gedeckt, wenn die Herrschaften essen wollen?“ „Na dann, auf in die Schlacht!!“ Schnell ging James in die Küche und setzte sich an den vollbeladenen Tisch. Neben ihm setzten sich Lily und Draco. Harry setzte sich zu Draco, neben Lily sass Rebecca und zwischen ihr und Harry Severus. Sie assen lange und sprachen viel miteinander. Es war ein schöner Nachmittag und Harry wurde klar, dass er, obwohl Ginny ihn hasste, ein schönes Leben führte. Es war gut zu hören, dass Dracos Eltern sich super mit seinen eigenen verstanden. Auch die Lestranges gehörten zum Bekanntenkreis seiner Eltern. Ob Bellatrix doch nicht so ein Monster war?

„Bis bald, Sev und Becca, es war wirklich schön, dass ihr uns besuchen kamt!“ Lily umarmte ihre besten Freunde und winkte ihnen, als sich die beiden, Hand in Hand, nach dem Gartentor nochmals umdrehten und winkten. Es war jetzt fünf Uhr. Harry ging ins Wohnzimmer, wo sein Vater konzentriert in einem Buch las und Draco sich auf eines der Sofas geflüzt hatte. „Becca und Sev sind glücklich. Das freut mich so für die beiden!“ Lily setzte sich neben ihren Mann, der das Buch schloss und sie fragend ansah. „Tut mir leid, Schatz. Ich habe nicht gehört was du gesagt hast.“ Lily lächelte. „Ich sagte, dass ich mich freue, dass Sev und Becca so glücklich sind.“ Harry setzte sich auf das letzte freie Sofa und beobachtete die Szenerie. Seine Eltern redeten über Sev und Becca, Sir Emerick wuselte immer mal wieder im Zimmer umher und räumte etwas weg und Draco...lag da und hatte einen träumerischen Ausdruck im Gesicht. Hundertprozentig dachte er gerade an Astoria. Apropos Mädchen! „Mum?“ Lily und James unterbrachen ihr Gespräch und sahen ihren Sohn an. „Ja, Harry?“ „Tut mir leid, dass ich euch unterbrochen habe. Aber...wisst ihr von Leslie?“ James kämpfte gegen das Grinsen an, das sich auf seinem Gesicht ausgebreitet hatte, was allerdings nicht von Erfolg gekrönt war. „Ja, Harry. Wenn du damit meinst, dass sie erstens die Tochter deines Paten und zweitens deine Freundin ist. Gezwungener Massen...“ Lilys Augenbraue war bei ihren Worten in die Höhe gewandert. „Genau das ist das Problem. Ich habe mit sämtlichen Mädchen Schluss gemacht, und das will ich jetzt auch mit Leslie, aber...Sirius sagte ich solle vorsichtig sein.“ „Du hast Rachel vergessen...“ Jetzt konnte James nicht mehr an sich halten und fing schallend an zu lachen. Draco gluckste und nicht einmal Lily konnte sich ein Lächeln verkneifen. „Was ist denn so besonders an Rachel?“ „Sie ist fast so schlimm wie unser Harry - was Jungs angeht. Wenn es um Arroganz und Egozentrik geht, hat sie ihn geschlagen.“ Lily sah ihren Sohn erklärend an.

„Okay...wo wohnt sie? Ich gehe morgen vorbei, breche ihr das nicht vorhandene Herz und verschwinde wieder.“ Draco setzte sich auf. „Jetzt hast du wie unser Harry geklungen. Nur netter.“

„Um aufs Thema zurückzukommen. Harry, du kannst mit keinem Mädchen vorsichtig Schluss machen. Am allerwenigsten mit Les.“ James grinste ihn an. „Was soll ich denn jetzt machen?“ Lily lehnte sich zurück um nachzudenken. „Wie wär's damit. Du gehst am Montag zu ihr hin und sagst ihr, dass du mit ihr reden musst. Dann machst du einen Treffpunkt mir ihr aus. Einen Ort, an dem möglichst niemand sonst ist und man sich setzen kann. Du triffst dich mit ihr, und sprichst sie sofort auf die Trennung an.“ Die drei sahen sie geschockt an. „Klingt nicht schonend.“ Lily lächelte. „Es soll nicht schonend sein. Les ist total in dich verknallt. Sirius hatte Angst um sie. Was ich ja verstehe, aber dadurch, dass du mit ihr zusammen bist, glaubt sie, dass du sie magst. Das bedeutet, sie macht sich schon auf alles mögliche Hoffnungen. Wenn du sie dann treffen willst, wird sie denken dass es entweder etwas Tolles oder etwas Schreckliches ist. Wenn du dann lange drum herum redest, denkt sie es sei positiv. Also mach es schnell und eindeutig.“ Harry nickte. „Wisst ihr was mich nervt?“ Seine Eltern und Draco schüttelten den Kopf. „Euer Harry hat sich den Mist eingebrockt – ich kann es jetzt ausbaden!“ Alle lachten. Sie redeten noch eine Weile, bis Sir Emerick kam und sagte, dass es Zeit fürs Abendbrot sei.

Etwas schweigsamer assen sie und setzten sich danach neben den Pool auf ein paar Liegestühle. „Ach ja, was ich vergessen habe. Morgen kommen deine Eltern zu Besuch, Draco. Das haben wir schon lange abgemacht und als dann klar wurde, dass ihr auch hier sein werdet, dachten wir uns es sei nicht schlimm wenn die beiden kommen.“ Harry stand auf und ging ein bisschen umher. „Wie stehe ich zu den beiden?“ Draco antwortete. „Du verstehst dich mit beiden sehr gut. Nennst sie Cissy und Lucius. Du kannst etwa so mit ihnen umgehen, wie ich mit deinen Eltern umgehe.“ James und Lily lachten. „Das heisst dann wohl, dass du zur Familie gehörst.“ Harry drehte sich überrascht um. „Draco gehört zu unserer Familie?“ „Mein lieber Sohn, Draco und du, ihr seid befreundet seit ihr zwei wart!“ James stand nun ebenfalls auf. „Und wenn der beste Freund unseres Sohnes vierzehn Jahre hier ein und aus geht, gehört er zur Familie.“ Er klopfte Draco auf die Schulter. „Ich gehe jetzt schlafen. Hatte eine sehr anstrengende Woche.“ Er umarmte Harry und wollte gerade Lily küssen, als diese ebenfalls aufstand und sich die Kleidung glatt strich. „Ich gehe auch ins Bett. Bin todmüde. Gute Nacht, ihr beiden!“ „Nacht!“ antworteten die Teenager einstimmig.

Als Harrys Eltern oben waren, setzte sich Harry Draco gegenüber. „Du wirst Astoria am Montag ansprechen, klar?“ Draco sah ihn zweifelnd an. „Harry, ich bin nicht so toll wenn es um Mädchen geht.“ Harry seufzte. „Okay, hör zu: Ich rede mit Ginny, du mit Astoria. Deal?“ und hielt Draco eine Hand hin. „Deal!“ schlug er ein. Die beiden redeten und lachten noch lange, bis Draco sich gähnend erhob. „Mir ist kalt und ich bin müde. Gehen wir schlafen, okay?“ Harry nickte und zusammen gingen sie nach oben. „Wo schläfst du eigentlich?“ „Im Gästezimmer, die Tür ganz hinten im Flur. Bis morgen!“ „Schlaf gut – und träum von Astoria!“ Draco drehte sich nochmals um, nur um Harry die Zunge rauszustrecken, und verschwand dann in einem Zimmer. Harry sah sich zum ersten Mal richtig im Flur um. Wiedermal war alles in Rottönen gehalten. Wenn es nicht total zum Haus passen würde, fände es Harry richtig langweilig. Es gab fünf Türen. Eine zu Harrys Zimmer, eine ins Gästezimmer, indem Draco schlief. Harry ging auf die Tür gegenüber Draco's Zimmer zu und öffnete sie. Ein weiteres Schlafzimmer. Er wusste, dass seine Eltern im unteren Stock schliefen. Noch zwei Türen. Eigentlich müsste eine davon zu Coras Zimmer führen. Die nächste Tür, die Harry ausprobierte, war eine Besenkammer. Die letzte Tür. Gegenüber von seinem Zimmer. Er öffnete sie langsam. Ein Raum, gleich gross wie sein eigener. Heller Boden, und für einmal regierten nicht Rot- sondern Blautöne. Harry tippte darauf, dass Blau Coras Lieblingsfarbe gewesen sein musste. Schliesslich war sie auch eine Gryffindor, demnach hätte sie ihr Zimmer auch in Rottönen haben wollen. Ein grosses Himmelbett stand vor einem Fenster. In einer Ecke sah Harry ein Sofa mit vielen Kissen. Der Schrank, der Schreibtisch und zwei Bücherregale standen an der Wand neben der Tür. Eine weitere Tür führte wahrscheinlich ins Bad. Was Harrys Aufmerksamkeit erregte, waren die Gemälde, die an einer Wand hingen. Wunderschön. Landschaften, aber auch Portraits und abstrakte Bilder. Vor der Wand stand eine Staffelei, darauf eine halb bemalte Leinwand. Farben standen auf dem Boden, ein Plastik war auf dem Boden ausgebreitet. Pinsel lagen verstreut auf dem Boden. Es schien fast, als ob Cora jeden Moment in ihr Zimmer kommen würde, um weiter zu malen. Auch ihr Bett schien unberührt. Die Decke war zurückgeschlagen. Ein paar Kleidungsstücke lagen im Raum. Und Harry wusste, würde er jetzt ins Bad gehen würde dort alles so sein, wie es seine Schwester vor einem Jahr verlassen hatte. Er ging zu den Bildern und sah sie sich genauer an. Auf den einen erkannte Harry seine

Eltern, auf anderen sah er sich und seine Schwester. Es war auch eines von Hermine, Ron, Draco und ihm darunter. Cora war richtig begabt gewesen. Harry drehte sich wieder von der Wand weg. Und da sah er es. Ein Gemälde, das über dem Bett hing. Er ging darauf zu. Als er näher kam, gab es keinen Zweifel. Harry und Ginny waren darauf abgebildet. Harry trug sie auf seinem Rücken. Sie lachte und hielt sich an ihm fest. Darunter stand in Grossbuchstaben: Traumpaar.

---

Schreibt fleissig Kommis, okay? Das macht Mut... :)

## Kleine Neuigkeit

Endlich mal wieder ein neues Chap! Ich habe mit einer Schreibblockade gekämpft, die nach zwei Minuten spätestens laut rebelliert hat wenn ich schreiben wollte..jedenfalls, bitte schön!

Viel Spass!

---

Sonntag. Wie langsam die Zeit verging. Sie wollte endlich wieder Unterricht haben, dann hatte sie etwas zu tun. Abgesehen davon, dass sie am Wochenende ihr Image pflegen musste, versteht sich. Gestern war sie mit einem Hufflepuff in die Drei Besen gegangen. Er hatte die ganze Zeit davon geredet, dass Arithmantik eigentlich gar nicht so langweilig und unnötig sei, wie alle dachten. Arithmantik werde immer und überall gebraucht. Er konnte Ginny nicht von seinen Gedanken überzeugen. Was daran lag, dass sie überhaupt nicht an Arithmantik interessiert war. Aber wahrscheinlich hatte sie einfach nicht alle seine Argumente gehört, da sie inmitten seines Vortrags eingeschlafen war. Als sie dann aufschreckte, weil Astoria sich neben sie setzte, bemerkte Ginny seufzend, dass der Junge noch immer plapperte als hätte er nichts mitbekommen. „Diggory, verzieh dich.“ Der Typ zuckte zusammen und starrte Astoria völlig perplex an. „Wahrscheinlich rechnet er gerade aus, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass du wirklich neben mir sitzt und ihn während seines Vortrags unterbrichst.“ Ginny setzte sich auf und trank Diggorys Butterbier aus. „Tut er echt so, als sei er intelligent?“ Astoria grinste ihre Freundin an. „Macht ihr euch über mich lustig?“ Diggory sass da, wie ein begossener Vampir. „Ja, Diggory, das tun wir. Und jetzt, entschuldige uns, aber du solltest gehen. Ich muss meine beste Freundin was fragen.“ Diggory fluchte leise und ging dann, nachdem er Ginny einen bedauernden Blick zugeworfen hatte.

Ginny seufzte erleichtert. „Echt, der Typ war so was von todlangweilig!“ Astoria lachte. „Kein Wunder. Gin, der Typ wiederholt seit zwei Jahren die Siebte. Was erwartest du von ihm?“ „Nichts. Darum ist sie auch nicht enttäuscht.“ Ginny sah auf. Luna setzte sich mit einem seeligen Lächeln auf den Platz, den Diggory besetzt hatte. „Was macht ihr hier? Sonst stört ihr meine Dates auch nie.“ Astoria sah sie zweifelnd an. „Oh, wenn du jemanden verführen willst gehst du nicht mit ihm nach Hogsmeade, dann trifft ihr euch auf dem Astronomieturm“, erklärte Luna in ihrer typisch direkten Art. „Also dachten wir du wärst froh wenn wir ihn dir vom Leib schaffen. Was du natürlich bist.“ Ginny lächelte. „Jedenfalls...wollte nicht jemand an diesem Tisch jemandem, damit meine ich mich, etwas sagen?“ Astoria sah Ginny auffordernd an. „Was meinst du?“ Astoria und Luna verdrehten die Augen. „Sogar ich habs kapiert, ich bin wirklich nicht begabt wenn es um Jungs geht. Das sagt ihr selber.“ Luna fuchtelte plötzlich in der Luft um ihren Kopf herum. „Da sind überall Schlickschlupfe...“ Ginny und Astoria entschieden sich, den Kommentar ihrer Freundin (zumindest den zweiten Teil) zu überhören. „Also?“ Astoria drehte sich gebannt zu Ginny um. „Aria, ich weiss nicht was du meinst.“ „Was hast du gehört?“ „Potter behauptet, Malfoy sei in dich verknallt. Zufrieden?“ Astoria nickte und verdeckte ihre rosa Wangen. „Übrigens, Malfoy und Potter sind nicht sonderlich nett zu mir. Nur so nebenbei.“ Astoria hatte danach schuldbewusst auf den Tisch gestarrt.

Und jetzt lag Ginny in ihrem Bett im Schlafsaal und versuchte ihre Gedanken zu ignorieren. Die Gedanken daran, dass sich ihre beste Freundin in Draco Malfoy verliebt hatte. Die Gedanken an Malfoys besten Freund. Die Gedanken an dessen Schwester. Die Gedanken an den Traum, den sie diese Nacht geträumt hatte.

.....

Ein kleiner schwarzhaariger Junge rannte auf einen ebenfalls schwarzhaarigen Mann zu. „Daddy!!“ Rief der Junge und sprang am Mann hoch. Lachend hielt er ihn fest. Dann stellte der Mann seinen Sohn wieder auf den Boden. Hand in Hand gingen die beiden auf die offene Haustür zu, in der nun eine schöne, rothaarige Frau erschien. An der Hand hielt sie einen weiteren schwarzhaarigen Jungen und auf dem Arm trug sie ein kleines Mädchen. „Hallo, Al!“ Der Mann kniete sich vor den zweiten Jungen. „Allo Addy!“ Der Mann lächelte über die süsse Aussprache des Dreijährigen und strich seinem jüngsten Sohn durch die Haare. Dann stand er wieder auf, um seiner Frau einen Kuss zu geben und seine Tochter zu begrüßen. „Hey Kleine, hast du Mummy schön auf Trab gehalten?“ Das Mädchen lachte ein wunderschönes Babylachen. „Ja, sie war fleissig. Du auch, mein Schatz?“ Die Frau trat aus der Türöffnung und Ginny konnte gerade noch sehen, wie die fünf im Haus verschwanden. Das Letzte, was sie hörte war: „Ja, Ginny, auch wenn alle das Gefühl hatten, sie müssten den ach so grossen Harry Potter schonen!“ Der Sarkasmus war nicht zu überhören.

.....

Harry ging langsam die Treppe hinunter. Es war zehn Uhr morgens, er hatte diese Nacht geträumt. Wie er nach Hause kam und James auf ihn zurannte. Dann hatte er Ginny mit Albus an der Hand und Lily auf dem Arm gesehen. Sie warteten auf ihn. Ausserdem konnte er die Gedanken an das Gemälde nicht verdrängen. Es sah so echt aus. Langsam ging Harry auf die Haustür zu. Er wollte Spazieren gehen. Leise öffnete er die Tür und atmete die frische Herbstluft ein. Godric's Hollow hatte sich verändert. Alles war gepflegt, es gab kein Haus an dem die Farbe abblätterte und der Weg war mit feinem Kies ausgelegt. Gemächlich ging Harry vom Haus der Potters weg und schlenderte zur Mitte des Dorfes. Da war wieder eine Statue. Allerdings blieb sie immer gleich. Die Kirche und der Friedhof sahen fast gleich aus wie in Harrys Zeit, einzig die Grabsteine schienen besser gepflegt zu werden. Harry setzte sich auf den kalten Stein des Sockels der Statue. Heute würde er die Malfoys kennenlernen.

„Harry?“ Langsam sah er auf. Ein Mädchen stand vor ihm, knallrote Haare (garantiert nicht echt, so wie Ginny's!), ein hübsches Gesicht, rot bemalte Lippen und neben ihrem rechten Auge hatte sie sich vier Monde hingemalt. Harry fragte sich unwillkürlich, ob sie die verschiedenen Mondphasen malen wollte. „Du bist es wirklich! Oh, Harry, ich muss dir sooo viel erzählen...“ Sie setzte sich neben ihn und hing sich an seinen Arm. Perplex starrte Harry sie an. „Warum bist du eigentlich mitten im Schuljahr hier?“ Sie sah ihn fragend an, und gerade als er den Mund öffnete, um ihr zu antworten, redete sie einfach weiter. „Weißt du dass mich Elijah gefragt hat, ob ich mit ihm ausgehe? Ich habe natürlich nein gesagt, denn ich bin nicht sonderlich hübsch...“ Jetzt machte sie eine Pause, seufzte theatralisch und tat so als würde sie sich mit der Tatsache abfinden. Harry war absolut klar, dass sie von ihm hören wollte wie hübsch sie war. Als er nichts antwortete sah sie ihn kurz abwertend an, dann holte sie Luft um die nächste Ladung Worte aus ihrem Mund sprudeln zu lassen.

„Meine Mum sagte ich solle endlich mal gute Noten nachhause bringen...dabei strenge ich mich so verdammt an! Ich meine, ich habe schliesslich auch alle diese Auftritte, das ist soooooo anstrengend, ewig diese Leute, die mich fragen ob ich auf irgendeiner Party ein paar Lieder singe...und ich kann das doch nicht ablehnen, weil sie sich doch immer soooooo freuen, wenn ich singe! Ich habe schliesslich auch lang genug dafür geübt, ich meine, natürlich habe ich einfach so ne schöne Stimme, aber dazu dass man diese Verzierungen kann und alles, dazu braucht es wirklich ein ziemlich hohes Niveau.“ Sie lächelte Harry zuckersüß an. Mittlerweile wusste er, wer dieses Mädchen war. Rachel Woods, Ron hatte ihn vor ihr gewarnt.

Sie holte schon wieder Luft, doch Harry sprang schnell auf und hielt seine Hände abwehrend vor sie hin. „Moment mal, Rachel...oder, so heisst du doch?“ Sie sah ihn beleidigt an und holte schon wieder Luft. „Ich hatte neben dir sieben weitere Mädchen, also nein, ich glaube nicht dass ich mir deinen Namen gemerkt habe. Ich weiss nicht, wer du bist, denn ich kenne dich nicht wirklich, aber ich glaube, wenn du...etwas an deiner Arroganz gearbeitet hast könntest du richtig freundlich sein. Momentan, und ich bin mir sicher auch in der Zukunft, habe ich kein Interesse an dir. Okay?“ Tränen sammelten sich in ihren Augen, und schon sass sie zusammengesunken auf dem Sockel, ihr Körper zitterte, sie weinte. Na toll. „Rachel, ich will das ganze Machogehabe hinter mir lassen...“ Sie weinte nur noch mehr. Was sollte er jetzt tun? Wenn er sie tröstete, würde sie sich wahrscheinlich doch nur wieder Hoffnungen machen. Was hatte ihm seine Mutter geraten? Schnell und...nicht schmerzfrei. „Ich...gehe dann mal.“ Er drehte sich um und ging auf den Friedhof zu. Ihm war gerade der Gedanke gekommen, dass Coras Grab hier sein müsste.

Er ging etwas zwischen den Gräbern umher. Dort, wo das Grab seiner Eltern sein sollte, war jetzt das Grab von einer gewissen Elizabeth Miller. Sie war gerade mal drei Jahre jung geworden. Harry schüttelte seinen Kopf und ging weiter. „Harry? Haarry!!“ Harry sah von den Gräbern auf. „Was?“ Draco kam in Sichtweite. „Potter, verdammt! Es ist elf Uhr, deine Eltern werden fast verrückt weil du weg bist und meine Eltern kommen in einer Stunde!“ Draco kam auf Harry zu. „Weißt du, wo Coras Grab ist?“ Draco nickte. „Klar. Aber wir können nicht lange bleiben, okay?“ Harry nickte bloss. „Komm, das Grab ist gleich dahinten, beim weissen tränenförmigen Stein mit der schwarzen Schrift.“ Die beiden Jungen gingen zum Grab.

*Cora Petunia Potter*

*17. August 1995 – 5. September 2009*

*Tränen zeigen, dass wir nie vergessen.*

Harry kniete sich vor das Grab seiner Schwester. Zum ersten Mal seit der Zeitreise fragte er sich, warum er ausgerechnet in sein sechstes Schuljahr hatte kommen müssen. Er wäre viel lieber zwei Jahre vorher gekommen, dann hätte er seine Schwester kennen gelernt. „Draco?“ „Ja?“ Harry stand wieder auf und drehte sich zu Draco um. „Cora hat ein Bild in ihrem Zimmer. Von Ginny und mir. Ich...trage sie auf meinem Rücken. Darunter steht ‚Traumpaar‘. Wusste Cora von uns, oder was?“ Draco grinste. „Sie hat, seit sie Ginny kennt, immer wieder gesagt wie toll es wäre, wenn ihr zusammen kämt. Sie hat das Bild gemalt, nachdem du und Ginny im Schwarzen See gebadet habt. Sie sagte, dieser Tag sei für sie der ultimative Beweis gewesen.“ Harry grinste nun ebenfalls. Seine Schwester war sehr sensibel gewesen. „Komm, gehen wir zurück. Ich muss duschen...“

Eine Stunde später, Harry hatte sich geduscht während Draco mit James Schach gespielt hatte, klopfte es an der Haustür. Sir Emerick öffnete sie und ein Mann mit platinblondem Haar und grauen Augen trat ein, gefolgt von seiner schwarzhaarigen Frau. "Lucius, Cissy, herzlich Willkommen! Draco und Harry sind im Wohnzimmer." Lily umarmte beide, ebenso James. Dann folgten die Malfoys Lily und James ins Wohnzimmer, in welchem Harry und Draco saßen. "Mum, Dad!" Draco sprang auf und umarmte seine Eltern. "Hallo Draco!" Harry war nun ebenfalls aufgestanden. Was hatte Draco gesagt? Cissy und Lucius? Klang irgendwie sehr gewöhnungsbedürftig. „Harry, wie geht es dir?“ Lucius kam auf ihn zu und umarmte ihn ebenfalls kurz. „Danke, gut. Dir?“ „Grossartig!“ Cissy lächelte ihren Mann an und umarmte Harry ebenfalls. „Wir sind froh, dass ihr beide just heute hier seid. Wir müssen euch allen, vor allem aber dir, Draco, etwas sagen.“ Die Potters und Draco sahen die Gäste fragend an. „Wollt ihr erst mit Draco alleine reden?“ Lucius und Cissy nickten. „Gut, dann gehen wir mal ins Esszimmer. Kommt einfach rüber, das Essen ist schon bereit.“

James, Lily und Harry verliessen den Salon und setzten sich an den Küchentisch. „Was meint ihr, was wollen sie ihm sagen?“ Harry zuckte als Antwort auf James’ Frage mit den Schultern. „Wir werden es wohl bald erfahren.“ „Soll Sir Emerick schon das Essen bringen?“ Lily schüttelte den Kopf. „Nein, warte doch bitte noch bis die Malfoys auch bereit sind, in Ordnung?“ „Aber natürlich, Mrs. Potter.“ Die Tür ging auf und ein fröhlich geschockter Draco kam herein. Seine Eltern, obwohl leicht angespannt, folgten ihm lächelnd. „Setzt euch. Sir Emerick, jetzt wären wir bereit! Erzählt ihr uns nach dem Essen die Neuigkeit oder dürfen wir es jetzt schon erfahren?“ James sah fragend und neugierig zu seinen Freunden. Lucius und Cissy sahen sich verliebt an. „Was meinst du Schatz?“ Lucius strich seiner Frau eine Strähne ihres typischen Black-Haars zurück. „Jetzt.“ Cissy drehte sich ganz zu den Potters um. Draco setzte sich zu Harry. „Die Neuigkeit ist, dass...ich schwanger bin. Ich werde ein zweites Kind bekommen.“ Lily quiekte und sprang auf um ihre Freundin zu umarmen. „Wie toll für euch! Ich freue mich so! Wann ist es soweit? Wisst ihr schon ob es ein Junge wird oder ein Mädchen? Seit wann wisst ihr davon? War es geplant?“ Die Männer grinnten über diese vielen Fragen. Lily holte tief Luft und sah Cissy abwartend an. „Danke, Lily. Es wird Ende Februar soweit sein. Wir wollen es gar nicht wissen, selbst wenn wir könnten. Überraschend ist es immer noch am Schönsten. Wir haben es am zweiten September herausgefunden, aber wir dachten wir sollten es Draco persönlich sagen. Geplant...nicht gerade. Aber wir haben beide schon lange den Wunsch gehabt, nochmals ein Kind zu bekommen.“ Bei den letzten Worten sah sie ihren Mann voller Liebe an. „Das muss gefeiert werden!“ James stand auf, klopfte Lucius auf die Schulter und gab Cissy ein Küsschen auf die Wange. „Dein Cousin wird ausflippen vor Freude.“ Cissy lachte. „Ja, wir werden nächste Woche bei Sirius und Agnes vorbeischauen. Und bei unseren Eltern, natürlich. Hyperion wird auch sehr erfreut sein, einen zweiten Enkel zu bekommen.“ Harry sah Draco an. Er grinste vor sich hin. „Draco?“ Flüsterte Harry kaum merklich. „Ja?“ „Wer ist Hyperion?“ Draco lächelte ihn an. „Der Vater meines Dads.“ „Harry! Gratulierst du den beiden bitte?“ Harry stand nach Lilys Bitte sofort auf und ging um den Tisch herum. „Wollte ich gerade, aber wenn ihr beide sie die ganze Zeit in Beschlag nehmt...“ Harry umarmte Lucius, dann Cissy. „Herzlichen Glückwunsch zu eurem baldigen Baby!“ Die beiden strahlten bis über beide Ohren, ebenso wie Draco. Es würde also einen weiteren Malfoy Sprössling geben.

## Kleines Lächeln

So, ich habe es endlich mal wieder geschafft, ein neues Chap zu schreiben.  
Viel Spass!

Sir Emerick liess einen grossen Topf in die Mitte des Tisches schweben. „Sir Emerick hat sich grosse Mühe gegeben.“ Dann zauberte er mit einem Schnippen den Deckel des Topfes weg und Harry erkannte Spaghetti mit Tomatensauce. „Was ist das?“ Draco starrte fasziniert in den Topf. „Spaghetti. Pasta, Draco. Pasta.“ Harry grinste ihn provozierend an, doch Draco schlug ihm nur freundschaftlich auf die Schulter. „Klappe, Potter...“ „Draco! Benimm dich.“ Lucius sah seinen Sohn mahnend an. „Klar Dad. Er macht sich lustig über mich, aber ich werde“ – „Harry, mach dich nicht über Draco lustig. Er hat noch nie Spaghetti gegessen, weil er jedes Mal, wenn es Sir Emerick kochte, nicht herkommen konnte.“ Nun war es Lily, die ihrem Sohn einen warnenden Blick zuwarf. „Meine Güte, wie werden uns deswegen schon nicht prügeln...“ Draco und Harry grinnten sich an, dann griffen sie zu. Beide assen fünf Teller Spaghetti. Draco sass in seinem Stuhl und rieb sich über seinen voll gestopften Bauch. „Zu viel... zu gut... zu... Pasta, basta!“ „Kann ich nur zustimmen...“ Harry stand auf und streckte sich. „Ich... muss gleich ein bisschen Verdauungspacken machen. Draco und ich flohen in zehn Minuten zu Dumbi's Büro, oder?“ Lily und James nickten, grinsend wegen der Art, wie Harry dem Schulleiter sagte. „Gibt es nicht eine Muggelgeschichte von einem Elephanten, der Dumbo heisst?“ Cissy hatte nun ebenfalls ein Grinsen im Gesicht. „Doch, die gibt es. Der Elefant hat riesige Ohren, mit denen er fliegen kann.“ Die Anwesenden lachten alle bei der Vorstellung eines Dumbledore mit überdimensional grossen Ohren. „Ich denke, er würde sich einen weiteren Namen zulegen.“ Draco stand nun ebenfalls auf. „'Albus Percival Wulfric Brian Prince-Charles Dumbledore' wäre dann ein passender Name...“ Die Jungs und ihre Eltern lachten, dann verschwanden die beiden in ihre Zimmer um das wenige, das sie mitgenommen hatten zusammenzusuchen und klein zu zaubern.

Harry ging noch kurz in Coras Zimmer und machte ein Duplikat vom Traumpaar-Bild. Schnell liess er es in seiner Tasche verschwinden. „Harry, Draco, kommt, ihr müsst gehen.“ James Stimme liess ihn zusammenzucken. Er verliess das Zimmer seiner Schwester und ging zu Lily, James, Lucius und Cissy ins Wohnzimmer. „Bin schon da.“ „Ich auch!!“ Draco rannte nun ebenfalls ins Zimmer. „Gut dann...passt auf euch auf, baut keinen Mist, bleibt artig, macht eure Hausaufgaben... und was ich euch sonst noch so alles sagen kann, das ihr nicht erfüllt...“ Lily umarmte ihren Sohn und dessen besten Freund. „Oder aber Draco, pass auf Harry auf, euch beiden viel Spass bei den Streichen gegen die Slytherins...“ (hier gab Lucius James einen Klaps auf den Hinterkopf) „...und gegen diese langweiligen Hufflepuffs, nutzt eure Zeit mit anständigen Dingen, garantiert mir dass wir vier jede Woche mehrere Eulen erhalten mit der dringenden Bitte, euch beiden beizubringen, wie man sich korrekt verhält, und alles ist super.“ James wich dem Schlag seiner Frau geschickt aus und zerwuschelte Harrys Haare. Dann klopfte er Draco auf die Schulter und liess dann Lucius und Cissy zu den beiden Sechzehnjährigen durch. „Jetzt ist eigentlich alles schon gesagt... genießt euer sechstes Jahr!“ Cissy umarmte die beiden, während Lucius ihnen auf die Schulter klopfte.

„So, jetzt müsst ihr gehen.“ Harry trat zu seiner Mutter heran, die neben dem Kamin stand und ein silbernes Kästchen in der Hand hielt, in welcher Harry ein grünes Pulver erkennen konnte. Harry stellte sich in den Kamin, nahm eine Ladung, rief ‚Dumbledore's Büro, Hogwarts‘, warf das Flohpulver zu Boden und ging in grünen Flammen auf. Das Letzte, was er sah, waren die lächelnden Gesichter seiner Eltern.

„Guten Tag Mr. Potter! Dass Sie so pünktlich sind hätte ich nicht gedacht...“ Freundlich lächelte Dumbledore ihn an. „Guten Tag, Sir.“ In diesem Moment züngelte grünes Feuer im Kamin hoch und Draco purzelte heraus. „Mr. Malfoy, noch immer so elegant wie eh und je, wie ich sehe.“ Draco stand auf. Sein Gesicht war leuchtend rot. „Guten Tag, Sir...“ Dumbledore lächelte noch immer, auch wenn Harry ganz genau wusste, dass er gerade jetzt am liebsten laut losgelacht hätte. „Das Abendessen beginnt um sechs, wie sie wissen.“ Harry und Draco sahen sich verzweifelt an. Das war in zwei Stunden! „Aber so, wie ich Lily kenne wird sie dafür gesorgt haben dass ihr beide mehr als genug esst.“ Draco grinste. „Ich weiss jetzt, was Pasta ist!“ Dumbledore grinste nun sichtlich vergnügt. „Sir Emericks Spezialität...hat er von Ihrer Mutter

gelernt, Mr. Potter. Ich durfte auch schon von den Ergebnissen dieser Fähigkeit kosten. Köstlich, köstlich...“ Er strich sich über seinen silbernen Bart und schloss genüsslich seine blauen Augen. „Ich denke...ich werde Lily und James gleich darum bitten, dass sie mich beten, dass ich sie besuchen komme...ja, das werde ich tun.“ Er stand auf und ging zur Tür. Harry grinste Draco an, dann folgten sie schnell ihrem Schulleiter. Zu dritt fuhren sie mit dem Gargoyle hinunter. Dann trennten sich ihre Wege. Harry und Draco drehten sich nach rechts, während Dumbledore sich nach links wandte. „Ach, und Harry?“ „Ja Sir?“ „Miss Weasley befindet sich derzeit unten am See. Ich denke sie mag die Farbe grün. Grün wie die Hoffnung...was denken Sie?“ Er lächelte und sah Harry wissend an. Dann ging er mit wehendem Umhang davon. Harry und Draco machten sich auf den Weg in den Gemeinschaftsraum, doch Harry schien plötzlich sehr nervös. „Na geh schon, Potter. Schnapp dir deine Traumfrau! Ich nehme deine Sachen in den Schlafsaal, okay?“ Draco grinste seinen besten Freund an und nahm die verkleinerte Tasche entgegen, welche Harry in seiner Hosentasche herumgetragen hatte. „Viel Glück!“ „Danke, Draco...richte Ron und Hermine einen Gruss von mir aus!“ „Wird gemacht!“ Harry machte auf dem Absatz kehrt und rannte weg, in Richtung See.

.....

„Ron, ich habe gesagt, dass es mir leid tut. Was soll ich denn noch machen?“ Draco betrat den Gemeinschaftsraum und stellte, nicht sonderlich überrascht, fest, dass sich Ron und Hermine stritten. „Ich...Mine, ich will es einfach langsam angehen, okay? Ich...ich brauche etwas Zeit.“ „Hey ihr zwei!“ Draco trat neben sie und grinste. „Hey Draco.“ Hermine schien etwas gekränkt. „Hey! Wo hast du Harry gelassen?“ Ron sah sich suchend um. „Er ist am See. Kommt, ich muss euch was sagen.“ Der Blonde zog die beiden mit sich in eine etwas ruhigere Ecke des Gemeinschaftsraums. „Was ist los?“ Draco grinste. „Harry hat grüne Augen.“ Ron und Hermine starrten ihn einen Moment lang verwirrt an, doch dann tauschten sie einen verstehenden Blick und schlussendlich grinnten sie Draco an. „Echt?! Wie hat er das hingekriegt?“ „Keine Ahnung. Er hat seine Angebetete vor Lily verteidigt. Vielleicht war es das. Oder aber der Zauber hat kapiert, dass er einen total neuen Harry nervt.“ Die Drei lachten und erzählten von ihren Erlebnissen. Ron und Hermine waren gestern offenbar zusammen in die Drei Besen gegangen, ebenfalls wie Ginny und der Typ aus Hufflepuff, der seit zwei Jahren sein siebtes Schuljahr wiederhole. Bei Hermine und Ron war es ziemlich gut gelaufen, sie konnten viel reden. Vorallem über die Harrysache. Und danach machten sie Witze, hatten Spass und hielten sogar wieder Händchen. Draco fiel auf, dass Hermine glücklich darüber war, Ron schien eher etwas unsicher. „Wisst ihr, was meine Eltern mir gesagt haben?“ Seine Freunde sahen ihn abwartend an. „Ich bekomme ein kleines Geschwisterchen!“ "Das ist ja toll!" Hermines Gesicht erhellte sich sofort noch etwas mehr. Auch Ron freute sich für Draco. Die Drei redeten noch lange, dachten sich Namen für das Baby aus, redeten aber auch über Harrys Chancen bei Ginny. Als Hermine das nächste Mal auf ihre Uhr blickte, war sechs Uhr abends. "Kommt, wir gehen essen." Sie standen auf, um in die Grosse Halle zu gehen. Doch in diesem Moment ging das Portraitloch auf und Ginny Weasley trat herein. Neben ihr ging Harry Potter. Sie redeten leise. Und auf den Lippen trug jeder von ihnen ein kleines Lächeln.

---

hehe, das Gespräch der beiden kommt im nächsten Chap...und auch was dieses Lächeln bedeutet...

Krieg ich Kommiss? Bitteeee??

\*mit grossen Kulleraugen anschau\*

Ps: Kleiner Tipp...sucht mal nach 'ner FF mit dem Titel "Another Charming Story" - ein Muss für alle Draco Fans!!

# Seegeschichten

Weiter gehts...

Harry atmete schnell und flach. Er stand zwanzig Meter vom Steg am See entfernt und versuchte, so schnell wie nur möglich zu Luft zu kommen. Er sah ein Mädchen, mit roten Haaren, dass auf dem Steg sass. So wie Stella. Nur schöner. Endlich pumpte seine Lunge wieder Sauerstoff ins Blut und er ging langsam auf Ginny zu. Sein Herz pochte bei jedem Schritt wilder. Sie wird ihn zerstückeln. Erst wird sie ihm die Arme und Beine abhacken, dann jedes Haar einzeln ausreissen und dann- „Potter. Was willst du?“ Harry blieb wie versteinert stehen. Woher wusste Ginny, dass er es war der sechs Schritte hinter ihr stand? „Ich ... nur reden.“ Ginny lachte höhnisch. „Respekt. Nicht einmal Zacharias Smith hat so schlecht gesprochen wie du. ‚Ich nur reden‘ ... toll Potter, wirklich.“ Harry seufzte und setzte sich kurzerhand neben sie auf den Steg. „Was soll das?“ Sie sah ihn böse an. Harry sah sie ebenfalls an. Grün traf Braun. Und Ginny war sprachlos. Sie starrte nur noch in seine Augen. „Was ...“ Harry lächelte. „Grau ist so trist.“ Ginny nickte bloss. In ihren Augen schimmerte es verdächtig. „Hör zu, Ginny.“ Sie zuckte zusammen, wie jedes Mal, wenn er sie Ginny nannte. „Ich habe mich verändert, vielleicht ist dir das aufgefallen. Und ich weiss, dass ich dein Leben zerstört habe mit meinen dummen Beschuldigungen. Aber ... können wir nicht nochmals von vorne anfangen?“ Er sah sie fragend an. Ungläubig starrte sie ihn – noch immer – an. „Was ... was glaubst du, wer du bist? Hast du gedacht, wenn du deine Augen wieder grün machst würde ich dir einfach so verzeihen?! Mein Leben ist vielleicht ein Scherbenhaufen. Nein, ist *sicher* ein Scherbenhaufen. Aber deswegen bin ich weder dumm, noch bescheuert. Ich lasse mich nicht von dir verarschen, Potter!“ Sie stand ruckartig auf und drehte sich um.

„Deine Haut duftet nach Blumen. Du benutzt ein bestimmtes Duschgel, immer dasselbe. Es heisst Summer. Du liebst es, am Strand die Wellen zu beobachten. Du wolltest schon immer mal nach Irland, aber deine Eltern fanden, ihr solltet deine Brüder Bill und Charlie besuchen.“ Sie kam zurück. „Woher weisst du das, du kranker Spinner?“ Harry sah zu ihr auf. Die Sonne liess ihre roten Haare leuchten. „Ich komme aus der Zukunft.“ Ginny lachte laut auf. Es klang unecht. Harry wusste, dass sie unheimlich nervös war und so tat, als wäre ihr alles egal. Er kannte sie. „Ich habe drei Kinder. James Sirius, Albus Severus und Lily Luna. James ist ein Mix von mir und meiner Frau. Al sieht so aus wie ich, während Lily aussieht wie eine kleine Kopie ihrer Mutter.“ Ginny hatte aufgehört zu lachen. „Ihre Mutter bist du, Ginny.“

Langsam setzte sie sich wieder neben ihn. „Du meinst das ernst.“ Harry lächelte sanft. „Sonst würde ich es dir nicht sagen.“ Sie starrte über den See. „Es gibt aber grosse Unterschiede zwischen meinem Leben dort und hier.“ Ginny sah ihn kritisch an. „Welche?“

Und wieder erzählte Harry seine Lebensgeschichte. Dieses Mal legte er besonders viel Wert auf seine Beziehung zu Ginny. Als er geendet hatte, stützte sie ihren Kopf auf ihre Hände. Harry blieb sitzen und wartete lange. Er sah zu, wie ein Fisch immer wieder die Oberfläche des Sees durchbrach. „Das heisst du hast mich in deiner Zeit nie gehasst.“ „Nein, habe ich nie. Ausser ... ja, vielleicht als mir deine Tante Muriel einen grell pinken Pullover zu Weihnachten schenkte und du mich zwingen wolltest, ihn zur Arbeit anzuziehen. In dem Moment habe ich dich kurz gehasst. Bis ich kapiert habe, dass du nur Witze machst ...“ Ginny lachte leise. Harrys Herz setzte wieder aus. Er hatte ihr Lachen schon viel zu lange nicht gehört.

.....

Sie konnte ihm nicht glauben, auch wenn sie wollte. Auch wenn er ihr seine ganze Lebensgeschichte erzählt hatte, und ihr gesagt hatte, dass er sie nie gehasst habe – der Schmerz darüber, wie er sie behandelt hatte blieb. Als Cora starb, starb mit ihr auch ein Teil von Ginnys Seele. Cora war für sie wie eine Schwester gewesen. Sie hatten sich perfekt ergänzt. Und dann ... war sie einfach weg.

„Ich ... willst du wissen, was am fünften September wirklich geschehen ist?“ Harry nickte. „Aber nur, wenn es für dich geht. Ich will dich zu nichts zwingen.“ Ginny lächelte etwas.

„Ich ... es war nicht so, wie alle dachten.“ Sie sah auf. „Wir sind nicht auf eine Party gegangen. Zu der Zeit ... also ... du und ich waren heimlich ein Paar. Wir wollten uns ausserhalb von Hogwarts treffen, aber nicht an einem Hogsmeade Wochenende, weil dann alle dort wären. Also haben wir die Geschichte mit der Feier

erfunden. Dass Cora und ich öfters zusammen an Partys gingen, war allgemein bekannt. Du hast dich dann einfach über den Geheimgang bei der Buckligen Hexe nach Hogsmeade geschmuggelt. Wir zwei haben uns im Eberkopf getroffen, hatten unseren Spass. Cora schlenderte währenddessen alleine durch Hogsmeade. Dachten wir zumindest. In Wahrheit besuchte sie ihren, ebenfalls heimlichen, Freund, der extra wegen ihr nach Hogsmeade gezogen war. Nur ich wusste von ihm. Was daran lag, dass er bereits einundzwanzig war, sie erst vierzehn ... jedenfalls ist sie zu ihm und ... kam nie mehr zurück. Man fand sie dann in seiner Wohnung.“ Harry runzelte die Stirn. „Was ist bei ihm passiert?“ Ginny seufzte. „Er hat ihr die Drogen ... den Trank untergejubelt. Es war ein neuer Trank, den er testen wollte. Als Cora zusammensackte und nicht mehr aufstand ... hat er sie in seinem Zimmer versteckt, ein paar Kumpels eingeladen und eine echte Party geschmissen, weil er von unserer Verabredung wusste. Eins kam zum Anderen und ich stand am Ende alleine da. Niemand hat mir geglaubt. Wehren konnte ich mich nicht. Ich habe Cora zu sehr vermisst. Ausserdem ... glaubte ich es mit der Zeit selbst, dass ich ganz alleine Schuld war an ihrem Tod.“ Sie lächelte Harry schwach an. Eine einsame Träne fand ihren Weg über ihre Wange.

„Aber warum hat man denn ihren Freund nicht dran gekriegt?“ „Wie auch? Es ging das Gerücht um, dass ihr einer von diesen Typen auf der Party den Trank untergejubelt hatte. Aber welcher konnte man nicht herausfinden, da alle zusammenhielten. Am Ende stellte man alles so dar, dass Cora sich selbst dafür entschieden hatte.“ „Warum habe ich nichts dagegen unternommen? Ich muss doch wohl gewusst haben wie es wirklich war“ „Ich weiss es nicht. Du hast mir nie gesagt, warum du mir die Schuld zugeschoben hast. Nicht dazu gestanden bist, dass wir aus waren. Warum ich dir plötzlich egal war. Aber alle haben dir geglaubt. Deine Eltern, Draco, Hermine, meine Brüder. Sogar meine eigenen Eltern haben dir geglaubt. Sie haben nicht mal in Betracht gezogen, dass alles nicht so war wie du sagtest.“

„Ich bin froh, dass es in meinem wahren Leben Voldemort gab. Auch wenn er vielen Menschen Leid zufügte. Dieses Leben hört sich ... nicht sehr prickelnd an...“ Ginny lachte leise. „Was machen wir jetzt?“ Harry sah sie liebevoll an. Sie lächelte unsicher. Es war ihr nicht unangenehm, dass er sie so ansah, aber es fühlte sich ungewohnt an – und trotzdem schön. Ihr Herz hämmerte gegen ihre Brust. „Ich denke mal, wir suchen dieses Arsch von Mörder, bringen ihn nach Askaban und rehabilitieren dich.“ Er lächelte.

„Einverstanden.“ „Gut. Dann gehen wir jetzt in den Gemeinschaftsraum, holen Draco, Ron und Hermine, erzählen ihnen die Wahrheit und gehen in die Grosse Halle um uns mit Köstlichkeiten voll zu stopfen.“ Er stand auf und streckte ihr seine Hand entgegen. Sie legte ihre Hand in seine. Ein wohliger Schauer durchfuhr sie. „Klingt toll.“

.....

„Krasse Geschichte.“ Draco setzte sich auf einen Mauervorsprung. Vor ihm stand Ginny, die gerade ihre Geschichte erzählt hatte. Hermine und Ron standen neben Draco, während Harry beruhigend Ginnys Hand hielt. „Es tut mir leid, Ginny.“ Hermine blickte ihre beste Freundin schuldbewusst an. „Schon okay.“ Die beiden Mädchen umarmten sich. Dann sah Ginny ihren Bruder an. „Ich glaube ich bin in Harrys normalem Leben und hier derselbe kindische Idiot. Tut mir leid, Ginny!“ Sie lächelte und umarmte ihn ebenfalls. „Schon okay ... Brüderchen...“ Ron grinste und strich ihr eine Haarsträhne aus dem Gesicht. „Danke, Schwesterchen!“

# Träumereien

Danke für alle Kommiss! Weil ihr so toll geschrieben habt...  
...gehts schon wieder weiter!

Kursiv = Träume  
Nicht Kursiv = Real

---

*Langsam ging Harry den dunklen Gang entlang. Er schien endlos. Die Stille war seltsam bedrückend. Er hielt seinen Zauberstab so fest in der Hand, dass seine Fingerknöchel weiss hervorstachen. Endlich konnte Harry das Ende des Ganges sehen. Er erkannte eine Tür auf die er zu rannte. Plötzlich hatte er Angst, solch grosse Angst wie er sie zuletzt auf dem Friedhof in seinem vierten Jahr gehabt hatte. „Potter...“ Eine hohe, kalte Stimme liess ihn erschauern. Die Narbe auf seiner Stirn machte sich bemerkbar. Harry schüttelte den Kopf. Das war nicht möglich, er hatte keine Narbe, er war nicht mehr derselbe Harry. Und doch war der Schmerz da, der mit jedem Schritt stärker wurde. „Potter...“ Harry schrie auf. Er erreichte die Tür, zog sie auf und fiel in schwarze Tiefe.*

.....

*Langsam öffnete er seine Augen. Gleissend hell fiel Sonnenlicht in den Raum. Er setzte sich etwas auf und rieb sich die Augen. „Guten Morgen, Harry.“ Der Angesprochene sah überrascht auf. Eldir sass vor ihm. „Was ... willst du?“ Eldir lächelte. „Ich versuche dir etwas klar zu machen.“ Harry starrte den Freund seiner Nichte verwirrt an. „Was denn?“ Eldir stand auf. „An diesem besonderen Tag, als du eine Zeitreise gemacht hast ... ist vorher etwas Besonderes geschehen?“ Harry schüttelte den Kopf. „Sicher?“ „Ja!“ „Und die Monate zuvor?“ Harry stiess entsetzt sie Luft aus. „Rosie ist entführt worden, von den letzten treuen Todessern ...dann wurde sie aber wieder befreit ... von dir.“ Eldir nickte. „Ich habe sie gesucht, gefunden und gerettet. Drei Monate lang konnten mich diese hirnlosen Vollidioten mit Masken nicht finden. An diesem schicksalhaften Tag fanden – und töteten sie mich. Ich verschwand. Und deine Vergangenheit, Harry, wurde radikal verändert. Denn mit mir starb der echte Eldir, derjenige, der fünfzig Jahre vor dir nach Hogwarts ging. Derjenige, der allen bloss als Tom Vorlost Riddle bekannt ist, der Junge, welcher plötzlich verschwand – und tot aufgefunden wurde.“*

.....

*Harry blieb ruhig liegen. Er wollte nicht noch einmal die Augen öffnen, nur um zu sehen, dass er träumte. Also lauschte er auf Geräusche. Er hörte, dass mehrere Personen gleichmässig atmeten. Sie schienen alle zu schlafen. Vielleicht war er doch im Schlafsaal. Langsam öffnete er seine Augen. Der rote Baldachin, die Vorhänge, die Decke – alles wie in Echt. Er setzte sich entspannt auf und öffnete den Vorhang. Dann sah er auf die Uhr. Drei Uhr morgens. Harry stand auf, schlüpfte in seine Pantoffeln und verliess den Schlafsaal vorsichtig, um niemanden zu wecken.*

*Harry setzte sich in einen der grossen Sessel, welche vor dem Kamin standen. Das Feuer war erloschen, aber die Glut färbte den Gemeinschaftsraum noch immer mit einem rötlichen Schimmer. „Kannst du auch nicht schlafen?“ Harry drehte sich um. Ginny sass auf einem Sessel in einer Ecke des Raums. Jetzt stand sie auf und kam langsam auf ihn zu. „Ich habe seltsam geträumt ...“ Sie nickte und setzte sich auf einen Sessel neben Harrys. „Was hast du denn geträumt?“ „Ich bin einen Gang entlang gegangen. Voldemort hat meinen Namen gerufen. Dann bin ich losgerannt und habe eine Tür geöffnet. Ich bin gefallen und hatte das Gefühl, wach zu sein. Als ich die Augen öffnete stand der Freund von Rose vor mir, Eldir. Er hat mich daran erinnert, dass er Rose aus den Fängen der letzten Todesser befreit hat. Ausserdem hat er mir klar gemacht, dass er Tom Vorlost Riddle ist. So hiess Voldemort zu seiner Schulzeit.“ Ginny sah ihn von der Seite her kritisch an. „Was glaubst du, bedeutet das?“ Harry zuckte die Schultern und liess sich nach hinten in den Sessel fallen. „Harry, könnte es vielleicht sein, dass Tom Riddle einen Weg gefunden hat, wie man siebzig Jahre in die Zukunft reisen kann?“ Harry starrte sie entgeistert an. „Ich hoffe nicht. Am Ende taucht Voldemort nochmals auf...“ „Was durchaus möglich ist. Denk doch mal nach, Harry. Tom Riddle verschwindet im Alter von fünfzehn Jahren, spurlos. Zuletzt hatte man ihn im Schlafsaal der Slytherins gesehen. Dann, nach mehr als einem Jahr, findet man ihn im Verbotenen Wald. Dieser Eldir Orstlov tauchte urplötzlich in Hogwarts auf. Mit*

fünfzehn. Etwa um dieselbe Zeit, in der Riddle seinerseits verschwand. Harry, es ist offensichtlich.“ Schockiert starrte Harry sie an. „Ginny ... woher weisst du das alles?“ Sie lächelte unnatürlich. „Keine Ahnung ...“

.....

„Harry, aufwachen! Komm schon, es ist Montag ... aufstehen!“ Müde drehte sich Harry von der Lärmquelle weg. War er jetzt wirklich endlich wach? Oder nicht? „Draco?“ „Jaa, Harry-Liebling?“ Harry hoffte, dass er träumte. „Ich bin müde. Lass mich schlafen.“ „Vergiss es, Potter! Aufstehen! Wir alle müssen raus aus den Federn. Ausserdem hast du heute einen besonderen Tag, wie ich am Samstag erfahren durfte.“ Jetzt war Harry plötzlich hellwach. Heute würde er seinen Abschluss machen. Und unnötigerweise trotzdem an der Schule bleiben. „Komm schon Potter.“ Draco ging ins Bad und liess Harry allein. „Verdammte Scheisse ... ich habe überhaupt keine Ahnung, in welchen Fächern ich meinen Abschluss mache ...“ Schnell sprang er aus dem Bett und rannte Draco hinterher. „Malfoy!“ Gerufener zuckte erschrocken vor dem Spiegel zusammen und liess seinen Rasierer fallen. „Potter! Verdammt! Was ist los?“ „In welchen Fächern mach ich meinen Abschluss?“ Draco starrte ihn für einen Moment entgeistert an. Dann begann er einfach zu lachen. Er lachte und lachte, und es schien so, als ob er niemals mehr aufhören würde. „Malfoy, ernsthaft!“ Draco wischte sich Lachtränen aus dem Gesicht und kam auf Harry zu. „Potter ...“ Er legte eine Hand auf Harrys Schulter. „Ich weiss es nicht. Vielleicht in Wahrsagen? Oder Arithmantik?“ Das Bild verschwamm und alles wurde schwarz.

.....

Harry setzte sich ruckartig auf. „Morgen, Schlafmütze!“ Ron grinste ihn vom Nachbarbett an und band seine Krawatte. Harry stöhnte. Er träumte wohl noch immer. Ron würde nie seine Krawatte freiwillig binden. Niemals. „Gute Nacht.“ Harry liess sich wieder in seine Kissen zurückfallen um gleich weiterzuschlafen. „Hey, Harry! Nichts da! Aufstehen!“ Jemand rüttelte unsanft an seiner Schulter. „Ron, lass mich!“ „Haaaaarry, heute machst du deinen Abschluss! Du bist schon spät dran, jetzt mach vorwärts! Pull your socks up!“ Langsam öffnete Harry seine Augen wieder. Alles war noch gleich. „Ron, zwick mich.“ Sofort durchzuckte ein unangenehmer Schmerz Harrys linke Seite. „Autsch, ist ja okay, ich habs kapiert ...“ Ron lachte und ging weg. Harry schlüpfte aus seinem Bett, zog sich die Uniform an und verliess den Schlafsaal gefolgt von Ron. Unten warteten Hermine und Draco. „Endlich! Ist Dornröschen aus ihrem Schlaf erwacht?“ Hermine warf Harry einen sehr giftigen Blick zu. „Ich wurde aber nicht von Prinz Ronnie wach geküsst, keine Angst.“ Ron und Draco blickten verwirrt zwischen den beiden hin und her. „Da bin ich aber froh, Potter!“ Hermine grinste Harry nun doch amüsiert an. „Alsoo ... dann ... gehen wir nach unten. Frühstücken.“ Ron rieb sich seinen Bauch. „Alles klar.“ Harry ging unbekümmert hinter ihnen her. Er wartete darauf, dass er wieder einschlief. „Harry, ich habe übrigens das wichtigste für die Prüfungen hier drauf geschrieben.“ Hermine drehte sich zu ihm um und drückte ihm einen Stapel Pergamente in die Hand. „Äh, danke Hermine.“ Sie lächelte. „Kein Problem. Draco hat Ron und mir am Samstagabend geschrieben, dass du den Abschluss machst. Und da ich viel Zeit hatte dachte ich mir, ich schreib mal auf was dir helfen könnte. Als Entschuldigung?“ Harry nickte und umarmte sie schnell. Als würde Hermine Prüfungsstoff für ihn aufschreiben. Die vier gingen weiter. Harry dachte nach. Wenn dass hier ein Traum war, dann durfte er Dinge tun, die er im echten Leben nie tun könnte. In seinem Kopf stellte er einen Plan zusammen, den er grossartig fand. Nach ein paar Minuten gelangten die vier Freunde in die Grosse Halle.

Harry stellte schnell fest, dass Ginny bereits am Gryffindortisch sass und frühstückte. „Gehen wir zu Ginny?“ Ron sah seine Freunde fragend an. „Klar!“ Antworteten alle drei gleichzeitig. „Morgen ihr vier.“ „Morgen Ginny.“ „Morgen, Schwesterherz!“ „Guten Morgen, Ginny. Gut geschlafen?“ Draco, Ron und Hermine setzten sich zu ihr an den Tisch. Jetzt oder nie. Harry beugte sich zu Ginny herab, flüsterte ein „Morgen ...“ und - küsste sie. Harrys Eingeweide tanzten Tango. Er wollte noch mehr solcher realistischer Träume. Er bemerkte nicht, dass sämtliche Gespräche abflauten und seine drei Freunde ihn entgeistert ansahen. Bis er sich von Ginny löste und sie ihm eine schallende Ohrfeige verpasste. „Was bildest du dir eigentlich ein?!“ Sie stand auf und starrte ihn wütend an. „Träume ich doch nicht?“ Ginny starrte ihn noch immer böse an. „Nein, Potter, du träumst nicht!“ Schuld bewusst grinste Harry Ginny an. Deshalb hatte sich der Kuss so real angefühlt...

---

Ein paar Kommis wären echt super... :)

# Prüfungen

Endlich ein neues Chap! Ich habe es tatsächlich geschafft. Das hier ist länger als sonst!!  
Viel Spass!!

---

*„Nein, Potter, du träumst nicht!“ Schuldbewusst grinste Harry Ginny an. Deshalb hatte sich der Kuss so real angefühlt...*

„Wäre aber ein schöner Traum.“ Die Wut in Ginny’s Augen verwandelte sich in Unsicherheit. Noch immer war er totenstill in der Grossen Halle. Irgendwo fiel eine Gabel auf einen Teller. „Frühstücken wir jetzt?“ Harry schaute, ebenso wie sämtliche Schüler, Lehrer und Geister, zu Hermine, die grinsend da sass und auf eine Antwort wartete. „Einverstanden!“ Ron schnappte sich ein Brötchen, legte es auf seinen Teller und begann zu essen. Draco und Hermine taten es ihm gleich. Harry und Ginny sahen sich wieder an. „Wir reden später!“ Ginny setzte sich wieder und ass weiter, Harry setzte sich neben sie. Langsam breitete sich das gewohnte Murmeln wieder aus und die Schüler, Lehrer und Geister wandten sich wieder anderen Dingen zu. Harry lächelte Hermine kurz dankbar an, dann begann er zu essen. „Mr. Potter!“ Harry sah auf und erblickte McGonnagall. „Sie werden um zehn Uhr im Büro des Schulleiters erwartet, um die Prüfungen in Verteidigung gegen die dunklen Künste, Zaubersprüche, Verwandlung, Zauberkunst, Muggelkunde, Pflege magischer Geschöpfe, Geschichte der Zauberei, Kräuterkunde und Wahrsagen abzulegen.“ McGonnagall drehte sich um und ging aus der Halle. „Sie hat sich sehr verändert, seit ihr Mann nicht mehr Lehrer ist.“ Hermine sah ihrer Lehrerin nach. „Warum hat er aufgehört?“ „Weisst du Harry, es gibt Menschen, die ihr Leben lang arbeiten und sich dann am Ende pensionieren lassen. Das hat auch Edward McGonnagall getan. Er war unser Alte Runen Lehrer.“

Die fünf assen fertig und standen auf. „Harry, kommst du noch kurz? Ich habe eine Freistunde, und da du erst in zwei Stunden bei Dumbi sein musst...“ Ginny sah ihn unsicher an. „Klar. Gehen wir spazieren?“ Ginny nickte und die beiden entfernten sich von Draco, Ron und Hermine, die es sich aber nicht nehmen liessen, ihrem Freund viel Glück zu wünschen.

Harry und Ginny traten aus dem Schloss hinaus, kalte Morgenluft umfing sie. „Zum See?“ Harry nickte und die beiden gingen schweigend nebeneinander her. Als sie endlich am See ankamen, setzte sich Ginny auf einen Stein am Ufer und lächelte Harry an. Er setzte sich auf den Boden neben Ginny.

„Erst mal ... bevor du und Draco zu deinen Eltern gegangen seid ... da habe ich was gehört. Draco ist in Astoria verliebt?“ Harry nickte und senkte dann verschwörerisch seine Stimme. „Aber sag es niemandem weiter – sonst bemerkt noch jemand, dass er sie die ganze Zeit beobachtet wenn sie am Haustisch sitzt.“ Ginny lachte und die beiden schwiegen wieder für eine Weile. Ginny seufzte.

„Also, warum hast du mich geküsst, Potter?“ Harry grinste. „Ich habe eine ziemlich verwirrende Nacht hinter mir. In meinen Träumen bin ich insgesamt vier Mal aufgewacht. Das fünfte Mal wusste ich nicht mehr wirklich, ob das jetzt Realität ist oder nicht. Um genau zu sein dachte ich, ich würde noch immer träumen. Also habe ich mir überlegt, dass ich dann ja etwas tun kann, was ich mir nie erlauben dürfte.“ Ginny sah ihn nachdenklich an. „Ich verstehe. Und du entscheidest dich dann einfach dazu, mich zu küssen, obwohl du sonst irgendwelche Dinge hättest tun können.“ Harry schwieg. Er starrte auf den See und es schien, als würde er sich eine Antwort zurechtlegen. „Ich ... wollte aber nichts anderes tun. Ich nur einen kurzen Kuss ...“ Ginny sah ihn abwartend an. „Und ... weshalb?“ Harry sah sie an, sah in ihre braunen Augen, sah ihren fragenden Blick. „Weil ich dich liebe, Ginevra Molly Weasley.“ Er stand auf und ging schnell davon. Ginny blieb zurück. Sie starrte ihm nach und versuchte, zu verstehen, was sie fühlte. Harry war nicht mehr derselbe. Er war all das, was sie sich als Mädchen immer unter dem Titel ‚Traumboy‘ vorstellte. Natürlich hatte er Fehler – aber sie konnte ihm in letzter Zeit nie lange böse sein. Sie mochte ihn, definitiv, aber ... genügte das, um mit ihm zusammen zu sein? Ihn zu heiraten?

.....

Harry hatte sich die Zeit damit vertrieben, die Notizen von Hermine durchzulesen. Ausserdem hatte er

seine Träume aufgeschrieben. Er würde definitiv noch mit Draco, Ron und Hermine darüber reden müssen. Aber erst kamen jetzt seine Abschlussprüfungen. Es war fünf vor zehn, und Harry trat gerade auf den Gargoyle zu, als sich ebendieser zur Seite schob und Albus Dumbledore die Treppe dahinter verließ. „Ich wusste, du würdest pünktlich sein. Ich werde gleich zu deinen Eltern aufbrechen, um Pasta zu essen. Tiffany wird dich in den Trainingsraum bringen, wo Professor Snape bereits auf dich wartet. Severus wird dich in sämtlichen Fächern prüfen, sowohl schriftlich als auch praktisch. Mithilfe des Zeitzaubers werden deine Prüfungen gerade mal sieben Stunden dauern, obwohl deine Mitschüler fünf Tage lang geprüft werden. Noch Fragen?“ „Nein, Sir.“ „Gut. Tiffany?“ Mit einem Knall erschien die Hauselfe, die sich vor Dumbledore verbeugte und Harry zuwinkte. „Mr. Snape ist bereit. Wie steht es um Mr. Potter?“ „Gut, Tiffany. Ich bin bereit.“ „Gutes Gelingen, Harry.“ „Danke, Professor.“ Tiffany ging zu Harry, legte eine Hand auf seinen Arm und die beiden verschwanden mit einem Knall.

.....

„Morgen Harry, Morgen Tiffany!“ Severus Snape stand lächelnd neben einem Tisch auf dem Pergament und Federn lagen. „Morgen ... Sev ...“ Tiffany stupste Harry an, welcher sich gleich zu ihr umdrehte. „Tiffany wünscht Mr. Potter viel Erfolg! Tiffany geht zurück in ihren Raum, damit sie gleich zur Stelle ist wenn Mr. Potter oder Mr. Snape etwas brauchen.“ „Danke Tiffany!“ Die Hauselfe lächelte und verschwand und Harry setzte sich an den Tisch. „Ich werde Sie nun Siezen, da ich amtlich hier bin. Wir beginnen mit Verwandlung, schriftlich. Danach kommt Zaubерtränke, Zauberkunst, Geschichte, Muggelkunde, Wahrsagen, Pflege und Verteidigung in dieser Reihenfolge. Wenn Sie die schriftlichen Prüfungen abgelegt haben, kommt der praktische Teil. Ebenfalls dieselbe Reihenfolge, wobei Geschichte und Muggelkunde wegfallen. Sie werden zwischen den einzelnen Fächern Pause machen können, ausserdem werden Sie hier eine Zeitspanne von fünf Tagen erleben. Ich werde noch kurz die Zeit anhalten gehen.“ Snape drehte sich um, stand auf die Transportplatte und verschwand. Harry grinste, als er sah wie zwei Grindelohs die miteinander kämpften mitten im Angriff einfach erstarrten. Kurz darauf tauchte Severus Snape wieder auf und legte einen Prüfungsbogen vor Harry auf den Tisch. „Viel Spass.“

.....

„Gut ... als letztes möchte ich einen Patronus sehen.“ Severus sah Harry auffordernd an. „Irgendeinen Patronus oder meinen Patronus?“ „Mr. Potter, machen Sie vorwärts!“ Doch Harry sah das verräterische Zucken der Mundwinkel seines Professors ganz genau. „*Expecto Patronum!*“ Ein silberner Strahl brach aus der Spitze von Harry's Zauberstab. Der Strahl formierte sich ein anmutiger Hirsch stand im Raum. „Sehr gut.“ Snape notierte etwas auf seinem Pergament und stand dann auf. Er lächelte Harry an und klopfte ihm auf die Schulter. „Gut gemacht! Ich habe die schriftlichen Prüfungen bereits durch, und ich muss sagen, dafür, dass du seit zwanzig Jahren keinen Unterricht mehr hattest ist verdammt viel hängen geblieben.“ „Ich habe Hermines Notizen durchgelesen. Vor allem bei Geschichte wäre ich ohne ihre Notizen ziemlich Scheisse gewesen, weil ich keine Ahnung habe, was für eine Vergangenheit diese Welt hat.“ „Abgesehen von deiner Fäkalsprache scheinen ihre Notizen ihren Nutzen gezeigt zu haben.“ Harry grinste Severus entschuldigend an. „Sev? Zeigst du mir deinen Patronus?“ Snape lachte. „*Expecto Patronum.*“ Aus Snapes Zauberstab flog ein Adler, der um ihre Köpfe kreiste. „Keine Hirschkuh?“ Snape sah Harry überrascht an. „Nein. Als deine Eltern in unserem siebten Schuljahr zusammen kamen und ich Rebecca traf, änderte sich mein Patronus.“ Harry lächelte. „Warum sind meine Eltern so spät zusammen gekommen?“ Snape lachte. „James war zuvor unausstehlich. Er hat seine gesamte Zeit damit verbracht, Streiche zu spielen und Mädchen das Herz zu brechen. Keine guten Voraussetzungen, um deine Mutter zu erobern, weisst du.“ Harry grinste nun ebenfalls. „Jaa, kann ich verstehen.“ „So, nun aber los! Geh zu deinen Freunden. Das Ergebnis kriegst du bald.“ „Okay. Man sieht sich! Tiffany?“ Und schon stand die Elfe neben Harry. „Mr. Potter?“ „Weisst du, wo meine Freunde gerade sind?“ „In der Bibliothek.“ „Bringst du mich in mein Zimmer?“ „Natürlich.“

.....

Harry setzte sich auf sein Bett und hob den Zauberstab. „*RHEOLI AMSER!*“ Dann stand er auf, zog sich aus und ging duschen. Er hatte fünf Tage lang keine Dusch mehr gesehen. Endlich spürte er das erfrischende Nass auf seiner Haut. Nachdem er fertig geduscht hatte, zog er sich bequeme Kleidung an und verließ den Schlafsaal. Auf dem Weg zur Bibliothek löste er den Zauber auf und machte sich bereit, Hermines Fragen über den Prüfungsstoff zu beantworten. Als er die Bibliothek betrat, sah er Draco und Ron, die an einem Tisch zuhinterst sassen. Er ging auf die Beiden zu und grüsste im Vorbeigehen noch Ginny, die mit Astoria an einem langen Tisch sass und las. Harry setzte sich zu seinen Freunden. „Fertig mit der Schule?“ Ron grinste ihn an.

„Ja, ich hab alles hinter mir.“ „Harry, dieses Wochenende können wir nach Hogsmeade.“ „Echt? Toll. Da war ich schon lange nicht mehr.“ Harry sah Draco an. Er schien jedoch von einem gewissen Hinterkopf fasziniert zu sein und reagierte nicht auf Harry's Versuche, ihn anzusprechen. Astoria zeichnete gerade mit Farbstiften und wirkte sehr Gedanken verloren. Ihr blondes Haar fiel in ihr Gesicht und ihre blau-grünen Augen verfolgten jeden Strich, welchen der Farbstift zog. „Na los Draco. Geh zu ihr rüber!“ Harry hatte sich zu Draco gelehnt und flüsterte, damit Madam Pince nichts mitbekam. Draco reagierte nicht. Langsam begann Harry damit, mit seinem Ziegefingerring an Dracos Schulter zu stupsen. „Nerv nicht, Potter!“ Ron grinste die beiden an. „Ich bin auf Harry's Seite. Draco, geh rüber!“ Draco sah unsicher zu Astoria. Ginny sah von ihrem Buch auf und begegnete Harry's Blick. Sie wurde leicht rosa um die Nase und wandte sich wieder ab. „Mist!“ Astoria starrte auf ihren roten Stift, dessen Spitze gerade abgebrochen ist. Draco sah seine Chance gekommen. Er stand auf, ordnete seine Haare und prüfte nochmals, ob sein

„Hi-du-bist-so-heiss-lass-uns-miteinander-ausgehen-denn-ich-bin-unwiderstehlich-Blick' sass und ging cool zu ihr rüber. „Hi Astoria!“ Sie drehte sich zu ihm um, während Ginny ihn gespannt ansah – genauso wie Ron und Harry. „Soll ich dir deinen Stift anspitzen? Ich mach ihn richtig spitz!“ Astoria sah ihn nur genervt an, während Ron und Harry schallend zu lachen anfangen, was ihnen eine Warnung von Madam Pince einbrachte. Ginny schlug mit ihrer Hand gegen ihre Stirn und liess einen entnervten Ton erklingen. Astoria schloss ihre Augen, seufzte und legte den Farbstift weg. Dann sah sie Draco an. „Malfoy, deine billigen Anmachversuche lassen darauf schliessen, dass du keine blasse Ahnung hast, wie du mit Mädchen umgehen solltest. Ausserdem wirken dein aufgesetzter ‚Ich bin unwiderstehlich'-Blick und dein Lächeln wie ein schlechter Scherz. Sei du selbst, Draco, tu mir den Gefallen.“ Dann lächelte sie ihn unsicher an und nahm einen anderen Farbstift zur Hand. „O ... Okay ...“ Seine Stimme war schwach. Er drehte sich um und ging zu seinen Freunden zurück, die mit roten Köpfen da sassen und fast keine Luft kriegten weil sie sich das Lachen so fest verkniffen.

.....

„Er wäre ein toller Typ wenn er nicht so tun würde als wäre er der grösste Hengst auf Erden...“ Ginny lächelte ihrer Freundin aufmunternd zu und blätterte eine Seite um. „Er ist doch bloss nervös weil er gut rüberkommen will.“ Astoria hob eine Augenbraue. „Ach ja?“ Ginny nickte. „Und ob! Achte dich mal drauf, wie oft er dich ansieht. Ausserdem habe ich verlässliche Quellen.“ Astoria verdrehte die Augen. „Gut für Informationen, besser um Körperflüssigkeiten auszutauschen, was?“ Ginny wurde rot und sah ihre Freundin beschwörend an. „Leise! Ich bin übrigens nicht mit ihm zusammen.“ „Aber du wärst es gerne, oder?“ Ginny schwieg und tat so, als wäre ihr Buch das Interessanteste der Welt.

.....

Harry starrte angespannt auf die Tischplatte. Warum gab Ginny keine eindeutige Antwort? Vorsichtig sah er auf. Astoria grinste wissend und Ginny versteckte sich hinter ihrem Buch. Ron seufzte. „Harry, geh und frag sie ob sie dieses Wochenende mit dir nach Hogsmeade kommt. Aber BITTE ohne das Wort ‚spitz' zu benutzen!“ Draco schlug Ron auf den Hinterkopf und Harry grinste unsicher. Dann stand er auf, atmete einmal tief durch und ging zu den Mädchen. „Hey Ginny, hey Astoria.“ Er setzte sich neben Ginny auf die Bank und grinste Astoria an. „Entschuldige Draco's Verhalten, er ist unglaublich nervös, weil er in dich verliebt ist und nicht weiss, wie er damit umgehen muss.“ Astoria wurde nun ebenso rosa um die Nase wie Ginny es war, seit Harry sich neben sie gesetzt hatte. „Echt?“ Astoria sah Harry hoffnungsvoll an und lächelte, als er nickte. „Was ich dich fragen wollte, Ginny. Möchtest du dieses Wochenende mit mir nach Hogsmeade gehen?“ Er lächelte die Rothaarige etwas unsicher an. Sie lächelte ihn ebenso unsicher an und nickte dann. „Gerne, Harry.“

In diesem Moment räusperte sich hinter Astoria jemand und die drei sahen auf und Draco grinste gequält. „Ich ... sorry, Astoria, wegen vorhin. Ich wollte eigentlich auch nur fragen, ob du mit mir nach Hogsmeade gehen würdest.“ Astoria's Augen begannen zu leuchten als sie mit etwas zittriger Stimme antwortete: „Ich denke, ja.“ „Echt jetzt?!“ Draco schien es nicht zu glauben, doch er grinste von einem Ohr zum anderen und seine Augen glänzten. „Ja, Draco, ich gehe mit dir nach Hogsmeade, weil du ehrlich gefragt hast und nichts vorspieltest.“ „Toll, echt, das ist ... wow!“ Er lachte erlöst und liess sich neben Astoria sinken. „Du bist so glücklich, weil ich einmal mit dir ausgehe?“ Sie lächelte schüchtern. „Ich ... hoffe ehrlich gesagt, dass wir danach wieder einmal miteinander ausgehen...“ Harry stupste Ginny an und bedeutete ihr, mit ihm zu Ron zu gehen und die Turteltaubchen alleine zu lassen. Sie lächelte, schloss leise das Buch und folgte ihm. Sie setzten sich zu Ron an den Tisch, der grinsend Draco und Astoria belauschte, die gerade darüber sprachen, welcher der beste Laden in Hogsmeade sei. Dann grinste er Harry an. „Gut gemacht, Harry. Ich hätte keine drei

Stunden mehr mit einem hinterkopfstarrenden Draco ausgehalten...“ Harry und Ginny lachten leise.

# Hogsmeade, Eisbecher und Fliegende Holländer

Endlich, endlich melde ich mich mal wieder zurück bei dieser FF! Es tut mir leid, dass ihr so lange warten musstet. Aber irgendwie fehlte mir der Antrieb und meine andere FF, Searching 4 Ken, schien mir attraktiver...

Jetzt geht es aber weiter. Viel Spass mit dem Hogsmeadewochenende!

---

Harry betrat die Grosse Halle und sah sich um. Ron und Draco hatten erst in zwei Stunden Unterricht, deshalb schiefen sie noch. Hermine war auch nicht aufgetaucht, also hatte Harry sich dazu entschlossen, alleine frühstücken zu gehen. Er wusste zwar nicht, weshalb er so früh aufstand, aber als er den roten Haarschopf Ginny's neben Astoria und Luna am Ravenclawtisch sah, hatte er zumindest einen sehr guten Grund. „Morgen ihr drei!“ Ginny und Astoria drehten sich zu ihm um und grinnten ihn an. „Hi Harry!“ „Guten Morgen, Harry.“ „Darf ich mich zu euch setzen?“ Die Drei nickten und Harry liess sich neben Luna, gegenüber von Ginny, nieder. Die vier assen schweigend, bis Luna aufstand und sich mit der Entschuldigung, dass sie noch die Schlickschlupfe aus ihrem Kopf kriegen müsse, verabschiedete. „Manchmal frage ich mich noch immer, wie ich mich mit ihr anfreunden konnte.“ Ginny gab Astoria einen Klaps auf die Schulter und sah sie strafend an. „Weil sie dir dabei geholfen hat, dich gegen diesen Idioten aus Hufflepuff zu wehren.“ Astoria lachte und fragte dann Harry, ob er die Geschichte schon einmal gehört habe. „Nein, erzählt sie mir doch bitte!“ „Es geschah im Hogwartsexpress, vor unserem dritten Schuljahr. Ich hatte mich mit Pansy Parkinson gestritten, sie war bis zu diesem Zeitpunkt meine beste Freundin. Ich bin etwas durch den Zug gegangen, als ein siebzehnjähriger Hufflepuff aus einem Abteil kam an dem ich gerade vorbeigegangen war. Er packte mich am Arm und fragte mich, warum so eine miese Schlange wie ich an seinem Abteil vorbeigegangen sei. Ziemlicher Egozentriker, wenn du mich fragst. Warum sollte ich darauf achten an wessen Abteil ich vorbei gehe? Als wäre er der Mittelpunkt der Welt! Also echt, das hat mich so was von genervt!“ „Aria. Du wolltest die Geschichte erzählen.“ Astoria schaute Ginny an, dann murmelte sie eine Entschuldigung und fuhr fort. „Jedenfalls sagte ich ihm dass ich einfach ein bisschen meine Füsse zertrampeln will.“ Harry sah Astoria verwirrt an. „Füsse zertrampeln?“ „Ja, warum?“ „Meinst du Füsse vertreten?“ Astoria schien zu überlegen, dann nickte sie langsam. „Kann sein.“ Harry lächelte sie freundlich an. Er wusste, warum Draco so verrückt nach ihr war. Sie war sehr hübsch, ihre Augen strahlten wenn sie sprach. Sie war sehr sympathisch, lustig und aufgestellt. Perfekt für Draco Malfoy à la Badboy-Harry Potter. „Danach hat er mir irgendwelche Schimpfwörter an den Kopf geworfen. Oder wollte es zumindest. Denn in diesem Moment kam Luna auf uns zu. Er lachte, sagte etwas von wegen ‚Geil, gleich zwei!‘ und zog seinen Zauberstab um Luna anzugreifen.“ „Das Dumme war bloss, dass Mrs. Lovegood geistesgegenwärtig reagierte und einen Protego anwandte. Mr. Macmillan wurde von der Wucht nach hinten geschleudert und in diesem Moment kam Professor Snape um die Ecke.“ Harry drehte sich zu seiner Hauslehrerin um, während Ginny und Astoria sie freundlich anlächelten. „Mr. Potter, nachdem Mrs. Greengrass ihre Geschichte zum Besten gegeben hat, sollten sie sich überlegen, wann und wie sie die Auswahlspiele für die Quidditchmannschaft machen. Das erste Spiel ist Anfang Dezember.“ Sie nickte den Schülern zu und ging.

„Ich bin Quidditchkapitän?!“ Die Mädchen grinnten ihn an. „Ja, Harry. Du bist Quidditchkapitän.“ „Ginny, du weisst bestimmt, ob ich noch irgendwelche Spieler habe auf die ich setzen kann. Oder?“ Ginny nickte. „Keinen. Hatten alle letztes Jahr ihren Abschluss.“ Harry fuhr sich entgeistert durch die schwarzen Haare. „Welcher Idiot stellt seine Mannschaft denn aus lauter Abschlusschülern zusammen?!“ Ginny und Astoria lachten. „Du. Und es waren nicht *alle* aus dem Abschlussjahr ... du hast schliesslich auch gespielt.“ Ginny lächelte Harry tröstend an. „Ich kann dir ansonsten ein paar Geheimtipps geben, wen ich gut finde und wen nicht.“ „Gerne.“ „Okay, Draco kann definitiv fliegen. Aber er ist von der Statur her eher Sucher, das heisst du müsstest ihn umtrainieren, wenn du deine eigene Rolle behalten willst. Ron wäre, denke ich, ein guter Hüter. Er hat in eurem dritten Jahr mal kurz Wood's Position übernommen, weil Wood sich solch grosse Sorgen über ein kommendes Spiel machte, dass er zusammenbrach.“ Harry konnte ein Grinsen nicht unterdrücken und nahm schnell einen Schluck Kürbissaft, um sich abzulenken. „Dann bräuchtest du nur noch zwei Jäger und zwei Treiber.“ „Spielst du?“ Ginny sah ihn ungläubig an. „Du würdest mich doch nie ins Team aufnehmen, egal wie gut ich bin!“ Harry kratzte sich verwirrt am Kopf. „Warum nicht?!“ Astoria seufzte. „Ginny, das ist

der neue Harry, er achtet darauf dass die Besten ins Team kommen, nicht diejenigen, die er mag.“ „Naja. McLaggen konnte ich nicht ausstehen. Also kam er auch nicht ins Team.“ Die Mädchen lachten. „McLaggen ist auch ein Spezialfall!“ „Also ist er noch immer ein aufgeblasener Esel?“ Ginny sah Harry amüsiert an. Sie schien kapiert zu haben, dass Harry darauf anspielte, dass McLaggen auch in seiner Zeit ein Idiot war. „Natürlich! Hast du das Gefühl, der Typ ändert sich, bloss weil er bei seinem einzigen Spiel als Ersatzhüter jeden Quaffel durch die Ringe liess?“ Harry grinste zurück, während Astoria nur fragend zwischen den beiden hin und her schaute. „Ich denke am Sonntag finden die Auswahlspiele statt. Ginny, ich erwarte, dass du kommst und alle vom Platz fegst!“ „So gut bin ich nun auch wieder nicht.“ Augenrollend stiess Astoria einen tiefen Seufzer aus. „Ginny, du bist *mehr* als gut genug!“ „Glaube ich auch!“, liess Harry verlauten und Ginny sparte sich weitere Kommentare. „Wegen Samstag ... treffen wir uns um elf im Gemeinschaftsraum?“ Harry lächelte Ginny liebevoll an und sie liess ein leises okay hören, während sie geistesabwesend Kürbissaft über ihr Müsli leerte. Harry legte seine Hand vorsichtig auf ihre, zog seinen Zauberstab um den Kürbissaft aufzusaugen und sagte leise: „Ich freue mich auf Samstag.“ Ginny lief knallrot an und starrte auf ihr Müsli, bevor sie Astoria ansah und sie leise um die Milch bat.

.....

„Wie wär’s denn damit?“ Astoria sah von ihrer Zeitschrift auf und musterte Ginny, die einen schwarzen, dünnen Pullover trug mit roten Streifen auf den Armen und über der Brust und dazu eine helle Jeans. „Wo ist der Unterschied zum vorherigen Outfit?“ Ginny sah sie geschockt an, dann deutete sie auf ihren Hals und sagte: „Keine Kette!“ „Ach so.“ Astoria seufzte, setzte sich auf und sah sich im Schlafsaal der Fünftklässler Gryffindormädchen um. Ginny hatte gewütet. Der ganze Inhalt ihres Kleiderschranks lag wahllos zerstreut im Zimmer herum. Der grösste Haufen war auf Ginny’s Bett. Das sei der Haufen für die guten Outfits, hatte Ginny gesagt. „Ich bin noch immer für die karierte Bluse und diese andere Jeans, die du schon seit Jahren hast.“ Ginny sah sich suchend um, fand das gewählte Outfit und legte es zuoberst auf den Kleiderhaufen auf ihrem Bett. „Ist das nicht Cora’s Jeans?“ Luna stellte sich neben Ginny und strich vorsichtig über den Stoff. „Nein, das ist unsere Jeans. Wir haben sie uns gekauft und gesagt, dass wir sie abwechselnd tragen. Und jedes Mal, wenn wir sie tragen, müssten wir sie irgendwie neu verzieren.“ Astoria lächelte und besah sich die Jeans nun genauer. Die beiden hatten offenbar mit einem schwarzen Stift Dinge geschrieben und gezeichnet. Es sah ziemlich stylish aus. Quer über dem linken Oberschenkel stand:

*Two Girls, One Jeans, One Life, Two Friends*

Ginny lächelte gequält und strich über den Schriftzug. „Der ist von Cora ... Meint ihr, ich kann das anziehen, wenn ich mit Harry ausgehe?“ Astoria und Luna lächelten. „Natürlich. Dann habt ihr auch gleich ein Gesprächsthema!“ „Und am Ende des Dates kannst du Harry fragen, ob er was schreibt.“ Ginny nickte. „Oder ich schreibe selbst was.“ Sie nahm die Bluse, ein weisses Trägertop und die Jeans, schwang den Zauberstab und alle anderen Kleidungsstücke legten sich wieder zusammen und landeten in ihrem Schrank. „Dass du alleine wohnst hat wirklich seine Vorteile.“ Die drei Mädchen lachten und Ginny zog sich schnell um.

„So, dann wäre unser Outfitrundgang nun auch endlich vorbei.“ Astoria streckte sich und sah auf die Uhr an ihrem Handgelenk. „Halb Elf. Noch eine halbe Stunde!“ Luna setzte sich auf Ginny’s Bett. „Ich treffe mich übrigens mit dem Sohn eines Freundes meines Vaters, Rolf Scamander. In einer halben Stunde in Hogsmeade, das heisst ich sollte langsam gehen.“ „Luna! Du hast ein Date und sagst es uns erst jetzt?!“ Sofort sassen Ginny und Astoria zu beiden Seiten neben Luna und starrten sie neugierig an. „Es ist kein Date. Wir wollen nur darüber diskutieren, wo man Schlickschlupfe und Nargeln finden könnte, um unsere Theorie zu beweisen.“ „Also doch ein Date.“ Ginny grinste triumphierend. „Für dich ist das ein Date. Gib’s schon zu, Luna!“ Sie lächelte verträumt und zuckte mit den Schultern. „Wir werden sehen.“

.....

„Meint ihr, ich kann das anziehen?“ Harry und Ron schlugen sich die Hand auf die Stirn und schüttelten den Kopf. Neville und Seamus lachten und Draco schien sich nicht sonderlich wohl zu fühlen. „Was denn? Ich will doch bloss gut aussehen für mein Date mit Astoria ...“ „Du benimmst dich wie ein Mädchen.“ Draco bedachte Ron mit einem bösen Blick und sah dann zu Harry. „Harry wusste auch nicht, was er anziehen sollte!“ „Ja, aber bloss, weil ich auch nicht wusste, dass ich so viele Kleidungsstücke habe!“ Seamus lachte und zog sich sein T-Shirt über. „Was auch nicht gerade sehr männlich ist.“ „Was jetzt? Dass ich viel Kleidung

habe? Oder dass ich nicht weiss, was ich alles besitze?“ „Das Erste. Meint ihr, Padma mag dieses Shirt?“ Draco sprang kurz auf und schrie: „Ha! Er macht sich auch Gedanken darüber, ob er ihr gefällt!“ „Der Unterschied zwischen euch beiden ist aber, dass Seamus ein T-Shirt und eine Hose angezogen hat und einigermassen zufrieden ist.“ Neville deutete auf die Kleidungsstücke, die auf dem Boden rund um Draco verstreut lagen. „Du hingegen hast deinen ganzen Schrank durchwühlt, nur um in ungeordneter Ordnung ein Outfit zu finden.“ Draco sah sich peinlich berührt um. „Harry hat trotzdem auch lange gebraucht.“ Er strich sich über sein schwarzes Hemd und sah dann seinen besten Freund fragend an. „Es sieht gut aus, Draco. Keine Panik. Sie mag dich!“ Harry sah auf seine Uhr. „Zehn vor Elf. Kommt, wir gehen schon mal runter. Ron, nimm dein T-Shirt aus der Jeans, das sieht bescheuert aus.“ Dann ging er die Treppe hinunter, gefolgt von Ron, der sich zu sehr auf sein T-Shirt konzentrierte und deshalb fast die Treppe runterfiel, von Neville und Seamus, die sich lachend unterhielten und von Draco, der sich, etwas rot im Gesicht, nervös durch die Haare fuhr.

Astoria, Ginny und Hermine sassen bereits unten und redeten miteinander. Harry atmete tief durch und ging auf die Drei zu. Ginny sah toll aus. Er lächelte sie an, als sie aufstand um ihn zu begrüßen. „Hey, du bist ja pünktlich!“ Harry lachte. „Ich wäre schon lange fertig gewesen. Ein gewisser Herr mit blonden Haaren hat so lange gebraucht.“ Er umarmte sie und nahm ihre Hand. „Du siehst toll aus, Ginny.“ Sie lächelte und ihre Wangen wurden leicht rosa. „Danke.“ „Hey Mine.“ Ron küsste seine Freundin auf den Scheitel und lächelte sie an. „Ist das Shirt neu?“ Hermine nickte erfreut und lächelte ihn verliebt an. Stolz über seine Feststellung grinste Ron Harry an. Seamus und Neville sagten Hallo in die Runde und Draco ging langsam auf Astoria zu, die ein rotes Kleid trug. Ein rotes *kurzes* Kleid. „Hallo Draco.“ „Hallo ... Astoria ... du siehst ... wow ...“ Er wurde so rot wie ihr Kleid und senkte seinen Blick. „Gehen wir in den Honigtopf? Ich liebe Süßigkeiten.“ Astoria lächelte ihn aufmunternd an und hakte sich bei ihm ein. „Klar, wenn wir danach noch kurz in den Eberkopf und die Drei Besen gehen, um herauszufinden, wer jetzt das bessere Butterbier hat?“ Astoria lachte und nickte, dann verliessen die beiden den Gemeinschaftsraum. „Meine Güte, der Typ ist schlimmer als sämtliche Frauen.“ Alle stimmten Seamus zu, als Padma kam, ihm sagte dass er ein cooles Shirt trage, und mit ihm verschwand. „Worauf warten wir eigentlich noch?“ Ginny, Hermine und Ron sahen zu Harry und zuckten mit den Schultern. „Leute, ich wünsche euch viel Spass.“ Ginny sah mitleidig zu Neville, der sich gekränkt an einen Tisch setzte und gelangweilt mit den Fingern auf die Tischplatte klopfte. Die Vier verliessen den Gemeinschaftsraum und gingen zusammen nach Hogsmeade. Auf dem Weg fragte Harry Ginny leise: „Warum ist Neville so traurig?“ Ginny lächelte. „Er ist vor den Ferien ein paar Mal mit Luna ausgegangen. Heute geht sie aber mit Rolf Scamander aus.“ „Ach so. Mag Luna diesen Rolf?“ Ginny zuckte mit den Schultern. „Es ist schwer, zu wissen, welchen Jungen Luna jetzt mag und welchen nicht so. Sie ist etwas eigen in diesen Dingen.“ Harry nickte und die beiden redeten den Rest des Weges mit Ron und Hermine darüber, wie man den Mörder von Cora finden konnte.

Vor den Drei Besen trennten sie sich. Ron und Hermine wollten gleich zu Beginn etwas trinken gehen und verschwanden im Pub, während Harry und Ginny davor stehen blieben.

„Was willst du machen? Zu Puddifoots willst du nicht, oder?“ Ginny verzog angewidert das Gesicht. „Nein. Das ist nicht mein Stil.“ Harry grinste. „Hab’ ich mir gedacht. Wie wär’s mit der Heulenden Hütte?“ Ginny sah ihn verwirrt an. „Heulende Hütte?“ Harry sah sie lange an, bis es in seinem Kopf *Klick* machte und er verstand. „Es gibt hier keine Heulende Hütte, kein verlassenes Haus das vom Spuk heimgesucht wird?“ Ginny schüttelte den Kopf. „Aber es gibt ein kleines Restaurant, etwas ausserhalb von Hogsmeade. Vielleicht wäre das die Heulende Hütte deiner Zeit?“ Harry nickte. „Gehen wir mal dort hin?“ Ginny lächelte und zog ihn mit sich. Auf dem Weg zum Restaurant sprachen sie über dies und das. Als sie auf einen Weg einbogen, wusste Harry, dass dieses Restaurant wirklich die Heulende Hütte war. „Ginny, kann ich dich etwas fragen?“ „Natürlich.“ „Ist Remus Lupin ein Werwolf?“ Ginny sah ihn geschockt an. „Nein, ich denke nicht. Wie kommst du da drauf?“ Harry sah zum Haus, das auf dem Hügel stand, wo in seiner Vorstellung eine verlassene Hütte sein müsste. „Die Heulende Hütte hiess so, weil Remus Lupin jede Vollmondnacht dort verbracht hat als es in Hogwarts war.“ Ginny nickte und schüttelte dann den Kopf. „Was ist?“ „Dein Leben klingt schmerzhaft und hart.“ Harry zuckte mit den Schultern. „Es war alles gut so, wie es war. Ich habe sehr viel erlebt, und Ron, Hermine und ich waren tief miteinander verbunden durch all diese Momente, in denen wir um unsere Leben kämpfen mussten. Ausserdem heiratete Remus Nymphadora Tonks. Die Beiden

bekamen einen Sohn, Teddy, und ich wurde Pate. Jetzt ist er mit dieser Ruby verlobt, die ich nicht mal kenne ... es war vielleicht schmerzhaft, aber es war auf eine Weise viel einfacher als dieses Leben.“ Ginny sah ihn verwirrt an. „Was ist denn an diesem Leben so kompliziert?“ Harry sah sie kurz an, dann öffnete er die Tür des Restaurants, bei dem sie inzwischen angekommen waren. Eine junge Kellnerin kam auf sie zu und führte sie an einen Tisch, direkt am Fenster. Ginny bat um die Eiskarte und wandte sich dann wieder Harry zu. „Die Freundschaften sind komplizierter. Ich habe nicht mehr diese enge Freundschaft zu Ron und Hermine, deshalb weiss ich nie so recht, was ich tun darf und was nicht. Ausserdem ist die ganze Sache mit dir so kompliziert ... als ich dich geküsst habe, nachdem du für Gryffindor Sucher warst und ihr den Quidditchpokal gewonnen habt, waren wir zusammen. Ganz Hogwarts war aus dem Häuschen und freute sich einfach. Als ich mich von dir getrennt habe, weil ich Angst um dich hatte, akzeptierten das alle. Und als wir nach der letzten Schlacht wieder zusammen kamen, fanden es alle toll. Deine Mum hat mich mit einer halsbrecherischen Umarmung offiziell in die Familie aufgenommen, obwohl ich schon seit Jahren irgendwie dazugehörte und es war alles ... einfach klar. Jetzt müssen wir die ganze Welt davon überzeugen, dass du keine Mörderin bist, deine Eltern müssen *dich* wieder in die Familie aufnehmen und du traust mir noch nicht richtig.“ Die Kellnerin brachte die Karten und fragte, was sie trinken wollen. Sie bestellten sich Wasser und sahen sich die Karte durch. Als sie sich entschieden hatten und darauf warteten, dass die Kellnerin die Bestellung aufnahm, sah Ginny Harry kritisch an.

„Ist es dir zuviel Anstrengung?“ Harry sah sie geschockt an. „Nein, auf keinen Fall! Ich würde von mir aus auch noch gegen jeden Typen aus Hogwarts boxen und mit dem Kraken Armdrücken machen, wenn das nötig wäre!“ Ginny lächelte beruhigt. „Ich würde die eine Hälfte niederkämpfen und vier Fangarme niederringen, damit du nicht so viel Arbeit hast.“ „Nett von dir. Was nimmst du?“ Ginny biss sich auf ihrer Unterlippe herum und schien zu überlegen. „Ich kann mich nicht zwischen der Armada und dem Fliegenden Holländer entscheiden.“ Harry sah sie verwirrt an. Ginny lachte. „Das ist mein Lieblingslokal. Ich habe jeden Eisbecher schon mal gegessen und jedem einen passenden Namen gegeben. Armada ist der Früchtesorbetbecher, und der Fliegende Holländer ist der Crazy-Sorten-Becher.“ Harry grinste. „Was ist denn Schoko-Vanille?“ Ginny lächelte ihn herausfordernd an. „Der Langweiler.“ Harry lachte, während er sagte, dass er glücklicherweise so oder so den Fliegenden Holländer haben wollen. Ginny entschied sich daraufhin für die Armada.

Die Zwei redeten lange, genossen ihr Eis und bestellten sich danach noch einige weitere Eisbecher, von denen Ginny immer schwörte, dass Harry sie unbedingt kosten musste. Die Tatsache, dass es bereits Herbst, und somit nicht mehr sonderlich warm war, ignorierten die beiden gekonnt.

„Ich kann nicht mehr.“ „Ich auch nicht. Die Bombenexplosion war zuviel.“ Harry lachte. „Ich finde, alles nach dem Fliegenden Holländer und der Armada war zuviel!“ Ginny grinste. „Egal. Ich *liebe* dieses Eis!“ Harry lächelte und winkte der Kellnerin, um zu bezahlen. „Teilen wir durch zwei?“ Ginny wollte schon ihr Geld hervor nehmen, als Harry der Kellnerin demonstrativ den vollen Betrag in die Hand drückte. „Ich habe dich eingeladen, Ginny. Also zahle auch ich.“ Ginny schien das nicht so zu passen, aber sie war zu vollgestopft, als dass sie ihm widersprochen hätte. Als die beiden ein paar Minuten später auf dem Rückweg ins Dorf waren, entschieden sie sich dafür, noch kurz bei Zonko's reinschauen und danach nach Hogwarts zurück zu gehen, da es inzwischen bereits zwei Uhr war und Harry noch die Auswahlspiele organisieren musste.

Auf dem Rückweg setzten sie sich noch kurz auf eine Bank und beobachteten ein Rehkitz und dessen Mutter, die am Rande des Verbotenen Waldes Gras frassen. „Danke für den tollen Ausflug, Harry.“ „Gern geschehen. Nächstes Mal wieder?“ Ginny lächelte. „Gerne. Dann zahle ich aber!“ Harry lachte. „Kommt nicht in Frage! Ich habe dich ja wieder gefragt.“ Ginny seufzte. „Danke.“ Sie lehnte sich vorsichtig an Harry's Schulter, als wüsste sie nicht so richtig, ob sie das wirklich durfte. Harry genoss den Geruch ihres Haars, und schloss seine Augen. Wollte er wirklich sein altes Leben zurück? Dieses Leben war schliesslich auch nicht zu verachten. Seine Eltern lebten, Sirius war glücklich, er verstand sich super mit Draco, es hatte nie einen Voldemort gegeben und die Sache mit Ginny schien sich auch langsam einzurenken. Für den Moment war Harry glücklich. Es würde schon alles gut werden.

"Harry?" Er sah Ginny an. Sie musterte ihn aufmerksam. "Hast du meine Jeans genauer angesehen?" Harry lächelte und nickte. "Meinst du wegen den Schriftzügen?" Ginny grinste. "Cora und ich haben uns diese Jeans gekauft. Wir trugen sie abwechselnd. Und jedes Mal, wenn man sie trug, musste man etwas schreiben. Hast du eine Idee, was ich schreiben könnte?" Harry dachte kurz nach. "Traumpaar vermisst Cora." Ginny sah ihn

perplex an. "Wie kommst du darauf?" Harry zog das Duplikat von Cora's Bild aus der Tasche und zeigte es Ginny. Sie starrte es lange an, dann berührte sie es vorsichtig mit ihren Fingerspitzen. „Ich habe ... Cora immer bewundert ... dafür, dass sie so wunderschöne Dinge malen konnte ... sie war einfach unglaublich begabt.“ Harry konnte ihr bloss zustimmen. „Meinst du ... meinst du es gibt einen Zauber, mit dem wir dieses Bild auf die Jeans übertragen können?“ Harry lächelte. Er fand Ginny's Vorschlag süß. „Ich denke schon. Willst du denn ein Bild von uns zwei auf dieser Jeans?“ „Warum nicht?“ Harry räusperte sich. „Vielleicht bin ich zu unwichtig.“ Ginny sah ihn lange an. Sah in seine grünen Augen, versuchte, herauszufinden, ob er es ernst meinte oder ob er sie bloss provozierte. Aber Harry blieb stark. Sie konnte nicht erkennen, was er dachte. „Ich mag dich sehr, Harry. Das tat ich immer. Auch wenn es seit einem Jahr sehr weh tat, dich zu mögen. Aber ich weiss nicht ... ob es reicht.“ Harry nickte langsam, dann lächelte er müde. Er hoffte für Draco, dass sein Date einen etwas besseren Abschluss fand. „Komm, wir gehen in die Bibliothek und suchen den Zauberspruch für die Hose.“ Harry stand schnell auf und ging los. Er holte tief Luft und versuchte, den Schmerz zu verdrängen. Sie mochte ihn also. Irgendwie. Seine Ginny hatte ihn geliebt. Und zwar von Anfang an. Immer. Das Glücksgefühl von vorhin war schon wieder verflogen.

---

Kommis? Wäre echt nett von euch!

# Auswahlspiele

Und es geht schon wieder weiter! Dieses Mal ein etwas kürzeres Chap...

Harry schulterte seinen Feuerblitz und ging in den Gemeinschaftsraum hinunter. Dort wuselten schon allerlei Leute mit Besen herum, die sich alle langsam auf den Weg zum Quidditchfeld machten. Hermine rückte Ron gerade seinen Hüterhelm zurecht, als Harry zu ihnen trat. „Wollen immer so viele ins Team kommen?“ Hermine nickte, und gab Ron einen Kuss auf die Wange. Er schien sehr nervös. „Ja, die Teammitglieder sind Helden. War das bei dir nicht so?“ Harry zuckte mit den Schultern. „Naja, als ich Kapitän war wollten auch alle rein ... aber das war eher wegen mir, nicht wegen Quidditch.“ Hermine lächelte. Ron versuchte ebenfalls zu lächeln, doch es klappte nicht ganz. „Ron, mach dir keine Sorgen. Du packst das schon!“ Ron nickte, schien allerdings nicht sehr überzeugt. „Ich gehe dann mal. Wenn ihr Ginny seht, grüsst sie von mir!“ Die beiden bejahten und Harry verliess den Gemeinschaftsraum. Er wollte erst noch ein paar Runden alleine fliegen, bevor alle Teamanwärter das Feld in Beschlag nehmen würden.

Als er jedoch beim Feld ankam, flog da schon jemand. Harry beobachtete sie und grinste amüsiert. Er erkannte ihren Flugstil. Sie flog immer noch gleich, auch wenn das hier eine andere Welt war. Er stieg auf seinen Besen und flog zu ihr hoch. „Weasley! Ich würde mir meine Kräfte sparen, wenn ich dich wäre!“ Ginny hielt ihren Besen an und drehte sich zu Harry um. Sie lachte und flog zu ihm. Ihre Haare waren vom Wind zerzaust und ihre Wangen gerötet. In ihren Augen lag ein glücklicher Glanz. „Ich bin schon so lange nicht mehr geflogen! Es hat mir richtig gefehlt ...“ Harry lächelte sie liebevoll an. „Du schaffst das, Ginny. Daran habe ich keinen Zweifel. Du fliegst so, wie ich es mir von dir gewöhnt bin. Und in meiner Welt warst du Kapitänin der Holyhead Harpies.“ Ginny grinste. „Ich hoffe doch, dass ich es schaffe! Ich will schliesslich wieder den Quidditchpokal holen ... nur zur Sicherheit, falls du mich bis dann noch nicht geküsst hast.“ Harry sah ihr in die Augen und flog noch etwas näher. Sie lächelte und beugte sich etwas zu ihm hin. Kurz bevor sie sich küssten, hörten sie, wie die anderen Anwärter näher kamen. Ginny flog etwas weg. „Ich will nicht, dass danach alle behaupten, ich sei bloss im Team, weil ich dich bestochen hätte, tut mir leid, Harry.“ Er nickte, flog zum Boden zurück und räusperte sich. Er war verstimmt. Ginny wollte ihn nicht nur deswegen nicht küssen, das wusste er.

Er wartete, bis alle Anwärter vor ihm versammelt waren, bevor er zu sprechen begann.

„Ich erwarte von meinen Teammitgliedern, dass sie bei jedem Training auftauchen, ausser sie sind krank und liegen im Krankenflügel. Wenn jemand unter euch das Gefühl hat, dass er so oder so alles besser weiss als ich, bitte ich ihn, jetzt vorzutreten, damit wir das klären können. Also?“ Harry liess seinen Blick über die Menge schweifen, und, wie er erwartet hatte, trat Cormac McLaggen hervor. „Ich glaube, dass du ein schlechter Kapitän bist. Denn dafür braucht man Autorität und Können. Ich weiss, dass ich ein perfekter Hüter bin, allerdings kann ich auch auf sämtlichen anderen Positionen sehr gut spielen.“ McLaggen starrte Harry herausfordernd an. Der grinste bloss und musste sich zusammen reissen, um nicht laut los zu lachen. „Okay, Cormac. Ich bin ein sehr guter Sucher, kenne sehr viele Taktiken und ich habe eine ziemlich grosse Autorität, wenn ich das so sagen darf. Da du sicherlich ein guter Hüter bist, schlage ich vor wir versuchen, je einen Klatscher durch die Ringe zu katapultieren. Wer näher trifft, gewinnt. Wenn du gewinnst, übergebe ich dir das Kapitänsamt. Wenn ich gewinne verschwindest du von diesem Feld und setzt dich hin, um über deine Arroganz nachzudenken. Einverstanden?“ McLaggen grinste höhnisch. Für ihn schien bereits vollkommen klar, dass Harry keine Chance hatte. Glücklicherweise hatte Harry tagelang mit James geübt, die Klatscher richtig zu treffen, als James selbst einen Wettkampf abgemacht hatte.

Die beiden gingen mit ihren Besen zur Ballkiste und liessen die Klatscher frei, nur um sich sofort auf die Klatscher zu stürzen, damit die Bälle nicht davon flogen. Als die beiden je einen Klatscher unter Kontrolle hatten, flogen sie auf die Höhe der Ringe, etwa zehn Meter entfernt von ihnen. McLaggen liess seinen Klatscher los, schlug mit aller Kraft auf den Ball, der innert kürzester Zeit bei einem Zuschauerturm ankam und einschlug. McLaggen starrte ihm schockiert hinterher. Harry lachte, liess seinerseits den Klatscher los,

schlug zu, traf perfekt und der Klatscher flog durch den mittleren Ring. Harry wandte sich McLaggen zu. „Pech für dich. Verschwinde vom Spielfeld.“ McLaggen bedachte ihn mit einem bitterbösen Blick und flog davon. Harry ging auf den Boden zurück, wo ihm die Gryffindors applaudierten.

„Danke. Sonst noch jemand, der denkt, er sei besser als alle? Nein? Gut! Solche Leute haben nämlich auch keinen Platz in meinem Team. Mein Ziel ist der Pokal, zweiter Platz ist nicht genug für mich. Deshalb soll mir auch niemals jemand vorwerfen, ich wähle mein Team nach Sympathie aus. Ich nehme diejenigen von euch, welche die beste Leistung bringen.“ Er liess seinen Blick wieder über die Gruppe schweifen. „Erst einmal bitte ich euch alle, in Zehnergruppen um das Spielfeld zu fliegen.“ Er wartete, bis sich drei Zehnergruppen gebildet hatten, dann beobachtete er die verschiedenen Flieger. Alle, die bloss knapp oder gar nicht um das Feld herumkamen, schickte er sofort auf die Tribüne. Dann bat er die Schüler, dass diejenigen, welche die gleiche Position spielen wollten zusammenstehen sollten. Ron stellte sich zu den Hütern, was für ihn bedeutete, dass er drei Konkurrenten hatte. Ginny und Draco stellten sich zu den Jägern, die mit Abstand grösste Gruppe. Dann teilte er die Jäger und Hüter in Mannschaften ein. Zuerst liess er die Mannschaft, in der Ron Hüter war gegen Ginny's Mannschaft antreten. Harry erinnerte sich daran, dass er Demelza Robins und Katie Bell zusammen mit Ginny in die Mannschaft aufgenommen hatte. Also achtete er besonders auf das Spiel dieser drei – und natürlich auf Draco. Am Ende entschied er sich tatsächlich für Ginny, Katie und Demelza. Als er sah, dass Draco enttäuscht weggehen wollte, rief Harry ihn zu sich. „Hör zu, Draco. Die drei Mädchen waren besser. Aber ich weiss, dass du eigentlich ein Sucher wärst. Trotzdem habe ich das Gefühl, dass du es mal als Treiber versuchen solltest. Was meinst du?“ Draco nickte, packte entschlossen seinen Besen und stellte sich zur Treibergruppe, die noch immer auf ihren Einsatz wartete.

„Okay. Da ich mich noch nicht definitiv zwischen Ron und Vicky entschieden habe, werde ich zwei weitere Testspiele durchführen. Ginny, Demelza und Katie haben bei den beiden Hütern je sechs Schüsse zur Verfügung. Währenddessen sie schiessen, habt ihr-“, er deutete auf die Gruppe Treiber, „-die Aufgabe, Ron, Vicky, Demelza, Katie und Ginny so sehr mit den Klatschern zu verwirren, dass sie am Ende zu Boden fliegen. Verstanden? Es werden jeweils zwei Treiber zusammen spielen.“ Die Schüler nickten und alle setzten sich auf ihre Besen.

Ginny startete den ersten Angriff auf Ron. Harry wusste, dass sie ihn nicht schonen würde. Jimmy Peakes und Jack Slober waren die ersten beiden Treiber. Sie machten ihre Sache gut, doch Harry hoffte, dass da unten noch ein Talent darauf wartete, entdeckt zu werden. Als Ron alle Angriffe ‚überlebt‘ hatte, flog er auf den Boden zurück und beobachtete angespannt, wie sich Vicky Frobisher schlug. Harry wusste, dass Vicky eine sehr gute Fliegerin war, besser als Ron, aber den Kombiangriffen von Ginny und Katie schien die Gryffindor einfach nicht gewachsen zu sein. Harry entschied sich für Ron, der daraufhin von Hermine abgeknutscht wurde, weil sie sich so für ihn freute. „Okay. Die Entscheidung wegen der Treiber ist mir nicht leicht gefallen.“ Harry sah Draco in die Augen. „Aber ich habe mich für Natalie McDonald und Jimmy Peakes entschieden.“ Harry sah, dass Draco wütend war über Harry's Entscheid. „Das Team soll noch kurz hierbleiben, der Rest von euch kann gehen. Danke für's kommen!“ Natalie und Jimmy kamen lächelnd auf den Rest des Gryffindorteams zu. „Wow, ich hätte nicht gedacht, dass ich es schaffe! Weil ich doch erst in der zweiten bin und dann auch noch ein Mädchen ...“ Natalie schien vollkommen überrascht zu sein. „Du hast zwar keine besonders starke Schlagkraft, aber du triffst die Klatscher immer im perfekten Winkel. Du hast dir den Platz verdient.“ Die anderen fünf Mitglieder des Teams pflichteten Jimmy sofort bei. „Okay. Ron, Ginny, Demelza, Katie, Jimmy und Natalie – willkommen im Team. Ich werde euch mitteilen, wann wir Training haben. Rechnet allerdings damit, dass es mehrheitlich Mittwochs sein wird, okay?“ Die Sechs nickten. „Okay. Dann wünsche ich euch noch einen schönen Sonntag! Man sieht sich!“ Ron und Ginny halfen Harry noch damit, die Klatscher einzufangen. Draco stand mit Hermine etwas abseits und beobachtete seine drei Freunde frustriert. Als Harry mit der Ballkiste auf ihn zukam und ihn anlächelte, drehte er sich wütend weg und verliess möglichst schnell das Quidditchfeld.

„Verdammt. Ich wollte einfach die besten Spieler auswählen! Versteht er das nicht?!“ „Doch, Harry. Aber er ist dein bester Freund, er hat alles gegeben und es trotzdem nicht geschafft. Das ist ziemlich hart für ihn.“ Hermine legte Harry beschwichtigend eine Hand auf seine Schulter. Ron schien das nicht sonderlich zu

gefallen, denn er verspannte sich sofort. Hermine bemerkte das, liess ihre Hand wieder sinken und nahm stattdessen Ron's Hand. „Lass ihm etwas Zeit, Harry. Er wird schön drüber hinwegkommen.“ Harry sah Ginny zweifelnd an. Würde er das? Wenn sich Harry vorstellte, dass Draco der Kapitän gewesen wär, und ihn nicht genommen hätte ... nein, er wäre ziemlich wütend gewesen. Und enttäuscht. Vorallem, wenn er nicht genommen worden wäre, weil Draco ein kleines Mädchen gewählt hätte. Er musste dringend mit ihm reden.

---

Würde mich sehr über ein paar Kommiss freuen, damit ich weiss, dass ihr noch interessiert seid.  
Wie gefällt euch eigentlich das neue Banner?

# Gespräche

und wieder ein neues Chap... :)

Harry entschied sich dazu, sofort zu Draco zu gehen und mit ihm zu reden. Die beiden hatten auch noch nicht über ihre Dates gesprochen, es gab also viel Nachholbedarf. Harry verabschiedete sich von seinen Freunden und rannte ins Schloss zurück. Als er endlich im Schlafsaal ankam, fand er diesen leer vor. Schnell ging er zu seinem Koffer, durchwühlte den Inhalt und fand schliesslich das, was er gesucht hatte. Die Karte der Rumtreiber. Ob sein Dad ihm diese Karte gegeben hatte, als er nach Hogwarts kam?

Harry tippte das noch leere Pergament an und flüsterte: „Ich schwöre feierlich, dass ich ein Tunichtgut bin.“ Sofort entstanden Linien, die Hogwarts und das Gelände bildeten. Harry breitete die Karte vor sich aus und suchte die Karte nach dem Punkt von Draco Malfoy ab. Er fand Scarlett LeStrange, die sehr nahe bei Seamus Finnigan stand. Draco konnte er aber nicht finden. „Was machst du da?“ Ron's Stimme liess Harry zusammenzucken. Seit wann war er hier? „Ich suche Draco auf der Karte.“ „Ach so. Hast du ihn schon gefunden?“ Ron setzte sich neben Harry auf den Boden und suchte selber die Karte ab. „Nein. Hat Seamus etwas mit Scarlett? Ich dachte eigentlich, er würde auf Padma Patil stehen.“ Ron lachte. „Ich glaube, Padma hat ihn in Hogsmeade für diesen Schleimbeutel Diggory sitzen lassen. Daraufhin hat er den restlichen Tag mit Scarlett verbracht. Wie kommst du da drauf?“ Harry deutete wortlos auf die zwei Punkte der beiden, die jetzt in einem verlassenem Klassenzimmer waren. „Oh.“ War alles, was Ron dazu sagte. Dann deutete er auf einen Punkt, der auf der Brücke zu sehen war. „Da ist Draco. Zusammen mit Astoria.“ Harry nickte und seufzte. „Soll ich zu ihm? Ich weiss nicht ob er mich jetzt nicht total verabscheut.“ Ron klopfte seinem besten Freund aufmunternd auf die Schulter. „Tu nicht so mädchenhaft. Ihr sprecht euch aus, du versprichst ihm, dass du auf ihn zukommst wenn mal ein Spieler ausfällt und dann erzählt ihr euch von euren Dates gestern. Das klappt schon.“ Harry stand auf, tippte die Karte an und sagte: „Unheil angerichtet.“ Die Striche und Punkte verschwanden.

Dann drehte er sich zu Ron um, der sich in der Zwischenzeit auf sein Bett gesetzt hatte und gedankenverloren eine Socke in den Händen hielt. „Wie ist es eigentlich noch bei dir und Hermine gelaufen?“ Ron lachte trocken. „Es war ganz okay. Aber ich glaube, sie hat bemerkt, dass ich kälter zu ihr war als früher. Wir haben uns noch nicht wieder geküsst. Also, so richtig, wenn du verstehst ...“ „Es tut mir leid, Ron. Wenn ich gewusst hätte-“ „-Nein, Harry. Hermine ist selbst schuld. Ich brauche halt noch ein bisschen Zeit, bis ich ihr wieder voll vertrauen kann.“ „Denkst du denn, dass du das kannst?“ Harry setzte sich neben seinen besten Freund und nahm ihm die Socke aus den Händen. „Ich hoffe es.“ „Ich auch. Wäre schade, wenn ich auf meine Patentochter und meinen Lieblingsneffen verzichten müsste.“ Ron lächelte bei Harry's Worten und sah ihn an. „Wie kamen Hermine und ich bei dir zusammen?“ „Ihr habt lange gebraucht. Ich weiss nicht genau, wann ihr euch ineinander verliebt habt. Aber in unserem vierten Schuljahr gab es ein Trimagisches Turnier. Weisst du was das ist?“ Ron nickte. „Ein Wettkampf zwischen verschiedenen Schulen, oder?“ „Ja. Dazu besuchten zwei ausländische Schulen Hogwarts für ein Jahr. Beauxbatons und Durmstrang. Viktor Krum wurde der Champion von Durmstrang und warf ein Auge auf Hermine. Weihnachten gab es einen Weihnachtsball, zu dem du Hermine im letzten Moment einladen wolltest, sozusagen als letzte Möglichkeit. Sie war allerdings schon von Viktor Krum eingeladen worden und du wurdest so eifersüchtig, dass du ihn, obwohl er bis vor ein paar Wochen dein grösster Held gewesen warst, gehasst hast.“ „Viktor Krum war bei euch also auch der weltbeste Sucher?“ „Allerdings. In den folgenden zwei Jahren habt Hermine und du euch immer wieder etwas angenähert, aber nie gewagt, über eure Gefühle zu sprechen. Manchmal hatte sie dich verletzt, dann wieder du sie. Als wir dann auf die Jagd nach den Horkruxen gingen und du abgehauen bist, war Hermine wohl so richtig klar geworden, dass sie in dich verliebt war. Jedenfalls habt ihr euch dann während der finalen Schlacht geküsst und seit von diesem Moment an ein Paar gewesen.“ Ron lächelte. „Das heisst auch bei dir gab es dieses extreme Auf und Ab der Gefühle.“ „Allerdings.“

„Welche Vergangenheit gefällt dir besser? Diese hier? Oder deine echte?“ Harry schloss seine Augen. Es gab hier keinen Lord Voldemort. Er war frei von jeglicher Verpflichtung. Seine Eltern, Sirius, Remus,

Dumbledore, Cedric, Fred, alle lebten. Oder? „Sag mal, wie geht es Fred?“ Ron sah ihn mit grossen Augen an. „Ziemlich gut, warum fragst du?“ „Und kennst du Tonks?“ „Du meinst Sirius' Cousine, die vor einem Jahr gestorben ist bei einem Einsatz?“ Harry's Magen verkrampfte sich. „Percy?“ Ron's Gesicht verdunkelte sich. „Ich weiss nicht, wie es ihm geht. Er hält sich für zu toll, um noch mit seiner Familie herumzuhängen. Er nennt sich jetzt ja auch Percy Prewett.“ „Wie geht es deinen Eltern?“ Ron zuckte mit den Schultern. „Seit Ginny weg ist, streiten sie sich oft. Ausserdem leidet Mum darunter, dass Percy sie nicht mehr als Mutter sieht und Fred und George sich getrennt haben.“ „Wie, getrennt?“ „Fred wollte weiterhin Scherzartikel verkaufen. George wollte mehr. Alles mögliche abdecken, um am Ende superreich zu werden oder so ... jedenfalls hat George jetzt seinen eigenen Laden eröffnet, direkt gegenüber von Fred's. Was natürlich zu heftigen Spannungen führt. Im Allgemeinen fällt meine Familie auseinander, seit wir Ginny rausgeworfen haben. Die einen von uns finden die Reaktion bescheuert, während die anderen denken, sie hätten richtig gehandelt.“ Harry's Herz zog sich schmerzhaft zusammen. Er dachte an den Familienzusammenhalt der Weasleys, wie sie ihn einfach so in ihre Familie aufgenommen hatten. Er dachte an die Zwillinge, die unzertrennlich schienen – bis sie am Ende getrennt worden waren. „Ich mochte meine andere Vergangenheit lieber.“ Erstaunt sah Ron ihn an. „Aber, du hast so viele Menschen verloren?!“ „Aber ich hatte ein unglaublich schönes Leben. Ich war glücklich. Auch wenn eine riesige Last auf meinen Schultern lag, konnte ich trotzdem immer wieder lachen. Dank meinen Freunden, dank dir, dank den Weasleys ... ich werde herausfinden, ob ich diese Veränderungen irgendwie rückgängig machen kann.“

Die Tür zum Schlafsaal ging auf und ein grimmig aussehender Draco trat ein. Wortlos ging er an den beiden vorbei und legte sich auf sein Bett. Harry seufzte. „Draco, es tut mir leid! Aber Natalie und Jimmy waren besser.“ Er knurrte bloss und drehte sich so, dass Harry nur seinen Rücken sah. „Lass ihn. Versuchen wir, herauszufinden, was da passiert ist.“ Harry nickte. „Also, Eldir, der Freund von Rose, ist Tom Riddle.“ Harry erinnerte sich plötzlich wieder an seine Träume. „Riddle ist in die Zukunft gereist, hat sich in Rose verliebt, rettete sie vor den Todessern und starb. Als Eldir starb, starb auch Riddle. Das bedeutet, es gab auch in der Vergangenheit keinen Riddle mehr. Also änderte das mein Leben.“ Ron sah ihn perplex an. „Woher weisst du das alles?!“ „Hab' ich geträumt. Wenn meine Annahmen stimmen, muss ich Eldir, oder Riddle, irgendwie davor retten, dass er von Todessern gefunden wird.“ „Warum packst du das Problem nicht an der Wurzel und verhinderst Riddle's Zeitreise?“ Harry und Ron sahen überrascht zu Draco, der sich aufgesetzt hatte und nun etwas besänftigt aussah. „Gute Idee. Die Frage ist bloss, wie?“ „Auf zu Dumbi!“ Rief Ron und sprang auf. Draco und Harry lachten, standen ebenfalls auf, doch als Ron schon bei der Tür stand, drehte sich Harry zu Draco um. „Kann ich noch kurz mit dir reden?“ Draco nickte und Ron öffnete die Tür. „Ich warte dann unten auf euch! Wenn ich Mine und Ginny sehe, erzähle ich ihnen von unseren Überlegungen.“ Er verliess den Schlafsaal und schloss die Tür hinter sich.

„Wie kann ich dir helfen?“ Harry seufzte. „Draco, es tut mir leid dass ich dich nicht aufgenommen habe. Aber ich verspreche dir, wenn ein Spieler ausfällt, egal ob Jäger, Treiber oder Sucher, wirst du denjenigen ersetzen. Falls Ron ausfällt nicht, dann frage ich Vicky Frobisher. Du hast nicht unbedingt Hüterqualitäten ...“ Draco grinste schief. „Schon okay, Harry. Du willst den Pokal, dazu brauchst du eine verdammt gute Mannschaft. Ich bin ein geborener Sucher. Treiber oder Jäger ist nun mal nicht meine Position. Also war ich eigentlich nicht sehr überrascht, dass ich bei den Jägern bloss an vierter und bei den Treibern an dritter Stelle kam. Es ist bloss ... du bist mein bester Freund und ich habe mir irgendwie ein paar Extras erhofft. Dass du mich mit weniger strengen Augen bewertest oder so. Aber du hättest Ron schliesslich auch fast rausgeschmissen, also kann ich mich nicht beklagen.“ Harry atmete auf.

„Danke, Draco. Aber ich habe noch eine Frage ...“ Draco sah Harry abwartend an. „Ja?“ „Wie lief dein Date mit Astoria? Du hast noch nichts erzählt.“ Draco grinste. „Wir sind gleich in den Eberkopf und haben zwei Butterbier zum Mitnehmen bestellt. Danach dasselbe in den Drei Besen. Dann haben wir uns auf eine Bank gesetzt und die beiden Butterbiere miteinander vergleicht. Wir einigten uns darauf, dass beide sehr gut seien und dann ... ach ja, dann sind wir in den Honigtopf und haben uns von allem etwas genommen. Wir sind durch Hogsmeade geschlendert, haben über Dies und Jenes gequatscht und dabei Süssigkeiten gegessen, bis uns schlecht war.“ Er lächelte verliebt. „Dann sind wir langsam nach Hogwarts zurück und sind um den See herum spaziert. Es war toll! Am Ende habe ich sie zum Slytheringemeinschaftsraum gebracht und sie hat mir einen Kuss auf die Wange gegeben. Sie meinte, sie würde beim Ersten Date niemals einen Typen küssen.“

Er lächelte wieder und sah dann Harry an. „Wie lief's bei dir?“ „Der Nachmittag in der Eisdiele war toll. Wir haben Tonnen Eis gegessen und sind dann nach Hogwarts zurück. Auf dem Weg haben wir uns auch auf eine Bank gesetzt, abgemacht dass wir nächstes Mal wieder zusammen nach Hogsmeade gehen und dass ich ihr bei ihrer Rehabilitierung helfe. Dann hat sie mir gesagt was es mit den Schriftzügen auf ihrer Jeans auf sich hat und ... na ja, es hat damit geendet, dass sie mir sagte dass sie nicht weiss, ob sie genug fühlt, um mit mir zusammen zu sein. Dann sind wir in die Bibliothek um einen Zauber zu suchen, womit sie das ‚Traumpaar‘ Bild auf ihre Jeans machen kann.“ Draco schien sich erst entscheiden zu müssen, ob er lachen oder mitleidig schauen sollte. Er entschied sich für Zweiteres. „Tolles Ende für ein Date mit deiner zukünftigen Ehefrau und Mutter deiner drei Kinder.“ „Kannst du laut sagen ... komm schon, wir wollen die Anderen nicht mehr warten lassen.“ Harry wandte sich zur Tür und zusammen gingen sie in den Gemeinschaftsraum, wo Ron neben Hermine auf der Couch sass und Ginny ihnen gegenüber in einem Sessel.

Dumbledore sah nachdenklich über das Hogwartsgelände während die fünf Jugendlichen ruhig auf ihren Stühlen sassen und auf eine Antwort warteten. „Nun ich denke, was ihr euch da zusammengereimt habt, ergibt durchaus Sinn.“ Der Schulleiter drehte sich zu seinen Schülern um. „Die Frage ist bloss, wie kommst du, Harry, in die Zeit vor fünfzig Jahren? Und wann genau müsstest du eingreifen können? Wann hat Tom Riddle den Plan gefasst, in die Zukunft zu reisen? Und weshalb?“ Dumbledore setzte sich auf seinen Schreibtischstuhl und dachte angestrengt nach. „Sir, gibt es keine Zeitumkehrer?“ Dumbledore sah Harry über den Rand seiner Halbmondbrille hinweg an. „Aber natürlich, Harry. Das Problem ist bloss, dass die Zeitumkehrer über einen solch langen Zeitraum hinweg schwer zu kontrollieren sind. Wir müssen herausfinden, auf welche Art Tom Riddle in der Zeit reisen konnte. Dann könnten wir seine Entdeckung nutzen.“ „Gab es damals nichts, das auffällig wirkte, irgendwie nicht ins Bild passte? Hatte sich Tom anders verhalten?“ Hermine sah fragend zu Dumbledore. „Meine Liebe, ich würde nur zu gerne die Erinnerung zurückrufen. Aber ich bin ein vergesslicher, alter Mann. Ich weiss nur noch, dass Tom seine ganze Freizeit in der Bibliothek verbrachte.“ Harry stand auf. „Dann fangen wir dort an. Wir durchsuchen sämtliche Bücher nach Hinweisen auf Zeitreisen!“ „Viel Spass, Harry. Sind ja bloss etwas mehr als eintausend Bücher.“ Ron klang schon jetzt gelangweilt. „Professor, darf ich ihnen von den Zaubern erzählen?“ Dumbledore musterte Harry mit seinen blauen Augen und nickte dann zögerlich. „Aber ich bitte euch vier: Erzählt den anderen Schülern nichts von den Zaubern.“ Ron, Hermine, Draco und Ginny blickten verwirrt zwischen Dumbledore und Harry hin und her.

„Okay, Leute, der Grund, weshalb ich meinen Abschluss schon früher machen konnte kennt ihr ja. Aber um all mein Wissen noch etwas aufzufrischen, lernte mir Severus einige nützliche Zauber, mit denen ich die Zeit anhalten, verlangsamen oder verschnellen kann. Während die Zeit angehalten wurde, konnte ich in einem Trainingsraum unter dem Schwarzen See für die Prüfungen lernen. Mithilfe dieser Zauber können wir die gesamte Schulbibliothek durchsuchen, ohne viel Zeit zu verschwenden.“ Hermine schien unglaublich erfreut (wahrscheinlich weil sie sich schon darauf freute, selber den Abschluss zu machen und die Zauber auszuprobieren), während Ron noch immer nicht sehr begeistert schien. „Wir verschwenden schon unsere Zeit. Denn wir müssen trotzdem jedes Buch durchsuchen. Der einzige Unterschied ist die Tatsache, dass alle anderen nichts davon mitkriegen.“ „Ron, sieh es mal so. Du lernst, obwohl du eigentlich etwas suchst. Das heisst, du bemerkst gar nicht, dass sich dein Kopf langsam mit Informationen füllt.“ Ron starrte Hermine an, als habe sie ihm gerade erzählt, dass eine zwanzig Meter hohe Blume mit ihr übers Stricken diskutiert habe. „Mine, das ist keine schöne Vorstellung! Mein Kopf muss nicht gefüllt werden, er ist schon voll!“ „Ja, mit Wasser und ein, zwei Grindelohs.“ Ginny lachte und zwickte ihren Bruder in die Seite. „Stell dich nicht so an, Brüderchen! Harry ist dein bester Freund und er will in seine Zeit zurück. Also, was tut man da als bester Freund?“ Ginny sah Ron fragend in die Augen. Er knurrte. „Helfen ...“ Die Rothaarige lächelte und sprang von ihrem Stuhl auf. „Richtig! Und jetzt, Harry, zeig uns die Zauber! Ich bin gerade voller Tatendrang!“

---

Wisst ihr eigentlich schon, dass ich Kommissar liebe?

# Zerstört

Hey Zusammen!

Danke für die lieben Kommiss!! Das macht wirklich Lust zu schreiben. Hatte leider dieses Wochenende nicht viel Zeit. Aber ich habe es trotzdem geschafft!

Das wird dramatisch, ich hoffe, ich habe nicht übertrieben! :)

Lg, Ginny the Weasley

---

Harry stand auf und grinste Ginny an. „Na dann. Tiffy?“ Die Hauselfe erschien mit einem Knall und winkte allen zu. „Warum winkt sie?“ Ron beäugte die kleine Elfe argwöhnisch. „Ich wollte nicht, dass sie sich vor mir verneigt. Also winkt sie mir jetzt.“ Tiffy nickte zustimmend, verneigte sich aber dann doch noch, als sie Dumbledore sah, der amüsiert lächelte. Dann wandte sie sich Harry zu.

„Wie kann ich helfen, Sir?“ „Könntest du uns fünf bitte in den Trainingsraum bringen?“ „Aber natürlich, Sir!“ Si nahm je eine Hand der Fünf und sagte dann zu Dumbledore: „Ich wünsche euch noch einen wunderschönen Sonntag, Sir!“ Dann knallte es laut und die sechs waren verschwunden.

Sie tauchten im Trainingsraum wieder auf, gerade als der Krake vorbeischwamm. Fasziniert betrachteten Ron, Ginny, Hermine und Draco den Raum. „Wunderschön, nicht?“ , fragte Harry. Das Nicken seiner Freunde und ihre staunenden Gesichter brachten ihm zum lachen. „Na dann, Tiffy, ich werde ihnen kurz die Zauber zeigen, danach werden wir wieder in die Bibliothek gehen. Kannst du hier warten?“ Tiffy nickte und Harry ging auf die Zielscheibe zu. „Diese Zielscheibe verwandelt sich in das, was ich brauche um zu sehen, wie mein Zauber funktioniert. Wenn ich jetzt zum Beispiel an den *Expelliarmus* denke-“ Die Zielscheibe verwandelte sich in einen Gegner mit erhobenem Zauberstab, „-passt sie sich an. Für diese vier Zeitzauber brauche ich eine Menschenmasse.“ Sofort verwandelte sich die Zielscheibe wieder. „*Rheoli Amser!*“ Die Menschen blieben alle stehen, wie eingefroren. „Mit diesem Zauber habe ich die Kontrolle über die Zeit. Wenn ich will, dass alles schneller geht sage ich einfach *Cyflym*.“ Die Menschen bewegten sich so schnell, dass man knapp noch erkennen konnte, dass es sich um Menschen handelte. „*Aros*.“ Die Menschen blieben stehen. „In diesem Zustand werden wir die Bibliothek durchsuchen, denn bei *Rheoli Amser* habe ich bemerkt, dass trotzdem Zeit vorbei geht, bloss viel langsamer als normal. *Amser Dduw!*“ Die Menschen bewegten sich wieder normal. „Versucht es doch alle mal. Die Aussprache ist sehr wichtig. Hermine, willst du beginnen?“ Die Braunhaarige nickte und stellte sich vor die Menschenmasse. „*Rheoli Amser!*“

.....

In der Schulbücherei war es noch stiller, als sonst. Bloss das Rascheln von Buchseiten war zu hören. Einige Schüler sassen bewegungslos auf den Bänken und hatten aufgeschlagene Bücher vor sich liegen, welche sie aber nicht zu lesen schienen. Bloss vier Schüler blättern Seite um Seite um. Während Hermine das mit offensichtlicher Freude tat, sass ihr Freund neben ihr und schien sich stark darauf konzentrieren zu müssen, nicht einzuschlafen.

Draco ging an den Bücherregalen entlang und las jeden Titel eines jeden Buches. Hin und wieder zog er eines heraus und legte es auf den Stapel Bücher, die er hinter sich herschweben liess. Harry sass auf einem Tisch, las interessiert ein Kapitel über Zeitzauber und Ginny sass neben ihm, mehr darauf bedacht, den Jungen neben sich immer wieder zu beobachten, als in ihrem Wälzer zu lesen. „Ich habe jetzt sämtliche Bücher rausgesucht, die irgendetwas mit aufwendigeren Zaubersprüchen zu tun haben.“ Draco liess den Bücherstapel auf den Tisch neben Hermine sinken. „Och nee, noch mehr Bücher?!?“ Ron liess seinen Kopf auf die Buchseite fallen und stöhnte verzweifelt. „Warum?!“ Hermine verdrehte, gespielt genervt, die Augen während die drei anderen lächelnd beobachteten, wie Hermine vorsichtig über Ron's Rücken strich. Sie hatte einen träumerischen Ausdruck in ihren Augen, als würde sie nicht glauben können, dass sie ihn noch immer berühren durfte.

Draco grinste und ging leise zu Harry und Ginny. „Na, wenn die beiden nicht wieder genauso verliebt sein

werden wie vor Hermine's Betrug, fresse ich einen Besen.“ Harry und Ginny grinsten zurück. „Wir machen mit. Ein ganzer Besen für eine einzige Person ist dann doch etwas hart.“ „Ginny, nicht so pessimistisch!“ Flüsterte Draco ihr zu und setzte sich ihr gegenüber. „Glaubst du denn nicht an die unüberwindliche Kraft der Liebe?“ Draco stützte seinen Kopf auf seine Hand und seufzte. „Ich glaube jedenfalls daran. Und Harry definitiv auch.“ Ginny musterte den blonden Gryffindor nachdenklich. „Dich hat's ja ganz schön erwischt, Draco.“ Harry seufzte. „Definitiv. Er verhält sich noch schlimmer, als Ron in meinem wirklichen sechsten Schuljahr. Romilda Vane hat mir Schokokessel geschenkt, gespickt mit Liebestrank. Ron hatte eine nächtliche Fressattacke und war danach unheimlich verliebt in Romilda. Gab ein ziemlich witziges Bild ab, wie er so vor dem Fenster in unserem Schlafsaal sass, und darüber schwafelte, wie schön der Mond sei.“ Draco und Ginny lachten bei der Vorstellung, was Ron und Hermine dazu brachte, sich nach ihnen umzusehen. „Worüber lacht ihr?“ Ginny stand auf und holte ein Buch vom Stapel. „Über Romilda Vane.“ Ron schien verwirrt, während Hermine sie bloss mit einem amüsierten Grinsen ansah. Sie hatte definitiv ganz genau verstanden, was Harry erzählt hatte.

.....

Nach einer Ewigkeit, so schien es, fand Draco endlich einen Hinweis auf einen Zeitzauber. Jedoch war die Hälfte der Seite herausgerissen worden. „Könnte das Riddle gewesen sein, der nicht wollte, dass man herausfinden konnte, was er getan hat?“ Harry stöhnte und liess sich auf die Bank plumpsen. „Allerdings. Das klingt ganz nach ihm.“ Ron gähnte und legte seinen Kopf auf seine Arme. „Dann bestellen wir das Buch bei Flourish & Blotts.“ Ginny's Vorschlag schien ihre Freunde wieder etwas aufzumuntern. Besonders Harry, der langsam aber sicher eine schmerzhaft Sehnsucht nach seiner Familie spürte, schien sich über ihre Idee zu freuen. „Gut, dann gehen wir jetzt schlafen und lassen die Anderen weiterarbeiten.“ Er wollte schon aufstehen, als Hermine ihn böse anfunktete und den Zauberstab zog. „Die Bücher, Harry!“ Er grinste bloss und schwang seinen Zauberstab. Sofort schwebten die Bücher dorthin zurück, wo sie herkamen. Einige landeten an ihren Plätzen im Regal, andere legten sich auf andere Tische, an denen Schüler sassen und eines schlug seinem Leser an den Kopf, weil er sich so tief darüber gebeugt hatte. „Zufrieden?“ Hermine nickte und lächelte. „*Cyflym*.“ Die Fünf beobachteten amüsiert, wie sich die Schüler unglaublich schnell bewegten, und als Harry auf seiner Uhr eine Zeitangabe sah, die einigermassen dazu passte, dass man schlafen gehen konnte, liess er die Schüler mit einem *Aros* wieder warten. „*Amser Dduw*.“ Schon ging die Welt wieder in der normalen Geschwindigkeit vorwärts und die Fünf machten sich auf den Weg in den Gryffindorgemeinschaftsraum.

Gerade als sie um die Ecke zum Gemeinschaftsraum bogen, rief ein Siebtklässler Ginny's Namen. Sie drehte sich etwas überrascht und nervös zu ihm um. Harry sah ihn an und erkannte ihn als Michael Corner, der Exfreund seiner Ginny. „Ginny, wo warst du gestern? Ich habe den ganzen Nachmittag in den Drei Besen gewartet. Du sagtest doch, du würdest kommen?“ Harry spürte Draco's Hand auf seinem Arm, der ihn wohl besänftigen wollte. Ginny sah erst unsicher zu Harry, dann zurück zu Corner. „Ich ... war beschäftigt. Tut mir leid, Michael.“ Corner lächelte sie an und zuckte mit den Schultern. „Schon okay. Dafür gehen wir nächstes Mal zusammen in deine Eisdielen, okay?“ Ginny nickte und Corner küsste sie. Direkt auf den Mund. Und Ginny erwiderte den Kuss. Harry spürte eine unglaubliche Wut in sich aufsteigen. Er wollte Corner verhexen, mit den schlimmsten Flüchen, die er kannte. Harry wusste, dass er jetzt dazu fähig gewesen wäre, Corner mit dem *Cruciatu*s so lange zu foltern, bis er den Verstand verloren hätte. Ginny und Corner lösten sich voneinander, er ging weg und Ginny drehte sich zu Harry um, der sie bloss ansah.

Ohne mit der Wimper zu zucken drehte er sich um und ging. Draco, Hermine und Ron sahen ihm seufzend hinterher, während Ginny die Augen geschlossen hatte und ihren Kopf leicht schüttelte. Sie hatte in Harry's Augen, in Harry's *grünen* Augen weder Wut, noch Hass oder Abscheu gelesen. Alles was sie gesehen hatte, war pure, blanke, schmerzhaft Enttäuschung.

Er war auf den harten Boden der Realität aufgeschlagen. Nicht nur der Harry dieser Zeit war ein Arschloch. Ginny wusste, dass sie selbst ebenso schlimm – oder noch schlimmer war. Sie wusste nicht, ob ihr Harry genug bedeutete. Denn Michael war ihr ebenso wichtig. Aber waren es nicht Harry's grüne Augen, die sie seit einem Jahr schmerzlich vermisst hatte? Waren es nicht seine lustige, unbekümmerte Art und sein umwerfendes Lächeln, wonach sie sich gesehnt hatte?

Als sie ihre Augen wieder öffnete, sah sie gerade noch, wie Draco, Hermine und Ron mitten in ihrer

Bewegung eingefroren wurden. Sie glaubte, zu wissen, dass Harry jetzt in die Winkelgasse gehen würde, jetzt das Buch suchen würde, um zurück zu reisen. Denn sie hatte alles zerstört. Eindeutig.

.....

Harry schrie, packte einen Stuhl, der im Schlafsaal stand und schmetterte ihn gegen das Bettgestell. Mit lautem Krachen zersplitterte der Stuhl und Harry suchte sich den nächsten zerstörbaren Gegenstand. Er wollte jetzt sofort zu Michael gehen um ihn zu verprügeln. Ohne Zauberkraft, nur mit den blossen Fäusten. Ginny war sich nicht sicher wegen Harry, weil sie Michael mochte, sehr mochte. Das konnte ein Blinder mit Krückstock sehen. Als sie ihn angesehen hatte, konnte er eine leise Entschuldigung in ihren Augen lesen. Doch das war nicht richtig. Sie sollte sich nicht bei ihm entschuldigen, sondern bei Michael, und ihm erklären, dass sie jetzt mit ihm, Harry zusammen sei.

Sein Herz zog sich schmerzhaft zusammen und er packte ein Glas, das er an die Wand schmetterte. Er fiel auf die Knie, Tränen rannen über seine Wangen und er dachte an seine Familie. Die Sehnsucht danach, mit James Besenwettrennen zu machen, mit Albus stundenlang Schach zu spielen und nebenbei mit ihm zu reden, die Sehnsucht nach Lily's Bettelblick, wenn sie wieder einmal etwas gesehen hatte, ohne das sie nicht mehr auszukommen schien, diese Sehnsucht quälte ihn. Vor allem aber die Sehnsucht nach Ginny, sie anzusehen und dieses Lächeln auf ihrem Gesicht sehen zu dürfen. Ihre Augen strahlen zu sehen, bloss weil sie ihn, ihren Ehemann, sah. Nach all diesen Jahren waren sie in ihren Herzen noch immer diese verliebten Teenager, die jeden einzelnen Tag genossen. Harry heulte auf und schlug auf den Boden ein. Es war ihm egal, dass sich Scherben in seine Haut bohrten, es war ihm egal, dass er zu bluten begann, es war ihm egal, dass er doch eigentlich ein Mann war, der nicht weinen sollte, es war ihm alles so egal.

Sie liebte ihn nicht. Egal, was er sich in den letzten Tagen zusammen gesponnen hatte, sie liebte ihn nicht, sondern Michael. Michael, nicht Harry. Sie wird Ginny Corner heissen, nicht Ginny Potter. Harry schluchzte auf. Er sah auf seine Hände, die zwar noch nicht schmerzten, aber dumpf pochten. Das Blut floss aus hunderten kleinen Schnittstellen. Sein Magen rebellierte, und er rannte ins Bad, um sich zu übergeben. Dann lehnte er sich an die Wand neben der Toilette und schloss seine Augen. Er musste trotz allem dafür sorgen, dass Ginny wieder von ihrer Familie aufgenommen wurde. Er musste trotz allem den Mörder seiner Schwester finden. Denn wenn irgendetwas nicht klappen würde, und er wieder in dieser Welt landete, konnte er sich wenigstens sicher sein, dass Ginny glücklicher war. Auch wenn sie ohne ihn glücklich werden würde - und er dabei zerstört würde.

---

Hab gerade kapiert, dass ich Ginny zu einer totalen Idiotin mache, obwohl sie mein Lieblingschara in HP ist...

Kommis? Ihr wisst ja, ich *liebe* sie!

# Schlechter Tausch

Ich entschuldige mich hunderttausendmal dafür, dass ich soooooo lange nichts geschrieben habe!!!

In der Schule war extrem viel los und so, aber jetzt habe ich ein neues Kapitel für euch. Es geht endlich mal etwas voran.

Ich hoffe, ihr habt eben soviel Spass dabei, es zu lesen wie ich es hatte beim Schreiben.

Mein Neujahrsvorsatz (und ich habe immerhin einmal in meinem Leben einen Neujahrsvorsatz einhalten können!!) ist es, diese und meine FF "Searching 4 Ken" abzuschliessen. Ausserdem habe ich bereits eine dritte FF in Planung...über einen gewissen Zwilling.

Aber jetzt: Viel Spass, hoffentlich wisst ihr noch, worum es geht! :)

.....

Ginny ging langsam auf die drei Sechzehnjährigen zu. Hermine las gerade den Tagespropheten, während Ron laut schmatzend einen Muffin verdrückte. Draco sah auf, seine blaugrauen Augen musterten sie traurig. Ginny blieb wie angewurzelt stehen, als sie kapierte, dass Draco an ihr vorbei sah. Sie drehte sich langsam um. Harry Potter kam auf sie zu. Zumindest schien das Äussere des jungen Mannes Harry zu ähneln. Seine grünen Augen waren glanzlos, er ging mit hängenden Schultern und sein Lächeln war verschwunden. Ginny's Magen zog sich krampfhaft zusammen, als sie Harry's Hände sah, die bloss notdürftig verbunden waren. Der Stoff war rot von Harry's Blut, und Ginny konnte einige Verletzungen ausserhalb des Verbandes erkennen. Harry sah sie an, ging an ihr vorbei und setzte sich neben Draco. Er legte seinem besten Freund ein Brötchen in den Teller, doch Harry starrte es bloss lustlos an. Hermine legte den Tagespropheten weg und Ron ass um einiges leiser. Draco seufzte. Dann begann Harry plötzlich zu flüstern, Ginny konnte aber nicht verstehen, was er sagte.

.....

„Hört zu Leute. Ich werde jetzt den Cyflym anwenden. Ich habe gerade das Buch bei Flourish & Blotts bestellt. Ich will das alles so schnell wie bloss möglich hinter mir haben.“ Seine drei Freunde nickten. „Aber was ist mit Ginny?“, fragte Ron, was ihm von Hermine einen Schlag auf die Schulter einbrachte. „Ich ... will mich damit nicht befassen.“ Hermine sah ihren besten Freund misstrauisch an. „Den Mord an deiner Schwester willst du also auch nicht aufklären, was?“ Harry schüttelte den Kopf und biss dann doch in das Brötchen, wenn auch eher trotzig als geniesserisch. Bei sich dachte er, dass er mit diesem Zeitzauber vielleicht auch in die Zeit von vor einem Jahr reisen könnte. Er hätte die Möglichkeit, Cora kennen zu lernen, mit seiner Schwester zu sprechen und ihren Mord könnte er auch gleich verhindern. Dann würde der Harry dieser Zeit vielleicht doch mit Ginny zusammen kommen und alles wäre gelöst.

Hermine vertiefte sich wieder in einen Artikel im Tagespropheten, Draco unterhielt sich mit Ron über die Quidditchmeisterschaften, Ginny setzte sich neben Michael an den Ravenclawtisch um zu frühstücken und Harry nahm unbemerkt seinen Zauberstab hervor. Leise sagte er: „Rheoli Amser.“ Sofort verstummten die Gespräche in der Grossen Halle. Ron hielt sein Brötchen zwei Zentimeter vor seinem Mund, Michael küsste Ginny, Dumbledore leerte sich den Inhalt seines Bechers über den Bart – zumindest schien es so. Denn nicht einmal der Kürbissaft bewegte sich noch. Harry steckte seinen Zauberstab zurück in seine Hosentasche und sagte dann, etwas lauter: „Cyflym.“ Sofort bewegte sich alles wieder, die Menschen wurden zu schemenhaften Nebeln und Harry blieb dort sitzen und liess drei geschlagene Tage vergehen.

Dann landete ein Waldkauz vor ihm, und Harry sprach schnell den Spruch. Hermine sass jetzt neben Harry, Ron und Draco ihnen gegenüber. Ginny war nicht in der Grossen Halle, dafür aber Michael. „Drei Tage und die Bestellung ist da? Flourish & Blotts wird immer besser.“, sagte Hermine beeindruckt. „Dann werden wir mal sehen...“ Harry öffnete das grosse Buch und blätterte so lange um, bis er zu der Seite kam, die Draco gefunden hatte.

## ***Der Zeitsprungzauber***

*Unter allen Zeitzaubern ist der Zeitsprungzauber der einfachste - abgesehen vom Zeitumkehrer. Benötigt*

wird bloss eine genaue Vorstellung des Datums und des Ortes, zu welchem man reisen möchte. Diese schreibt man auf ein Stück Pergament, dass folgendem Trank hinzugefügt wird:

- Boden eines durchschnittlichen Kessels mit Wasser bedecken
- zwei zerhackte Fledermausaugen beifügen
- ein Löffel Hornpulver eines Grindelohs darunter mischen
- geschnittene Rattenschwänze zugeben, bis Trank blau wird
- Schlangenhaut über dem Trank zerreiben
- das Pergament zerschneiden und und zufügen
- das Ganze köcheln lassen, bis Trank weiss ist
- vom Feuer nehmen, auskühlen lassen
- ausgekühlte Masse zu Pulver zermahlen.

Das Pulver wird kreisförmig auf dem Boden aufgetragen.  
Der Zeitreisende tritt in den Kreis und spricht folgende Formel:

*Fledermaus und Grindeloh, Rattenschwanz und Schlangenpo.  
Lasst mich fliegen, schwimmen, rennen, schlängeln  
zu dem Ort wo meine Vergangenheit wohnt.*

*Im Falle einer Reise in die Zukunft (wovon die Autoren dringend abraten wegen unbekanntem negativen Nebeneffekten!) Vergangenheit mit Zukunft tauschen.*

„Augen, Schwänze, Haut, Pergament ... Schlangenpo?!? Das nenne ich mal eine interessante Formel...“ Harry ignorierte Dracos Kommentar. „Versuchen wir das ganze einfach mal. Ich gehe zu Sev.“ Sofort stand Harry auf und ging auf den Lehrertisch zu, an dem Severus Snape neben seiner Frau sass. Doch Harry wurde auf halbem Weg aufgehalten. „Harry, ich weiss nicht, was los ist, aber du hast dich nicht bei mir gemeldet, du hast Ginny Weasley in der Grossen Halle geküsst, bist mit ihr nach Hogsmead, und überhaupt – was soll das?!“ Leslie. Die hatte Harry vollkommen vergessen. „Leslie, ich war nur mit dir zusammen, weil mich dein Vater darum gebeten hatte. Das bedeutet, ich mache Schluss. Wollte ich schon lange, habe aber nicht daran gedacht.“ Leslie schien nicht sehr überrascht. „Gut. Ich dachte schon, ich müsse mit dir Schluss machen.“ Sie drehte sich um und ging zu einem Hufflepuffschüler mit dreckigblonden Haaren. Er besuchte die siebte Klasse, sah aber älter aus. Leslie begrüßte ihn mit einem „Cedric!!“ – Anhimmelungsschrei und küsste ihn. Harry schüttelte verwirrt den Kopf und ging wieder auf den Professor zu. „Sev, ich muss Fledermausaugen, Grindelohhorn, Rattenschwänze und Schlangenpo haben.“ „Guten Morgen Harry, schön dich zu sehen, wie geht’s dir? Uns geht es gut, danke der Nachfrage.“ „Tut mir leid. Ich will einfach so schnell wie möglich alles durchziehen.“ Sev sah den sechzehnjährigen nachdenklich an. „Fledermausaugen, Grindelohhorn und Rattenschwänze kann ich dir geben – aber woher bei Merlins brennendem Bart soll ich den Schlangenpo kriegen?“ Becca lachte. „Ich meinte Schlangenhaut.“ „Gut. Du hast eine Freistunde, lass uns gehen.“

.....

Harry sass auf einem Tisch im Zaubetränkeklassenzimmer und beobachtete Sev dabei, wie er Fledermausaugen aus einem grossen Glas fischte. Unappetitlich. „Also Harry, wieso die Eile?“ Angesprochener zuckte mit den Schultern und nahm einen der Rattenschwänze zwischen die Finger. Auch unappetitlich. „Hat es vielleicht etwas mit einer rothaarigen Schülerin zu tun?“ „Natürlich, womit denn sonst...“ Snape lächelte. „Was ist passiert?“ Endlich hatte er ein Auge erwischt und legte es neben sich auf das Schneidebrett. Das Teil war ziemlich glitschig. Übelkeitserregend. „Sie ist sich nicht sicher, ob sie mich genug mag.“ „Oh. Weshalb?“ „Michael Corner.“ Snape hielt inne und sah Harry überrascht an. „Michael Corner? Noch immer?“ „Wie meinst du das?“ „Nun, Ginny Weasley war nie für ihre grosse Treue bekannt.“ Sev hatte nun endlich ein zweites Auge rausbekommen und stellte das Glas zurück in den Vorratsschrank. „Aber mit Michael Corner kam sie vor einem halben Jahr zusammen. Und die beiden wurden immer wieder zusammen gesehen. Ginny auch noch mit anderen, aber Corner schien bloss an Ginny interessiert.“ Nun zog er aus einer Schublade unter dem Schrank etwas heraus, dass aussah wie eine weisse, schlaffe, Schlange. „Warum bestehen Zaubetränke aus solchen Zutaten?!“ Sev grinste. „Weil man es sich dann zweimal überlegt, bevor

man einen Trank auch wirklich trinkt.“ Harry lächelte schwach. „Jedenfalls schien Corner ernsthaft etwas für sie zu empfinden.“ „Schien?“ „Er hat sich gestern lautstark von Ginny getrennt. Im Ravenclawturm.“ „Aha. Machen wir das Pulver fertig?“ Snape schien endlich bemerkt zu haben, dass Harry nicht reden wollte und nahm nickend einen Kessel hervor. Mit einem Schwung seines Zauberstabs war der Boden von Wasser bedeckt und ein weiteres Schnipsen liess die Flammen unter dem Kessel auflodern. „Gut, erst die zerhackten Augen ...“ Snape nahm ein Messer und begann, die Augen zu zerschneiden. Harry drehte sich angewidert weg und würgte leicht. „Ja, Fledermausaugen sind sehr saftig. Willst du in der Zwischenzeit die Daten aufschreiben?“, sagte Sev lächelnd und Harry nickte schnell. Er nahm sich Pergament und Feder und tunkte sie in die schwarze Tinte. Sollte er zu seiner Schwester? „Sev, meinst du ich sollte Cora kennenlernen?“ Er hörte, dass Snape etwas in den Kessel warf. „Sie ist deine Schwester. Du hast sie nie gekannt. Ich denke, wenn du es nicht tust wirst du es bereuen. Und vielleicht kriegst du ja den Schokofrosch und die beste Bertie Bott's.“ „Wie bitte?!“ Harry sah Sev verständnislos an. „In dieser Zeit hast du weniger verloren. Wenn du die Vergangenheit ändern kannst, ändert sich auch dieser heutige Tag.“ „Du meinst, vielleicht bekomme ich mein schmerzloseres Leben und Ginny?“ „Probieren geht über studieren, Harry.“ Und mit diesen Worten schaufelte er einen Haufen rötlichen Pulvers auf den Löffel. Das Pulver aus einem Horn eines Grindelohs. „Haben Grindelohs überhaupt Hörner?“ „Nein, nicht wirklich. Aber damit meint man diese tentakelartigen Dinger an ihren Köpfen.“ Harry schüttelte den Kopf und beugte sich wieder über sein Pergament. Am fünften September 2009 starb Cora. Eigentlich sollten ihm zwei Wochen genügen. Das wäre dann der 22. August, Sommerferien. Ja, das sollte klappen. Wahrscheinlich war er damals bei sich zu Hause. Schnell schrieb er das Datum auf das Pergament und gab es Sev. „Gut. Dann kommen jetzt noch die Rattenschwänze.“ „Kann ich einen Vorrat mitnehmen? Falls ich an keine Zutaten rankomme.“ „Natürlich, pack ein, pack ein.“ Snape zerschnitt den ersten Rattenschwanz und warf ihn in den Trank. „Weshalb es wohl keine Angabe gibt, wie viele es braucht ...“ Der Trank änderte seine Farbe nicht. „Wenn ich alles ändern kann ... dann komme ich hierher zurück und teste mein neues Leben.“ Snape nickte und warf einen weiteren Schwanz hinein. Nun wurde der Trank augenblicklich blau. „Ich denke, das genügt. Jetzt noch die geriebene Haut.“ Er schwang den Zauberstab und die Schlangenhaut wurde über dem Kessel zerrieben. „Das Pergament in Streifen schneiden. Das Ganze klingt nach einem Rezept für ein sehr ungeniessbares Mahl.“ Harry lächelte. Als der Trank leicht geköchelt hatte und sich weiss färbte, löschte Sev das Feuer und stellte den Kessel unter das Fenster. „Jetzt müssen wir ein paar Stunden warten. Es kann böse Folgen haben, wenn ich den Trank magisch kühlen.“ Harry seufzte und entschied sich dazu, sich die Zeit mit Fliegen zu vertreiben.

Harry setzte seine Füße nach zwei Stunden in der Luft gerade auf den Boden, als Draco das Feld betrat. „Na, wie war es, Augen zu zerhacken und Haut zu zerreiben?“ „Habe noch nie etwas schöneres erlebt.“ Draco grinste. „Dachte ich mir. Wann gehst du?“ „Sobald das Pulver bereit ist – was jetzt ist.“ „Woher weisst du das?“ Harry hob ein kleines Stäbchen hoch, dass rot glühte. „Sev sagte er schickt mir ein Zeichen sobald das Pulver bereit ist.“ Sofort gingen Harry und Draco Richtung Schloss. „Willst du Ron und Hermine noch holen?“ „Tiffany!“ Mit einem Knall tauchte die Elfe auf. „Mr Potter?“ „Suche Ron und Hermine und sag ihnen, dass sie so schnell wie möglich in Zaubertränkezimmer kommen sollen.“ „Aber natürlich, Mr Potter!“

Im Schloss angekommen rannten Harry und Draco zu den Kerkern hinab. „Warum hast du's so verdammt eilig?“ „Ich kann es kaum erwarten, meine Familie zurück zu bekommen.“

Endlich kamen sie im Zimmer an, wo Sev, Becca, Dumbledore und Ginny bereits warteten. „Was tut ihr alle hier?“ „Wir wollen sehen, ob es funktioniert.“ Dumbledore, der einen Teller mit Zitronendrops in der Hand hielt, lächelte verschmitzt. Ginny sah Harry betont freundlich an, was Harry mit geballter Faust zur Kenntnis nahm. Becca lächelte ihm aufmunternd zu und Sev streckte ihm einen Beutel entgegen. „Das Pulver in die Vergangenheit. 22. August 2009, im Hause Potter.“ Harry nahm den Beutel und verteilte das Pulver in einem Kreis um sich herum. In diesem Moment betraten Ron und Hermine das Zimmer, beide ausser Atem und mit seltsam wirren Haaren. Draco flüsterte Harry leise zu: „Da haben sich zwei versöhnt, was?“ Harry schüttelte bloss unwillig den Kopf. So etwas wollte er nicht hören. Warum bekam eigentlich Ron in beiden Leben die Frau die er liebte?

„Was haben wir verpasst?“ „Bloss wie Harry mit sehr konzentrierter Miene das Pulver verteilt hat – das wirkte sehr geheimnisvoll und dramatisch.“ „Dein schneidender Witz passt momentan überhaupt nicht hierhin, Draco.“ Beleidigt setzte er sich auf einen Tisch und verschränkte die Arme. „Also gut, Harry. Jetzt die Formel.“

Harry stellte sich in den Kreis, räusperte sich und schloss die Augen.

„Fledermaus und Grindeloh, Rattenschwanz und Schlangenpo. Lasst mich fliegen, schwimmen, rennen, schlängeln zu dem Ort wo meine Vergangenheit wohnt.“

Das Pulver um ihn herum begann zu leuchten, wirbelte auf und verdeckte die Sicht auf den Schwarzhaarigen. Dann knallte es – und alles war vorbei.

„Hat es geklappt?“ Ron ging langsam auf die Stelle zu, an der bis vorhin Harry gestanden hatte. Rauch erschwerte die Sicht. Er tastete sich über den Boden und spürte einen warmen Körper. „Macht mal den Rauch weg!“ Er hörte Herminen etwas flüstern und plötzlich konnten alle den Körper sehen, der auf dem Boden lag. Es war Harry.

„Harry? Kumpel, wach auf!“ Er öffnete langsam seine Augen und richtete sich mühsam auf. „Verfluchte Scheisse, was soll das? Welcher Vollidiot hat mich verflucht?“ Er rieb sich die Stirn, dann sah er auf seine Hose. „Toll. Meine teuerste Jeans hat ein Loch. Und was soll das? Ich trage ein Armani Shirt zu einer Burberry Hose? Welche dumme Tussi hat mich angezogen heute früh?“ Ron starrte entgeistert auf seinen besten Freund. „Harry?“ „Was, Dumpfbacke? Geh mir aus der Sicht.“ Er schubste Ron aus dem Weg und stand auf. „Warum zur Hölle sitze ich auf dem Boden des Zaubertränkekerkers? Und warum sind Lehrer und meine Kumpels dabei, aber kein heisses Mädel?“ Er fuhr sich durch seine Haare und strich sein Shirt glatt. Dann drehte er sich um – und sah Ginny. Seine Augen wurden zu Schlitzern. „Und wer hat es dir erlaubt, du nutzloses Stück Dreck, auch nur in meine Richtung zu sehen?!“ Ginny starrte ihn geschockt an. Braun traf Grau. Harry ging einen Schritt auf sie zu. „Verzieh dich, Hure!“ Ginny konnte nicht reagieren. „Ich sagte, verzieh dich!“ Er holte aus und schlug ihr Mitten ins Gesicht. Es knackte. Alle, die um Harry und Ginny herum standen, waren unfähig, zu reagieren. Der alte Harry war zurück. Und im Vergleich zum Zukunftsharry schien dieser hier wie Voldemort persönlich.

Ginny schrie vor Schmerz auf und hielt sich ihre Nase. Blut lief über ihre Lippen. Sie starrte ihr Gegenüber ängstlich an.

Sie hatte die falsche Entscheidung getroffen. Sie hätte sich für Harry entscheiden sollen, nicht für Michael. Dann wäre sie jetzt glücklich, mit einem Freund der sie liebte und in den sie sich ebenfalls verlieben konnte, sie könnten zusammen versuchen den Mord an Cora aufzuklären und alles wäre gut geworden. Doch diese Zukunft hatte sie soeben eingetauscht. Michael hatte Schluss gemacht und Harry ... er schien sie noch mehr zu verabscheuen als früher.

## Mal wieder eine andere Zeit

Dieses Chap ist kurz, aber immerhin etwas zum Lesen. Fühle mich gerade inspiriert!

Danke für die lieben Kommentare! Ich gebe mein Bestes, damit ich euch nicht enttäusche.

.....

Harry öffnete seine Augen. Die Sonne blendete ihn. Er hörte, wie ein Mädchen kreischte und setzte sich sofort auf. Er befand sich in seinem Zimmer, in Potter Manor. Alles schien etwas ordentlicher, aber ansonsten war alles wie er es zum ersten Mal betreten hatte. Schnell stand Harry auf und zog sich an. Es war Sommer, Sommerferien, ein Mädchen in Potter Manor – das musste seine Schwester sein.

Kaum fertig angezogen rannte Harry die Treppen hinunter und stürzte ins Wohnzimmer – wo er wie versteinert stehen blieb und mit offenem Mund auf einen etwa fünfzehnjährigen Jungen starrte, mit grünen Augen und in Badehosen. Er sah sich selbst. Mist. Das war nicht vorgesehen. Als die Küchentür aufging ging Harry zurück in den Gang und schlug sich gegen die Stirn. Natürlich! Riddle wurde nicht zu Voldemorts Leiche, als er in die Zukunft reiste – also ersetzte Harry auch nicht sein jüngeres Ich. So konnte er jedenfalls nicht viel ausrichten. Er musste den anderen Harry ... ausschalten. So ging Harry zurück ins Schlafzimmer, wandte einen Unsichtbarkeitszauber auf sich an und benutzte den Cyflym. Er liess soviel Zeit verstreichen, bis der andere Harry im Bett lag und schlief.

.....

Zur gleichen Zeit, im Fuchsbau

.....

„Ginny, hast du auch alles? Nicht dass Lily oder James dich wieder herbringen müssen damit du dir Unterwäsche holen kannst!“ Mollys Stimme schreckte das junge Mädchen auf, das gerade nachdenklich auf die Jeans die vor ihr lag starrte und überlegte, was sie draufschreiben könnte. „Na toll. Danke Mum, jetzt wissen alle meine ach so lieben Brüderchen, dass ich von James Potter hergebracht wurde, um Unterwäsche zu holen...“, flüsterte sie leise und stand von ihrem Bett auf. An Unterwäsche hatte sie dieses Mal gedacht. Noch einmal konnte sie das nicht ertragen ... James darum zu bitten ... vor Harry .... das war etwas peinlich gewesen. Als sie dann auch noch in Harry reinlief und die frischgeholte Unterwäsche auf dem Boden verteilt war die Katastrophe perfekt – denn natürlich hatte sie nicht daran gedacht, die schöneren Slips zu nehmen. Was bedeutete, dass Harry ihre gesamte Sammlung von Bären- und Blümchenunterhosen zu Gesicht bekommen hatte.

„Ginny!“ Manchmal, ziemlich oft sogar, nervte ihre Mutter. „Jaaa, Mum, ich habe alles!“ „Dann komm jetzt runter.“ Sie packte ihre Tasche und die Jeans und verliess ihr Zimmer. Aus dem Zimmer von den Zwillingen hörte sie ein seltsames Knallen. Sie öffnete die Zimmertür und hustete, als sie eine Ladung Rauch einatmete. „Ginny, wann lernst du endlich, unsere Tür bloss dann zu öffnen, wenn wir sagen dass es ungefährlich ist?“, sagte Fred lachend, als er, zusammen mit George, aus dem Zimmer flüchtete. „Was habt ihr da drin gemacht?“ Die Zwillinge grinnten. „Momentan raucht es noch -“ „-doch bald wird es unappetitlich sein.“ Ergänzten sie sich und grinnten verschwörerisch. „Übrigens,“ „Was wir noch sagen wollten...“ „Du solltest in der nächsten Zeit mal auf Ron achten.“ „Benutzt ihr ihn schon wieder als Versuchskaninchen? Ihr wisst aber, dass Hermine zu Besuch kommt, oder?“ Die Zwillinge nickten. „Dann ist es besonders witzig!“, meinten sie im Chor und klatschten sich ab. „Ich gehe für den Rest der Ferien zu Cora.“ „Uuh, zu Harry meinst du wohl!“, warf George ein. „Vergesst es.“ „Komm schon Ginny, erzähl es deinem Brüderchen Freddie und seinem Ebenbild Georgie!“ „Hey, Fred! Ich bin älter, also bist du *mein* Ebenbild!“ Ginny seufzte. Jetzt begannen sie sich wieder darüber zu streiten, wer von ihnen das Original sei. „Ich gehe dann mal. Wir sehen uns in Hogwarts.“ Die zwei bemerkten sie nicht. So ging Ginny zur Küche, nur um von ihrer Mutter halb erdrückt zu werden. „Mein kleines Mädchen, bist du dir sicher? Ich will nicht, dass du dich wieder so schämen musst!“ „Mum, ich bin ...“ Ginny kämpfte sich aus der Umarmung, „vierzehn, also ja, ich bin sicher dass ich alles habe und dass ich gehen will.“ Molly nickte. „Treibt es nicht zu bunt.“ Ginny rollte mit den Augen. „Klar, Mum. Bringst du mich jetzt?“ „Natürlich.“ Molly nahm Ginnys Schulkoffer, streckte ihrer Tochter den

Arm hin, sie packte zu und die beiden verschwanden aus der Küche des Fuchsbaus.

.....

Harry legte seinen Zauberstab weg. Er hatte den anderen Harry gerade unsichtbar gezaubert, ihn in einen wochenlangen Tiefschlaf versetzt und sich die Haare so geschnitten, wie dieser Harry sie trug. Es läutete und Harry hörte, wie jemand die Haustür aufmachte. Wer da wohl kam? Er entschied sich dazu, dass jetzt wohl Showtime wäre und verliess das Zimmer, um wieder ins Wohnzimmer zu gehen. Schon von der Treppe her hörte er Stimmen. Neben der Haustür stand ein Hogwartskoffer. Er erkannte die Stimmen seiner Eltern, Molly und Ginny. Dann war da noch eine weitere Stimme, die er nicht kannte. Cora. Als er das Wohnzimmer betrat, musste er unwillkürlich lächeln. Ginny stand da, sie redete mit einem schwarzhaarigen Mädchen. Sie gestikulierte wild, schnitt Grimassen und das Mädchen lachte lauthals. Molly, Lily und James sprachen ebenfalls miteinander, jeder von ihnen lächelte. Ob es solche Szenen öfters gab?

„Harry!“ Er sah zu seiner Schwester, die ihn auffordernd ansah. „Willst du nicht endlich mal Hallo sagen?“ Sie lächelte ihn an, er lächelte zurück. „Hey Ginny!“ Sie wurde rosa um die Nase herum und erwiderte den Gruss, mit überraschend starker Stimme. Sie wirkte enttäuscht. „Harry, mein Junge!“ Molly Weasley zog ihn in eine halsbrecherische Umarmung und knuffte ihn in seine Wange. „Du bist gross geworden. Und einen hübschen Jungen hast du, Lily!“ Die zweite Rothaarige nickte zustimmend und zwinkerte Harry zu. „So, ich mach mich dann mal wieder auf den Weg. Meine Jungs müssen gefüttert werden.“ Molly verabschiedete sich, Lily und James gingen mit der Information in die Küche, dass es zu Abend gebe und Ginny brachte ihre Tasche kurz nach oben. So stand Harry plötzlich ganz alleine mit seiner Schwester da. Cora kam auf ihn zu und öffnete den obersten Knopf seines Hemdes. „Harry, wie oft soll ich dir das noch sagen? Das wirkt spiessig an dir, du hübscher Junge!“ Sie grinste und knuffte ihn ebenfalls in die Wange, so wie Molly. „Ich glaube, das wirst du mir noch lange sagen müssen.“ Sie sah ihn lächeln an, ihre grauen Augen strahlten. Sie war wirklich ausgesprochen hübsch. „Harry, bitte spiel nicht mit ihr.“ „Mit wem?“ „Mit Ginny.“ Er sah sie verwirrt an. „Warum sollte ich das tun?“ Sie seufzte. „Naja, vor den Ferien habt ihr euch noch super verstanden und jetzt umarmst du sie nicht mal zur Begrüssung.“ „Oh.“ „Jaa, und ich weiss wie du mit Mädchen umgehst. Aber bitte, Harry, bitte tu ihr nicht weh.“ „Ich gebe mein Bestes.“ Cora lachte. „Gut. Das wird klappen.“ Sie hörten, wie jemand die Treppe hinunterkam und Cora zwinkerte Harry zu. „Ich gehe schon mal in die Küche.“ Harry wollte sie noch aufhalten, aber da war sie schon verschwunden. „Cora, ich habe – wo sind alle hin?“ Ginny musterte das Wohnzimmer und sah dann fragend zu Harry. „In der Küche. Abendessen.“ Sie räusperte sich und machte einen Schritt in Richtung Küche. „Dann sollten wir ... vielleicht auch gehen.“ „Nein, warte noch.“ Ginny sah ihn wieder fragend an. Aus grossen, braunen Augen. Harry's Herz begann zu hämmern. Wie musste er mit dir umgehen? „Ich wollte dich noch richtig begrüssen.“ Nun lächelte Ginny ihn leicht an. Harry starrte auf ihren Mund, auf ihr Lächeln. Wie lange hatte er dieses Lächeln schon nicht mehr gesehen. Das Harrylächeln. Er schluckte leer und ging langsam auf sie zu, sah in ihre Augen. „Ich habe dich vermisst.“ Sagte sie leise und kam ihm das letzte bisschen entgegen. Harry nahm sie in seine Arme und hielt sie fest. Ginnys Arme schlangen sich um seinen Nacken und ihre Finger strichen sanft durch sein Haar. Sie stand auf die Zehenspitzen und hauchte ihm einen Kuss auf die Wange. „Ich dich auch.“ Flüsterte er leise und zauberte wieder dieses wunderschöne Lächeln auf ihr Gesicht. Die Tür zur Küche ging auf und die beiden stoben auseinander. Cora lachte und schüttelte den Kopf. „Meine Güte, stellt euch vor, ich bin bereit über euch informiert. Ich dachte mir, ich hole euch mal zum Essen, ansonsten nascht ihr vorher was anderes und habt dann keinen Appetit mehr.“ Ginny gab ihr einen sanften Klaps auf die Schulter, sah noch einmal lächelnd zu Harry und verschwand dann mit Cora in der Küche. Harry beeilte sich, den Mädchen hinterher zu gehen.

.....

Cora schloss die Tür hinter sich und grinste ihre beste Freundin verschwörerisch an. „Na, Ginny? Enttäuscht über die Reaktion meines Bruders?“ Ginny lachte, wurde rot und setzte sich aufs Bett. „Nein.“ Die Schwarzhaarige setzte sich neben Ginny und lehnte sich an den Bettpfosten. „Ich sagte doch immer, ihr seid ein Traumpaar.“ Ihre Freundin zuckte mit den Schultern und betrachtete eindringlich ihre Nägel. „Er hat mich noch nie wirklich geküsst.“ Nachdenklich betrachtete Cora ihre beste Freundin und seufzte dann. „Und du glaubst jetzt, dass sei weil du ihm zu unattraktiv bist oder so was in der Art, richtig?“ Ginny nickte bloss. „Was hat er denn vorhin gesagt?“ „Dass ... er mich vermisst hat. Und er hat mich ... anders umarmt. Sanfter.“ Cora lächelte. Sie kannte ihren Bruder gut genug, um zu wissen dass er bloss so tat, als sei er der Obermacho der jedes Mädchel rumkriegt. Wobei er wirklich jedes Mädchel rumkriegen könnte. Aber ein Macho war er eigentlich nicht. Er war im Grunde ein liebevoller und fast schon kitschig romantischer Typ. Harte Schale,

weicher Kern. „Siehst du? Ich habe noch nie gehört, dass er ein Mädchen vermisst hat. Und ich habe auch noch nie einen Sommer erlebt, in dem er keine Dates hatte. Zumindest seit er dreizehn ist.“ Ginny sah sie mit grossen Augen an. „Kein Date? Nicht eins?“ Cora schüttelte den Kopf. „Du hast es ihm ziemlich angetan, meine Kleine!“ Ginny lächelte glücklich und liess sich nach hinten fallen. „Und er mir.“ Cora lächelte, erfreut über Ginny's verliebt-verträumtes Gesicht. „Endlich nimmt das mit euch Form an.“ Es klopfte an der Tür und Harry steckte seinen Wuschelkopf ins Zimmer. „Guten Abend die Damen. Mir ist langweilig, ich kann nicht einschlafen und habe mich gefragt ob ihr mir zumindest mit der Langeweile helfen könnt.“ Ginny hatte sich sofort aufgesetzt und Cora sprang vom Bett. „Klar, Brüderchen. Gehen wir schwimmen?“ „Es ist dunkel.“, meinte Harry bloss und sah sie zweifelnd an. „Oooch! Armer kleiner Harry. Kannst du im Dunkeln den Körper deiner Freundin, die übrigens meine beste Freundin ist, nicht bewundern oder warum hast du plötzlich Angst davor, nachts schwimmen zu gehen?“ Harry lachte, sah Ginny an und sagte bloss: „Ersteres.“ Cora hielt den Atem an. Harry lächelte Ginny zu, die rot angelaufen war. War das nicht ein extrem verliebtes Lächeln, dass ihr Bruder da gerade auf dem Gesicht hatte? Dass Ginny für ihn Besonders ist war Cora schon lange klar. Aber dass er in sie verliebt war... das Mädchen, dass es schaffte, das Herz ihres Bruders zu stehlen würde ihre Schwägerin werden. Davon war Cora schon seit Jahren überzeugt. Harry machte keine halben Sachen. Wenn er sich verliebte, dann bloss einmal.

„Ich würde aber auch gerne schwimmen gehen. Meinst du, du schaffst es?“ So offen und direkt kannte Cora ihre beste Freundin ja gar nicht! „Ja, möglich ist es auf jeden Fall. Also los, wer zuerst unten im Wasser ist, hat gewonnen!“ Er rannte zu Ginny küsste ihre Wange und verliess das Zimmer. Ginny hatte ihre Augen geschlossen und einen seligen Ausdruck auf dem Gesicht. Cora stupste sie an. „Komm schon, Träumerin. Ich will nicht gegen Harry verlieren!“ „Ihr seid beide so verflucht erfolgsorientiert!“ Cora lachte, während sie ihren Bikini raussuchte. „Natürlich, wir sind ja auch Geschwister!“

# Der oder die Potter mag Rothaarige

Und jetzt wieder ein Kapitel. Danke für euren lieben Kommiss! Das macht gleich noch mehr Spass!! :)

.....

James kam grinsend auf seine Frau zu und küsste sie. „Die drei sind so faul, man wird nur schon träge vom Zusehen.“ Lily lächelte und sah kurz aus dem Fenster. Cora und Ginny lagen auf zwei Liegen und genossen die Sonne, während Harry sich auf dem warmen Holzboden ausgebreitet hatte. Eine Hand hatte er im Pool. „Du hast Recht. Was meinst du, wollen wir ihnen Beine machen?“ James sah sie verwundert an. „Seit drei Tagen liegen sie bloss rum. Und ich bin mir sicher, im Fuchsbau hocken zwei hyperaktive Zwillinge, ein rothaariger bester Freund und eine braunhaarige beste Freundin, die alle sofort aufspringen und zu uns rennen würden, wenn sie wüssten dass sie eingeladen sind. Und in einem riesigen Manor wartet ein blonder Junge darauf, aus seinem staubigen Gefängnis zu entfliehen.“ James nickte. „Meinst du nicht, wir sollten ... naja.“ „Was?“ James druckte herum. „Harry und Ginny ... ein bisschen Zeit lassen?“ „Ach du meine Güte, du meinst wir sollen Kuppler spielen für unseren fünfzehnjährigen Sohn, der sich übrigens sehr gut selbst versorgen kann?!“ James nickte, Lily seufzte. „Wenn es um Cora ginge würdest du ausrasten und jede Gestalt die auch nur annähernd männlich aussähe auf die Osterinseln jagen.“ Lily nahm das Buch, das sie auf ihren Schoss gelegt hatte, als James rein gekommen war, wieder in die Hand und las weiter. „Natürlich. Harry ist auch ein Junge.“ Seine Frau warf ihm bloss einen warnenden Blick zu und las weiter. „Ich schlage vor, wir laden die Weasleys, Hermine und Draco ein. Dann hat Molly auch mal frei. Ausserdem ... finde ich es unfair, wenn Harry turtelt und Cora niemanden hat.“ „Wen sollte sie denn haben, wenn wir die Weasleys einladen?“ Lily lächelte bloss geheimnisvoll und blätterte um.

James sass nervös in seinem Sessel und dachte fieberhaft nach. „Ron kann es nicht sein, der fährt voll auf Hermine ab, also einer der Zwillinge – oder Draco. Nein, Draco nicht. Er ist so was wie ihr Bruder. Also ein Zwilling ... bloss welcher?! Ob Cora die beiden überhaupt auseinander halten kann ... Oh nein. Oh nein, nein, nein. Lily, Schatz!“ Er sprang auf und fiel vor ihr auf die Knie. „Dad, du hast sie schon geheiratet.“ Beide sahen überrascht auf und erblickten ihre Tochter, die im Bikini vor ihnen stand und sie amüsiert musterte. „Interessantes Gesprächsthema habt ihr euch ausgesucht.“ James lief knallrot an. Über ihre Kinder und dessen Liebesleben tratschten sie öfters – aber doch so, dass ihre Kinder nichts mitbekamen. „Dad, Mum hat Recht. Harry kann sich sehr gut selbst mit Momenten versorgen, in denen er Ginny erobern kann. Ein gutes Beispiel werden wir innert den nächsten Minuten sehen.“ Cora räusperte sich, zog ihren Vater auf die Füsse und stupste ihn Neben ihre Mutter auf die Couch. Sie selbst stellte sich hinter ihre Eltern und deutete zum Pool. Harry war gerade aufgestanden und ging langsam auf Ginny zu. „Er hat bloss gewartet, bis ich weg bin.“ Lily und James beobachteten interessiert, wie ihr Sohn sich auf Coras Liege setzte und dann anfang, mit Ginny zu reden. „Er sucht jetzt etwas, womit er ihr helfen könnte – zum Beispiel ein Klassiker im Sommer, das rituelle Einstreichen von Sonnencreme. Da Harry bei Ginny nicht sehr kreativ ist, weil sie ihn einfach zu nervös macht, wird er wohl das wählen. Achtung, aufgepasst!“ Ginny setzte sich auf, Harry nahm die Flasche, die neben seinen Füßen stand und setzte sich hinter Ginny. „Das ist ein wirklich guter Trick um jemandem näher zu kommen ... hat auch bei mir immer geklappt.“ James grinste und erinnerte sich an seine Schulzeit – als sein Lächeln plötzlich erstarb. Er sah vorwurfsvoll zu seiner Frau. „Ausser bei dir!“ Lily und Cora lachten. „Dann hat es bei der wichtigsten wohl genau versagt. Hoffen wir, dass Harry besser darin ist.“ Lily lächelte über den Kommentar ihrer Tochter und nahm James' Hand. Dann beobachteten sie wieder Harry und Ginny. Er rieb ihr gerade sorgfältig den Rücken ein, während sie etwas erzählte. Sie sahen süß aus. „Warum reibt er ihr den Rücken ein, wenn so oder so bloss ihr Bauch an der Sonne ist?“ „Dad, ernsthaft! Das alles ist schliesslich nicht nützlich, sondern bloss ein rituelles lass-uns-näherkommen-Sonnencreme einreiben. Vielleicht hat es deshalb bei Mum nicht geklappt.“ Cora gab ihrer Mutter einen Kuss auf die Wange und ging zur Glasschiebetür.

„Ich störe die beiden jetzt mal wieder. Wenn sie auseinander gehen, sobald ich wieder auftauche, wird es noch länger gehen – wenn nicht sind sie so gut wie zusammen.“ Sie grinste, öffnete die Tür und rief: „Wie wär's mit Limo?“ Ginny sah auf und stimmte zu, während Harry zwar aufhörte, die Sonnencreme einzureiben,

aber keinen Zentimeter von ihr wegrutschte. Lily lachte leise, als Cora zurück ins Wohnzimmer kam, die Augen rollend und mit einem Fluch über Flirts auf den Lippen. Schnell verschwand sie in der Küche um Limo zu machen – sie wollte die beiden wohl nicht allzu lange allein lassen. „Siehst du James, wir müssen die Anderen einladen. Sonst fühlt sich Cora wie das fünfte Rad am Wagen!“ Er schnaubte. „Erst sagst du mir, an welchem Zwilling sie interessiert ist, dann laden wir ein.“ Lily seufzte. „James, selbst wenn du sie hier davon abhalten kannst, ihn zu sehen – sobald sie in Hogwarts sind werden sie sich jeden Tag über den Weg laufen. Entweder einem der Weasleyzwillinge, die doch beide wirklich gute Kerle sind, oder irgendeinem Slytherinarsch, der sie bloss ausnutzt – oder mit dem du zumindest nicht gut auskommen wirst, sollte doch mehr zwischen den beiden entstehen.“ James stützte seinen Kopf mit seinen Händen und grummelte. „Gut, wir laden die Weasleys und Co ein.“ „Finde ich toll. Alle?“ Cora strahlte ihre Mutter an, die bloss wissend lächelte. „Natürlich alle. Insbesondere ihn.“ Cora wurde etwas rot, ging aber wieder glücklich zu ihrem Bruder und ihrer besten Freundin, die sich jetzt auf der Liege gegenüber sassen und sich, den Gestiken ihres Sohnes nach zu urteilen, über Quidditch unterhielten. Sie sah nachdenklich zu ihrem Mann. „Was wolltest du mich eigentlich fragen, als du vor mir auf die Knie gegangen bist?“ James grinste. „Das erinnert mich an meinen Antrag.“ „Jaa, allerdings kam unsere Tochter rein die dich unterbrach – du bist nicht in Ohnmacht gefallen.“ „Die Zeiten ändern sich.“ Lily lächelte. Allerdings. Obwohl ihr Mann wohl heute noch bewusstlos würde, wenn er ihr einen Antrag machen wollte. „Ich wollte mich bloss vergewissern, dass Cora bloss an einem Zwilling interessiert ist.“ „Warum sollte sie an beiden Interesse haben?“ James sah sie einige Sekunden an und befand dann: „Sie ist eine Potter, sie ist jung, sie ist eine Potter und sie hatte zuviel Kontakt zu Sirius. Ausserdem ... sind die Zwillinge für mich ... so gleich ...“

.....

Es war der Abend desselben Tages. Die Küche war voll. Harry, Ron, Hermine und Draco sassen am Tresen der Küche, in der Lily und James Sir Emerick kochen halfen. Ginny sass mit Cora und den Zwillingen am Tisch. Sie spielten Karten. Während Ginny dabei ausgelassen mit dem einen Zwilling sprach und ständig witzelte, sassen die anderen beiden mehr oder weniger stumm da und lächelten etwas über die Witze der anderen. Cora beobachtete den ruhigeren Zwilling immer wieder – doch er schien nichts davon zu bemerken.

Die anderen Vier tauschten derweil ihre Ferienerlebnisse aus und lachten über Lily und James, die mit Taucherbrillen Zwiebeln schnitten.

Als das Essen fertig gekocht war setzten sich alle um den Tisch und begannen zu essen. Ein Stimmengewirr entstand, viele verschiedene Gespräche wurden geführt. Bloss Harry sass ruhig da und ass still schweigend. Er genoss das Gefühl, bei sich Zuhause zu sein. Bei seinen Eltern, seiner Schwester und dass für einmal die Weasleys bei ihm zu Besuch waren. Ausserdem beobachtete er Cora, die sich mit Ginny über die neue Single der Schicksals Schwestern unterhielt. Die grauen Augen seiner Schwester waren nicht so kalt, wie Harrys es gewesen waren. Er sah Freude, die aus ihren Augen strahlten und ihm ein warmes Gefühl schenkten. Lange Wimpern liessen ihren Blick weicher wirken. Sie hatte das schöne Gesicht ihrer Mutter. Coras Lächeln war ansteckend, ihre schwarzen Haaren fielen in Strähnen in ihr Gesicht. Plötzlich trafen sich die Blicke der Geschwister. Cora lächelte ihrem Bruder zu, der zurückgrinste. Er würde auf sie aufpassen. Nichts würde ihr geschehen können. Nicht am fünften September, nicht vorher und auch nicht danach. Sie würde leben. Er würde sie kennen und sein Leben würde perfekt werden.

„Okay, ihr seid alle Teenager, ich will eine klare Regelung, wer wo schläft.“ Lily rollte mit ihren Augen, als sie die versteckte Drohung in der Aussage ihres Mannes erkannte. „Was James damit meint – Ginny, du schläfst bei Cora, Draco bei Harry, Ron teilt sich mit Fred und George das grössere Gästezimmer und Hermine bekommt ihr Lieblingszimmer mit dem Riesenbett!“ Hermine lachte. „Danke Lily!“ „Moment mal, Hermine darf sich in diesem riesigen Bett ausstrecken und wir müssen uns zu dritt in ein kleines Bettchen drängen?“ Cora lachte und sah Ron herausfordernd an. „Ich bin mir sicher, Hermine hat noch Platz falls du von deinen Brüdern rausgeworfen wirst.“ Ron bekam leuchtend rote Ohren und Hermine sah verschämt auf die Tischplatte. „Also dann, wer macht den Abwasch?“ Plötzlich war es totenstill in der Küche und die Teenager starrten unbeteiligt auf ihre Hände. Lily und James schüttelten lachend ihre Köpfe. „Na gut, dann verschwindet und genießt eure Ferien!“ Sofort flüchteten alle aus der Küche und liessen Lily und James zurück, die sich an den Abwasch machten.

.....

Die Jungs wollten unbedingt eine Runde Quidditch spielen, also beschlossen Cora und Hermine, die beide nicht sonderlich Quidditchinteressiert waren, einen Spaziergang am Fluss entlang zu machen. Ginny schloss sich ihren Brüdern, Harry und Draco an. Kaum waren die sechs in den Lüften, gingen Cora und Hermine los. Es war ein warmer Sommerabend, die Sonne schien ihre letzten Strahlen und tauchte alles in ein sanftes Licht. Die Mädchen sprachen über alles mögliche, bis sie am Waldrand ankamen und sich ans Ufer des Flusses setzten. Die Bäume liessen einige Sonnenstrahlen durch die das Wasser in ein glitzerndes Juwel verwandelten. Cora zog ihre Schuhe aus und tauchte ihre Füsse ins warme Wasser. „Und?“, fragte sie ihre Freundin neugierig. „Was?“ Antwortete die Braunhaarige, betont unwissend. Cora lächelte sie an und strich sich eine Strähne hinters Ohr. „Wie läuft es mit Ron?“ Hermine seufzte und beobachtete ein Blatt, dass an ihnen vorbeischwamm. „Es ist ... es fühlt sich an als würde ich während einer Dürre auf einem Feld stehen und ein Sturm braut sich über mir zusammen. Ich sehne mich danach, endlich wieder Regen zu sehen, zu fühlen aber ... es beginnt nicht, zu stürmen. Wir reden viel, haben Spass, treffen uns zu zweit ... aber es geht nicht weiter. Wir hätten uns einige Male fast geküsst aber den letzten Schritt ... hat keiner von uns gewagt.“ Cora nickte und pflückte eine Blume, die neben ihren Beinen wuchs. „Warum nicht? Fehlt etwas?“ Hermine dachte nach. Cora entfernte sorgfältig die Blüte der Blume vom Stängel und legte sie auf die Wasseroberfläche. „Ja. Der Mut, den nächsten Schritt zu gehen. Ich glaube, ich frage mich was geschieht wenns nicht klappt. Verliere ich dann meinen besten Freund? Vielleicht verliere ich auch Harry und Draco. Und Ron ... naja, du kennst ihn. Er kanns noch nicht so gut mit Mädchen.“ Cora lächelte. „Schon. Aber ich finde ihn unglaublich süß, wenn er dich beobachtet.“ Hermine sah sie überrascht an. „Er beobachtet mich?“ „Natürlich. Er ist total verzaubert. Also, wenn du meinen Rat willst...“ „Immer Cora!“ „Hab keine Angst. Ich glaube nämlich, dass eure Gefühle lange Zeit hatten um zu entstehen. Ich kennt euch sehr gut, also wisst ihr auch, worauf ihr euch einlasst. Also wag es. Küsst ihn. Oder ihr seid in Jahren noch am selben Punkt.“ Hermine seufzte. „Du hast Recht.“ Cora lachte. „Wenn ich nur solche Ratschläge für mich selber hätte.“ Jetzt war es Hermine, die neugierig zu Cora sah. „Was meinst du?“ Cora seufzte und schloss traurig ihre Augen. „Ich ... habe mich verliebt. Das Problem ist nur ... er ist ...“ Hermine sah sie fragend an. „Älter.“ „Wie alt?“ „Siebzehn.“ „Okay, das sind drei Jahre. Nicht so viel, wenn du mich fragst. Wer ist er? Ein Kumpel von den Zwillingen?“ „Sozusagen. Er ist ein Kumpel des einen Zwilling und gleichzeitig ist er ein Zwilling.“ „Also Fred oder George!“ Cora nickte. „George.“ „Ach, wie süß! Ich kann euch schon sehen.“ Träumerisch schloss Hermine ihre Augen und lächelte. „Jaa, ich sehe euch. Ich passt gut zusammen.“ „Hör auf damit, das macht mir Angst wenn du dir George und mich vorstellst.“ „Angst? Gerade noch sagtest du mir, ich solle keine Angst haben.“ „Ja, aber du weisst dass Ron total in dich verliebt ist. Ich weiss hingegen bloss, dass George mich als seine beste Freundin sieht.“ Hermine lächelte. „Weisst du, was mir gerade aufgefallen ist?“ „Was?“ „Dein Dad, ein Potter, schwarzhaarig, liebt eine Rothaarige. Du, eine Potter, ebenfalls schwarzhaarig – bist in einen Rothaarigen verliebt.“ „Dieser Liste kannst du noch Harry, ebenfalls ein schwarzhaariger Potter und verliebt in Ginny, sowie meinen Grossvater hinzufügen. Granny ist auch rothaarig.“ Hermine lächelte. „Ist das so eine Pottertradition?“ Cora nickte. „Grandpa hat mir mal erzählt, gebürtige Potter erkenne man an zwei Merkmalen. Erstens, sie brechen gerne Schulregeln, und zweitens – wie sagte er das gleich ... ach ja. Der oder die Potter mag Rothaarige. Das war seine Definition für einen Potter.“ „Treffend.“ „Allerdings.“

.....

„Welcher war das jetzt, mit dem sie vorhin Karten gespielt hat?“ „James! Wenn sich etwas entwickelt, wird sie ihn uns vorstellen.“ „Aber war das Fred oder George? Ich kann die beiden einfach nicht auseinanderhalten.“ „Warum interessiert es dich, mit wem Cora gespielt hat?“ James zuckte zusammen und drehte sich zu seinem Sohn um. „Heute erwischen sie uns dauernd.“ „Natürlich, du redest schliesslich auch von nichts anderem, Schatzi!“ stichelte Lily und James funkelte sie böse an. Harry grinste und sah seinen Dad abwartend an. „Also? Warum ist es wichtig, mit wem Cora gespielt hat?“ „Dein Vater denkt sie sei verliebt und will den betreffenden am Liebsten bereits killen, bevor er Cora nahe kommt.“ „Das stimmt nicht!“ Lily sah ihren Mann zweifelnd an. „Ach nein?“ Harry lehnte sich an den Tisch und beobachtete seinen Vater amüsiert. Er reagierte genau so, wie Harry selber bei seiner Tochter reagiert hatte, als Ginny ihm mitgeteilt hatte, dass Lily einen Freund habe. „Ich will ihn nicht vorher killen. Aber ... wenn-“ „Er ihr *zu* nahe kommt.“

Schon kapiert, Dad. Aber ich bin mir ziemlich sicher, dass Cora auf sich aufpassen kann.“ Davon war er natürlich überhaupt nicht überzeugt. Aber solange Cora in einen der Zwillinge verliebt war, kam sie nicht mit ihrem zukünftigen Mörder zusammen. „Ausserdem – lieber einen Weasley als irgendein Idiot aus Slytherin.“ „Ganz meine Meinung, Brüderchen. Dad, du redest heute wohl bloss über die Liebesangelegenheiten deiner Kinder, was?“ Cora warf ihrem Vater einen strafenden Blick zu und ging zu ihrem Bruder. „Harry, Ginny sucht dich. Ich soll dir sagen, dass sie beim Pool auf dich wartet.“ „Okay, dann gehe ich mal. Und ich gehe davon aus, dass mein Vater *nicht* über mich spricht, wenn ich weg bin!“ James nickte ergeben und trocknete die Bratpfanne ab, die als einziges noch auf der Küchenablage lag. Die junge Potter folgte ihrem Bruder ins Wohnzimmer, wo sie von ihrer Mutter aufgehalten wurde, die ihr hinterher gekommen war. „Cora?“ „Ja, Mum?“ Lily lächelte sie an. „Ich habe gesehen wie ein gewisser Jemand zum Gartensitzplatz gegangen ist. Ron und Fred sind bereits nach oben.“ Cora wurde etwas rot, dankte ihrer Mutter aber und ging zur Eingangshalle, wo sie an der Treppe vorbeiging und die Tür zum Studierzimmer öffnete. Hermine sass in einem Sessel und las in einem dicken Buch. „Ron ist übrigens oben.“ Hermine sah auf und grinste verschmitzt. „George ist übrigens da draussen.“ „Ich weiss.“ Cora deutete auf die Tür hinter sich und Hermine stöhnte gequält. „Jetzt?“ „Jetzt.“ „Wenns sein muss.“ Hermine stand auf, legte das Buch zurück und verliess das Studierzimmer, um zu Ron zu gehen. Cora ihrerseits öffnete die kleine Glastür, welche zu einem grossen steinernen Sitzplatz führte. Wilde Rosen wuchsen rund um den Steinboden. Vor dem Sitzplatz floss derselbe Fluss vorbei, der auch durch das kleine Wäldchen floss, wo Hermine und Cora vorhin gewesen waren. Ein Holztisch mit Stühlen, ein Grill und eine Bank standen auf dem Sitzplatz. Auf der Bank sass jemand mit roten Haaren. Etwas nervös setzte sich Cora neben George.

.....

„Na du?“ Harry lächelte Ginny an, die gedankenverloren in den Pool gestarrt hatte. „Oh, hey!“ „Cora sagte, du würdest hier sein.“ Ginny lächelte und Harry setzte sich neben sie an den Pool. Lange Zeit schwiegen sie einfach und genossen die Ruhe. Es wurde zwar langsam kühler, aber noch hielt man es gut im T-Shirt aus. „Harry?“ „Hmm?“ Ginny sah ihn von der Seite her an und lächelte. „Ist es wahr, was Cora mir erzählt hat?“ „Was hat sie gesagt?“ Die Rothaarige räusperte sich und sah auf ihre Hände. „Dass ... du ... diesen Sommer ... keine Dates hattest.“ Sie war süss, wie sie so da sass und versuchte, ihre Nervosität zu verbergen. Sie versagte. „Stimmt.“ Ginny sah ihn erstaunt an. „Weshalb?“ Harry sah sie an. Grosse, braune, anziehende Augen. Lange Wimpern, eine kleine Stupsnase. Geschwungene rote Lippen, ein sanftes Lächeln. Sommersprossen im ganzen Gesicht, rote Haare die alles noch vollkommener machten. „Wozu brauche ich andere Mädchen, wenn ich mich mit dir treffen kann?“ Ginnys Lächeln wurde grösser und sie sah in seine Augen. Er rutschte etwas näher, wie von selbst kamen sich ihre Gesichter näher. Ginny schloss ihre Augen und wartete darauf, dass Harry sie küsste. Langsam überbrückte er das letzte bisschen Distanz und erfüllte ihren Wunsch sanft.

.....

## Theoretisch fähig.

Dieses Kapitel hat wieder etwas länger gebraucht, aber jetzt ist es ja da!

.....

Ginny lächelte Harry überglücklich an und legte ihren Kopf auf seine Schulter. Sie roch noch immer nach ihrem Summer-Duschgel. Harry fühlte sich plötzlich unglaublich ruhig und sicher. Er fühlte sich Zuhause. Ginny war bei ihm, seine Ginny. Langsam aber sicher fragte sich Harry, ob er nicht einfach dieses Leben weiterleben sollte. So lange er mit Ginny zusammenblieb, würden James, Albus und Lily sicher zur Welt kommen. Oder zumindest Kinder, die zwar anders hiessen, aber doch gleich waren. Doch wollte er seine Kinder anders nennen? „Harry?“ „Ja?“ „Sind wir jetzt ... ein Paar?“ „Ja.“ Ginny sah ihn an und küsste ihn wieder. „Davon habe ich schon lange geträumt...“ Harry lächelte. „Ich auch. Komm, wir gehen ins Haus. Es wird langsam sehr kühl.“ Ginny nickte und Hand in Hand betraten sie das Anwesen.

.....

Kaum, dass sich Cora neben ihn gesetzt hatte, wurde sie von George begrüsst. „Hey Cora.“ „Abend, Georgie!“ Er lächelte und sah hinauf in den Himmel, wo man einige Sterne sehen konnte. Sie schwiegen, doch Cora fühlte sich wohl mit ihm. Sie mochte es, dass er der etwas ruhigere Zwilling war. Mit ihm konnte man Streiche spielen und Mist bauen, aber auch ganz ernste Gespräche führen und er war immer ehrlich. Nicht, dass Fred nicht ehrlich war. Aber er war nicht so wie George, mit Fred war es schwierig, ein richtiges Gespräch zu führen. „Cora, du bist doch meine beste Freundin ... kannst du mir helfen?“ „Wobei?“ fragte Cora und sah abwartend zu ihm. George räusperte sich und setzte sich etwas auf. „Ich ... habe mich ... verliebt. Und jetzt...“ Cora sah von ihm weg und schloss ihre Augen. „Jetzt weisst du nicht, was du tun sollst.“ Ihre Stimme brach fast, doch George bemerkte nichts. „Ja.“ „Wer ist sie?“ Wollte Cora das wirklich hören? Wollte sie wissen, in wen sich George, ihr George, verliebt hatte? „Angelina Johnson...“ Er sprach ihren Namen sanft und schwärmerisch aus. Cora lachte leicht hysterisch. War ja klar, er verliebte sich natürlich in die beste Jägerin des Gryffindorteam. Cora war dumm gewesen, zu glauben George würde sich in jemanden verlieben, der sein zweites Liebeshobby nicht so toll fand wie er. Warum konnte Cora nicht auch eine begabte Quidditchspielerin sein? Ihr Vater und ihr Bruder waren doch auch super! „Weisst du, Fred flirtet die ganze Zeit mit ihr ... und sie mit ihm, aber Fred flirtet mit allen und Angelina ist eine gute Freundin von ihm, ich glaube nicht, dass sie es ernst meint. Trotzdem weiss ich nicht weiter.“ Cora blinzelte die Tränen weg und versuchte, den Knoten in ihrem Hals loszuwerden. „Vielleicht solltest du einfach mal mit ihr reden.“ George schien verblüfft. „Einfach ... reden?“ Cora nickte und stand auf. „Ja. So einfach. Ich gehe jetzt ins Bett, bin total müde.“ Sie lachte gekünstelt und flüchtete ins Haus. George blieb verwirrt draussen sitzen und fragte sich, was in sie gefahren war.

.....

Cora rannte in ihr Zimmer und schlug die Tür hinter sich zu. Harry und Ginny stoben auseinander, sie hatten sich wohl gerade geküsst. Coras Herz zog sich schmerzhaft zusammen und blanke Eifersucht ergriff ihr Herz. „Was ist passiert, Cora?“ Ginny ging schnell zu ihrer besten Freundin, doch Cora hatte keinen Nerv für ihre ach-so-verliebte Freundin. Sie schlug Ginneys Hände weg und schrie: „RAUS HIER! SOFORT! ALLE BEIDE!“ Harry und Ginny starrten sie bloss geschockt an, bis Cora die Tür aufriss und die beiden wieder anschrie, sie sollten aufhören zu gaffen und sich endlich verpissen. Langsam verliessen Harry und Ginny das Zimmer, wobei letztere ihrer besten Freundin einen fragenden Blick zuwarf. Cora warf die Tür ins Schloss, verschloss die Tür magisch und warf sich auf ihr Bett. Heisse Tränen rannen über ihre Wangen, ihre Brust war zusammengeschnürt und etwas tief in ihr schnitt immer tiefer in ihr Herz. Warum war Cora bloss gut dazu, allen anderen bei ihrem Liebesglück zu helfen? Warum würde sie theoretisch wissen, wie man eine gute Beziehung führt, praktisch aber keine Ahnung hat – oder aber vor allem kein Glück? Sie war bisher erst zweimal richtig verliebt gewesen. Einmal in Dean Thomas, mit dem sie in Kontakt gekommen war, als sie in

ihrem zweiten Jahr Harry in seinem Schlafsaal gesucht hatte. Gefunden hatte sie bloss Dean, mit dem sie dann aber noch ein langes Gespräch geführt hatte. Dean hatte aber so gar kein Interesse an einer Zweitklässlerin und als er ein Jahr später mit Lavender Brown zum Weihnachtsball gegangen war, schienen er und diese Lavender unzertrennlich. Coras Herz wurde ein erstes Mal gebrochen. Dann verliebte sie sich in ihren besten Freund, den sie schon seit sie ein kleines Mädchen war kannte. Und er verliebte sich in eine andere, in ein Mädchen, das in einer total anderen Liga spielte als Cora es tat. Plötzlich klopfte es an der Zimmertür.

Die Schwarzhaarige setzte sich auf und wischte die Tränen von ihrem Gesicht. Sie wollte niemanden sehen, also reagierte sie nicht. Dann stand sie auf und ging zu ihrer Staffelei. Sie suchte sich die passenden Farben zu ihrer Stimmung und begann zu malen.

.....

Langsam ging Hermine die Treppen hoch. Wie sollte sie es ihm sagen? Musste sie überhaupt etwas sagen? Oder ... würde er es einfach verstehen? Wahrscheinlich nicht. Sie war so in Gedanken versunken, dass sie gar nicht bemerkte, wie Draco grinsend auf sie zukam. „Na, Hermine? Weshalb so grüblerisch?“ Die Braunhaarige schreckte auf und starrte ihrem besten Freund in die eisblauen Augen. „Weisst du, wo Ron ist?“ Draco musterte sie kurz, grinste dann und nickte. „Klar. Soll ich ihm sagen, du wartest auf ihn in deinem Zimmer?“ „Ist ... noch jemand anderes bei ihm?“ Draco nickte. „Aber ich krieg das auch hin, ohne dass Fred was bemerkt. Vertrau mir.“ Hermine nickte und strich sich eine Strähne hinters Ohr. „Wie sehe ich aus?“ „Echt super!“ „Mundgeruch?“ Draco lachte leise, schüttelte aber den Kopf. „Hermine, er mag dich. Also mach dich nicht verrückt und geh endlich in dein Zimmer. Er wird bald kommen, versprochen!“ „Danke!“ Hermine gab Draco einen Kuss auf die Wange und ging so schnell sie konnte zu ihrem Zimmer. Draco entschied sich dazu, Fred zu holen und mit ihm in die Küche zu gehen. Dann konnte Ron verschwinden, ohne seinem Bruder erklären zu müssen, wohin er ging. Als Draco zu Ron und Fred ins Zimmer kam, sahen die Brüder von ihrem Schachspiel auf. „Wiesel, kommst du mit in die Küche? Ich habe Kohldampf.“ Fred grinste und stand auf. „Gute Idee, Frettchen!“ Er ging am Blondem vorbei und Ron stand ebenfalls auf. „Du bleibst hier oben.“ „Warum?“ Draco ging etwas auf seinen besten Freund zu. „Hermine wartet auf dich in ihrem Zimmer.“ Dann drehte sich der Blonde um, verliess das Zimmer und folgte Fred, der schon bei der Treppe angekommen war.

Ron schluckte leer und starrte einen Moment in die Luft. Dann holte er tief Luft und verliess das Zimmer, um zu Hermine zu gehen. Er klopfte sanft an ihre Tür und öffnete sie einen Spalt weit. „Darf ich reinkommen?“ Hermine öffnete die Tür ganz und strahlte Ron an. „Klar!“ Sie setzten sich auf die Couch, die in diesem besonders grossen Zimmer stand und schwiegen vor sich hin. Es war eine unangenehme Stille. Sehr unangenehm. Beide durchforsteten ihre Gedanken nach einem einigermaßen erträglichen Gesprächsthema, doch weder Ron noch Hermine schien etwas gutes zu finden. „Also ... ähm ... Hermine ... du hast auf mich gewartet?“ Das Gesicht des Mädchens nahm eine rote Farbe an und sie nickte beschämt. „Ja, das habe ich ... Ron.“ Sie sah ihn an und lächelte etwas scheu. Ron grinste dümmlich zurück und räusperte sich, sagte aber nichts weiter.

Was die beiden nicht wussten war, dass sowohl Draco als auch Fred auf Besen vor dem Fenster flogen und die Langziehhohren benutzten. „Meine Güte, den beiden brauchst du nicht in den Hintern zu treten – denen musst du eine Anleitung, ein Spickzettel machen, was genau sie sagen oder tun müssen!“ Fred lachte leise ob Dracos Bemerkung, lauscht aber noch immer gespannt, in der Hoffnung, Ron oder Hermine würde die Stille unterbrechen. Das taten sie nicht. Also sah sich Draco dazu verpflichtet, die beiden zusammenzubringen – koste es was es wolle. Also hob Draco seinen Zauberstab und deutete auf die Wand hinter Hermine. Er flüsterte leise:

*Ron:*

*-frag sie, weshalb sie gewartet hat*

*-frag, ob ihr, wenn ihr wieder in der Schule seid, zusammen nach Hogsmeade gehen könnt*

*-nimm ihre Hand und sieh in ihre Augen*

*Grüsse D.*

Sofort bildeten sich die Buchstaben und Ron starrte mit grossen Augen darauf. Dann deutete Draco auf die Wand, vor der Ron sass und flüsterte:

*Hermine*

*-sei ehrlich bei jeder Frage*

*-sag ja zum Date!*

*-wenn er in deine Augen sieht – küss ihn!*

*Grüsse D.*

Auch diese Worte erschienen an der Wand und Hermine las es vorsichtig, um bloss Ron nicht zu verwirren. Der hätte aber wohl kaum etwas mitbekommen, da er selbst mit seinen eigenen Angaben zurecht kommen musste.

„Warum hast du ... auch mich gewartet?“ Hermine hatte sich bereits eine Ausrede auf diese Frage einfallen lassen, aber sie entschied sich dazu, den Anweisungen von D, sie dachte sich natürlich bereits, dass es Draco war, Folge zu leisten.

„Ich muss noch etwas tun. Heute.“ „Ach so. Und was?“ Hermine lächelte unsicher. „Einen Ratschlag von Cora befolgen!“ Irgendwo im Gang wurde eine Tür ins Schloss geworfen und die beiden sahen kurz auf. „Was da wohl los ist?“, fragte Hermine stirnrunzelnd. Ron stimmte zu und räusperte sich dann. „Hermine?“ „Ja. Ron?“ „Würdest du, wenn wir wieder in der Schule sind ... also naja ... du weisst schon...“ „Was weiss ich?“ „Ach, bei Merlins Flammenbart – Würdest du mal mit mir zusammen nach Hogsmeade gehen?“ Hermine lächelte den Weasley liebevoll an. „Gerne, Ron!“ Jetzt sah Ron überglücklich in Hermines Augen – und sie schloss ihre, kam seinem Gesicht näher, seinem Mund, seinen Lippen – bis Ron all seinen Mut zusammen nahm und Hermine küsste.

Vor dem Fenster wandten sich Draco und Fred grinsend von den beiden ab und gaben sich Fünf. Draco lachte. "Haben wir das nicht toll gemacht, Wiesel?" "Das haben wir toll gemacht, Frettchen!", erwiderte Fred, ebenfalls lachend.

.....

„Meinst du, sie ruft mich zu sich, wenn sie sich wieder etwas beruhigt hat?“ Ginny ging nervös in Harrys Zimmer auf und ab. „Ich denke schon. Was ist wohl passiert?“ „Gute Frage!“ In diesem Moment klopfte es an der Tür und Ginny öffnete. George stand davor, er schien mehr als bloss verwirrt. „Wisst ihr, wo Cora ist? Sie hat nicht reagiert, als ich geklopft habe.“ Ginny sah ihren Bruder nachdenklich an. Dann machte es Klick und sie seufzte. „Hast du mit ihr geredet?“ „Ja! Und dann ist sie plötzlich aufgestanden, meinte sie sei müde und ist ins Haus gegangen. Wobei, wenn ich es mir recht überlege, ist sie fast schon rein gerannt.“ Harry stellte sich hinter Ginny und räusperte sich. Auch er hatte verstanden. „Vielleicht war sie so müde, dass sie es eilig hatte ins Bett zu kommen. Uns hat sie auch gleich aus dem Zimmer geschmissen, wahrscheinlich will sie einfach schlafen.“ George sah nicht überzeugt aus. „Sie hat geweint. Und ich weiss nicht was ich getan habe, dabei sollte ich doch ihr bester Freund sein und wissen, was los ist.“ Ginny lächelte und legte eine Hand auf die Schulter ihres Bruders. „Du hast etwas nicht getan, George. Aber mach dir keine Gedanken. Morgen geht es ihr schon wieder besser.“ Er schien noch immer nicht überzeugt, doch als Ginny ihn auffordernd ansah, drehte er sich um und ging zu seinem, Rons und Freds Zimmer. Ginny schloss die Tür und drehte sich zu ihrem Freund um. „Cora ist in George verliebt.“, sagte dieser. „Richtig. George aber nicht in sie.“ „Scheint so.“ Ginny seufzte. „Ich glaube, ich gehe mal nach ihr sehen.“ „Tu das. Und umarme sie für mich, ja?“ Harry sah sehr besorgt aus. „Mach ich. Schlaf gut, Harry.“ Er lächelte. „Du auch, meine Schöne.“ Ginny wurde etwas rosa, doch als Harry ihr einen Gutenachtkuss gab, erwiderte sie diesen gar nicht verlegen.

.....

Beunruhigt betrat George das Gästezimmer und fand Fred und Draco, die Zaubererschach spielten. „Wo ist Ron?“ Fred grinste. „Bei Hermine!“ George grinste und setzte sich zu ihnen. „Wer gewinnt?“ „Wer wohl ... ihr Weasleys habt einfach zu viel Zeit, um Schach zu spielen.“ Fred lachte. „Du bist doch nur daran gewöhnt,

dass deine Hauselfen deine Züge machen!“ Draco lachte und nickte. „Das ist wahr.“ George beobachtete das Spiel eine Weile, ohne wirklich etwas zu sehen. Was war mit Cora los? Was hatte er getan, oder eben nicht getan? Er wurde nicht schlau aus dem Ganzen. „Leute?“ „Ja, George?“ „Ich brauche mal eure fachkundige Meinung.“ Fred und Draco sahen ihn erstaunt an, warteten aber auf seine Frage. „Ich habe Cora gefragt, wie ich ... dem Mädchen näher kommen kann, in das ich verliebt bin.“ Draco lehnte sich in seinem Stuhl zurück und runzelte die Stirn. Fred hingegen zeigte keinerlei Regung. „Sie hat gesagt, ich solle mal mit ihr reden, dann ist sie plötzlich aufgestanden und ins Haus gerannt – weinend. Vorhin hat sie mich nicht in ihr Zimmer gelassen, aber ich weiss dass sie dort war. Und Ginny sagte, ich hätte etwas NICHT getan, allerdings habe ich keine Ahnung, was sie meint.“ Draco lächelte mitleidig. „Ach George.“, meinte Fred bloss, „Wann lernst du’s?“ „Was lernen?“ Fred richtete sich auf und sah seinem Zwilling in die Augen. „Cora ist in dich verliebt. Seit ungefähr einem halben Jahr. Hast du das nie bemerkt?“ George fühlte sich plötzlich seltsam. Ihm war übel. Cora? In ihn verliebt? Nein. Bitte nicht. „Bist du dir ... sicher?“ Fred nickte, und George verdeckte mit seinen Händen sein Gesicht. „Verfluchte Scheisse. Dann hab ich ihr gerade das Herz gebrochen...“ „Das hast du.“ George starrte traurig auf die halbierte weisse Dame, die neben dem Schachbrett lag. Ob sich Cora auch gerade so fühlte? „Dabei habe ich mir geschworen, dass ich auf sie aufpasse. Als bester Freund. Quasi als Stellvertreter, falls Harry mal nicht kann.“ „George, ich würde mir überlegen, was du tun willst.“ Draco sah den Weasley ernst an. „Sie ist deine beste Freundin, ich denke nicht, dass du sie verlieren willst. Das Problem ist nur, wenn du mit diesem Mädchen zusammen kommst, wird Cora das mitbekommen und es wird ihr sehr weh tun. Wenn du die Freundschaft kündigst, verletzt du sie noch mehr, als wenn du eine Freundin bekämst und mit Cora zusammen zu kommen würde ich nicht empfehlen, weil das schlussendlich am Meisten zwischen euch zerstört. Nichts tun ist auch beschissen – schliesslich wirst du ihr nicht mehr gleich begegnen können.“ „Welche Wahl habe ich?“ Fred räusperte sich. „Rede mit ihr.“ George sah seinen Bruder zweifelnd an. „Mit ihr reden? Über ... uns? Das kann ich nicht, du kennst mich Fred! Ich werde schon nervös, wenn ich mit einem hübschen Mädchen in Zaubersprüche zusammenarbeite! Wie soll ich denn bitte mit Cora über das Ganze reden?!“ Draco lächelte aufmunternd. „Indem du daran denkst, dass sie nicht irgendein hübsches Mädchen ist, sondern deine beste Freundin.“ George stöhnte. „Falls das als Aufmunterung gedacht war – es ist fehlgeschlagen. Ich fühle mich noch mieser.“

.....

Cora sass vor ihrer Staffelei und betrachtete das Bild, das sie innert kürzester Zeit gemalt hatte. Sie war zufrieden. Es war wunderschön. Es klopfte wieder, diesmal schwang Cora den Zauberstab und Ginny betrat ihr Zimmer. „Hey Cora.“ Die Rothaarige kam langsam zu ihrer besten Freundin, blieb allerdings auf halbem Wege stehen und sah das Bild. „Wow. Das ist ... wunderschön, Cora!“ Cora stand auf und nickte. „Ja. Hab ich kurz gemalt. Musste meine Gefühle irgendwie unter Kontrolle bringen.“ Ginny nickte verstehend. Cora ging ins Bad, wohl um sich fürs Schlafengehen bereit zu machen. Doch Ginny konnte ihre Augen nicht von diesem Bild abwenden. Es zeigte Cora und George, umgeben von Gewitterwolken, welche die beiden Gesichter zu modellieren schienen. Genauer konnte es Ginny nicht beschreiben – ausser dass die beiden Gesichter wunderschön gemalt waren, sie schienen fast schon fotografiert. George lächelte und Cora sah zu ihm ... unglücklich, wütend ... und versöhnlich.

Als Cora zurück ins Zimmer kam, war Ginny noch immer in das Bild vertieft. „Ich sollte es vielleicht verstecken. Nicht, dass George noch rein kommt und es sieht...“ Ginny nickte bloss geistesabwesend. „Cora?“ „Ja?“ Die Schwarzhaarige warf ein Tuch über das Gemälde und stellte es hinter die Staffelei. Sie konnte es später noch in ihre geheime Sammlung legen. „Was ist zwischen George und dir passiert?“ Cora seufzte. „Ich bin seine beste Freundin, diejenige, die George um Rat fragt, wenn es um Mädchen geht.“ „Er hat dich nach einem Mädchen gefragt?“ Cora nickte, Ginny schüttelte bloss ungläubig den Kopf und rollte mit den Augen. „Warum bei Merlins brennendem Bart sind meine Brüder absolute Hornochsen wenn es um Mädchen geht?“ Cora lächelte sanft, setzte sich auf ihr Bett und spielte mit einer schwarzen Haarsträhne. „Cora?“ „Hmm?“ „Was hast du jetzt vor?“ Ginny setzte sich neben ihre beste Freundin und legte eine Hand auf ihr Knie. „Du wirst ihn den Rest der Sommerferien sehen ... und in der Schule.“ „Ich weiss. Aber ... ich kann nicht so tun, als ob nichts wäre.“ Die beiden Mädchen seufzten gleichzeitig und liessen sich nach hinten aufs Bett fallen. „Oh!“ Ginny setzte sich auf und sah Cora auffordernd an. „Ich soll dich von Harry umarmen!“ Cora lächelte und liess sich von ihrer besten Freundin in eine tröstende Umarmung ziehen.

.....

Wenn jemand das Bild, das Cora malt sehen will (eigentlich bloss so, wie ich es mir ungefähr vorgestellt habe), könnt ihr mir ne PN schicken!

Über einfache Kommiss würd ich mich natürlich auch sehr freuen!

Liebe Grüsse, Ginny the Weasley